Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. **Sonntag den 18. April 1858.** **Nr. 179.**

Bekanntmachung,

betreffend die neunte Verloosung von Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Prioritäts-Aktien Serie I. und II.

In der heut öffentlich bewirkten neunten Verloosung von **Prioritäts-Aktien** der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn sind die in dem **nachstehenden** Verzeichnisse aufgeführten Nummern gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der Aktien nebst den dazu gehörigen, nicht mehr zahlbaren Zins-Coupons Ser. I. Nr. 8 **vom 1. Juli d. J. ab** in den gewöhnlichen Geschäftsstunden bei der **Hauptkasse der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hierselbst** zu erheben.

Der Betrag der etwa fehlenden Zins-Coupons wird vom Kapital gekürzt.

Vom 1. Juli d. J. ab hört die Verzinsung dieser Prioritäts-Aktien auf. Zugleich werden die bereits früher ausgeloosten und noch rückständigen, in dem gleichfalls nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Prioritäts-Aktien hierdurch wiederholt und mit dem Bemerken aufgerufen, daß die Verzinsung derselben bereits vom 1. Juli des Jahres ihrer Verloosung ab aufgehört hat.

Da wir uns mit den Inhabern der gekündigten Aktien in einen Schriftwechsel wegen der Kapital-Zahlung nicht einlassen können, so werden dergleichen Eingaben den Bittstellern unberücksichtigt und portopflichtig zurückgesandt werden.

Berlin, den 15. April 1858.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Gamet. Nobiling. Guenther.

Verzeichniß

der in der 9. Ziehung am 15. April 1858 ausgeloosten, am 1. Juli 1858 zur Realisation kommenden Prioritäts-Aktien Serie I. und II. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
Abzuliefern mit den Zins-Coupons Serie I. Nr. 8.

Serie I. à 100 Thlr.

131. 924. 1050. 1284. 1609. 1667. 1697. 1894. 2190. 2309. 2317. 2394. 2492. 2609. 2832. 2895. 2934. 3214. 3234. 3392. 3408. 3636. 3637. 3781. 3886. 3910. 4059. 4109. 4264. 4269. 4311. 4393. 4516. 4573. 4633. 4728. 4742. 4796. 5198. 5750. 5757. 5801. 5927. 6059. 6119. 6492. 6723. 6785. 6850. 6886. 7034. 7387. 7460. 7467. 7955. 8277. 8371. 8411. 8477. 8615. 8682. 9085. 9159. 9252. 9762. 9863. 9908. 9926. 10,140. 10,277. 10,345. 10,500. 10,750. 11,027. 11,083. 11,110. 11,406. 11,588. 11,598. 11,655. 12,331. 12,463. 12,683. 12,787. 13,111. 13,254. 13,420. 13,468. 13,638. 14,098. 14,168. 14,668. 14,830. 15,430. 15,737. 15,746. 15,843. 15,984. 16,186. 16,415. 16,756. 16,980. 17,095. 17,219. 17,380. 17,400. 17,491. 17,575. 17,613. 17,742. 17,966. 17,971. 18,092. 18,153. 18,266. 18,282. 18,500. 18,885. 18,941. 19,203. 19,232. 19,242. 19,287. 19,372. 19,382. 19,612. 19,695. 19,942. 19,953. 20,085. 20,148. 20,245. 20,255. 20,327. 20,377. 20,547. 20,589. 20,738. 20,751. 20,792. 20,893. 20,999. 21,022. 21,341. 21,525. 21,996. 22,127. 22,137. 22,284. 22,322. 22,611. 22,622. 22,737. 22,744. 22,845. 22,896. 23,015. 23,231. 23,414. 23,501. 23,841. 24,067. 24,149. 24,161. 24,353. 24,516. 24,864. 24,984. 25,050. 25,569. 25,678. 25,779. 25,911. 26,128. 26,143. 26,173. 26,613. 26,755. 26,984. 27,033. 27,097. 27,106. 27,173. 27,301. 27,393. 27,511. 27,529. 27,590. 27,600. 27,715. 27,900.

Summa Serie I. 191 Stück über 19,100 Thlr.

Serie II. à 62½ Thlr.

277. 388. 451. 553. 761. 767. 827. 1035. 1326. 1354. 1456. 1616. 1703. 1942. 1980. 1996. 2000. 2047. 2121. 2313. 2449. 2466. 2527. 2541. 2556. 2981. 3076. 3125. 3459. 3700. 3876. 3900. 4059. 4187. 4279. 4294. 4382. 4404. 4609. 4616. 5082. 5170. 5226. 5300. 5755. 5920. 6128. 6499. 6521. 6576. 6593. 6632. 6738. 6922. 7263. 7358. 7444. 7924. 8116. 8406. 8481. 8482. 8610. 8640. 8773. 8823. 9408. 9510. 9544. 9594. 9656. 9825. 10,103. 10,426. 10,470. 10,898. 10,980. 11,002. 11,414. 11,544. 11,643. 11,669. 11,904. 12,108. 12,117. 12,263. 12,337. 12,561. 12,678. 12,679. 12,846. 12,861. 13,064. 13,125. 13,633. 13,690. 13,829. 13,937. 14,076. 14,113. 14,348. 14,393. 14,536. 14,660. 14,849. 15,359. 15,360. 15,393. 15,830. 15,884. 16,043. 16,317. 16,384. 16,504. 16,675. 16,896. 16,940. 16,973. 17,031. 17,191. 17,415. 17,520. 17,584. 18,093. 18,215. 18,418. 18,763. 19,012. 19,259. 19,297. 19,410. 19,560. 19,561. 19,567. 19,599. 19,600. 19,744. 19,899. 19,994. 20,051. 20,080. 20,257. 20,420. 20,507. 20,618. 20,684. 20,691. 20,850. 20,901. 21,099. 21,398. 21,933.

Summa Serie II. 152 Stück über 9,500 Thlr.
Hierzu " " I. 191 " " 19,100 "
343 Stück über 28,600 Thlr.

Berlin, am 15. April 1858.

Verzeichniß

der früher ausgeloosten und bis jetzt noch nicht präsentirten Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Prioritäts-Aktien Serie I. und II.

Aus der 6. Ziehung am 14. April 1855, zahlbar am 2. Juli deff. Jahres, einzureichen mit den Zins-Coupons Serie I. Nr. 2 bis 8.
Ser. I. 1094. 11,214. 14,294. 14,764. 14,844. 17,810. 19,940. 22,765. 27,348.
Ser II. 351. 9986.

Aus der 7. Ziehung am 15. April 1856, zahlbar am 1. Juli deff. Jahres, einzureichen mit den Zins-Coupons Serie I. Nr. 4 bis 8.
Ser. I. 86. 433. 545. 4406. 5268. 5269. 5582. 5688. 12,377. 13,193. 14,074. 16,738. 17,739. 21,422. 23,146.
Ser. II. 3134. 4356. 5415. 7368. 15,739. 16,634. 17,594. 17,809. 18,657. 19,619.

Aus der 8. Ziehung am 15. April 1857, zahlbar am 1. Juli deff. Jahres, einzureichen mit den Zins-Coupons Serie I. Nr. 6 bis 8.
Ser. I. 1060. 1065. 1091. 1314. 1923. 2427. 2627. 2674. 3261. 4175. 4525. 6161. 6228. 6322. 6863. 7949. 7985. 8009. 12,096. 17,760. 17,785. 18,070. 18,363. 18,467. 20,491. 22,486. 23,392. 23,690. 24,345. 25,328. 25,434. 26,170. 26,171. 26,266. 26,436. 27,640.
Ser. II. 180. 565. 1139. 1876. 1956. 2100. 5406. 7103. 7895. 8310. 8719. 8720. 8856. 10,791. 11,247. 12,451. 12,867. 16,117. 18,251. 18,265. 18,471. 18,901. 21,193.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 17. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Amendement Reichenspergers, betreffend die Verwendung des Steuerüberschusses zu höherer Beamtenbesoldung mit 160 gegen 117, und der Regierungs-Antrag über Rübensteuerung mit 173 gegen 93 Stimmen angenommen. (Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.)

Berliner Börse vom 17. April, Nachmittags 2 Uhr (Angekommen 3 Uhr 45 Min.) Staatsschuldscheine 84. Prämien-Anleihe 113½. Schles. Bank-Verein 82¼. Kommandit-Antheile 102. Köln-Minden 143½. Alte Freiburger 96½. Neue Freiburger 91½. Oberschlesische Litt. A 139. Oberschlesische Litt. B. 128. Wilhelmsbahn 54. Rheinische Aktien 95. Darmstädter 98¾. Dessauer Bank-Aktien 50½. Oesterr. Kredit-Aktien 118¾. Oesterr. National-Anleihe 81⅜. Wien 2 Monate 96. Ludwigshafen-Berbach 143½. Darmstädter Zettelbank 89. Friedr.-Wilhelms-Nordbahn 57½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 186. Oppeln-Tarnowitzer 61. — Fest bei stillem Geschäft.

Berlin, 17. April. Roggen weichend. April-Mai 34⅛, Mai-Juni 34¼, Juni-Juli 35⅛. — Spiritus behauptet. April-Mai 17⅝, Mai-Juni 17⅞, Juni-Juli 18⅜, Juli-August 19⅛. — Rüböl niedriger. April-Mai 12⅔, September-Oktober 13⅛.

Telegraphische Nachrichten.

Udine, 16. April. Die seit Ende vorigen Monats in Lyon eingetretene Thätigkeit, welche auf Mailand ebenfalls günstig zurückwirkte, hat auch den hiesigen Seidenmarkt belebt; nambafte Partien Rohseide wurden zu Lire 19—21—50 begeben, schöne Waare erlangte bis 22. Die Preise von Tramen bieten wenig Spielraum, Geschäft war beschränkt.

Turin, 15. April. An die Stelle des nach London abberufenen Lord Erskine wurde Lord de Burgh ernannt. Sir Hudson soll nächstens nach London abreisen. Das neue Preßgesetz kam gestern zur Berathung. Der Gerant der „Unione" wurde wegen Beschimpfung des Priesters Grillo zu fünftägigem Gefängniß, 100 Lire Geldbuße und 500 Lire Entschädigung verurtheilt.

Man meldet aus **Genua** vom 12. d. Mts.: Gestern Nachmittag hat eine leichte Erderschütterung stattgefunden. Die wegen des Attentats vom 29. Juni Verurtheilten haben ein Kassationsgesuch eingereicht.

Aus **Neapel** vom 7. d. Mts. wird gemeldet: Gestern Abends wurde ein Franzose von einem neapolitanischen Marine-Offizier getödtet; der wegen des Osterfestes vertagte Prozeß in Salerno dürfte vor Mitte Mai kaum beendigt sein.

Die Abänderungen der deutschen Wechselordnung durch die nürnberger Konferenz.

II.

Von einzelnen der in Anregung gebrachten Fragen nahm die Konferenz an, daß dieselben ihre Erledigung durch die Wissenschaft und Praxis theils bereits gefunden hätten, theils noch finden würden. Dahin gehöre die Beurtheilung darüber: ob nach Sicht zahlbare Wechsel als Wechsel auf Sicht anzusehen sind; — ob das Blankogiro den Kläger legitimire, wenn sich ersehen lasse, daß es ursprünglich nicht für ihn bestimmt gewesen — ob der Bezogene zur Ausstreichung seines noch nicht ausgehändigten Acceptes befugt sei; — ob der Zahlende berechtigt sei, die Echtheit des Indossaments und die Legitimation dessen zu prüfen, welcher das Indossament gezeichnet hat; — ob der Acceptant einer Tratte auch dann zu Verzugszinsen wechselmäßig verpflichtet sei, wenn der Inhaber des Wechsels denselben zur Verfallzeit nicht präsentirt hat; — ob der Konkurs des Acceptanten den Wechselinhaber der zum Regresse vorgeschriebenen Erfordernisse entbinde, — und in welchen Fällen eine Provision gefordert werden könne.

Die Fragen des eigentlichen Wechselprozeßrechts hielt man für ungeeignet zur Entscheidung, weil dieselben ihrer Natur nach von der Aufnahnahme in die Wechselordnung, welche nur das materielle Wechselrecht festzustellen hat, ausgeschlossen wären.

In Bezug auf die Wechselhaft kam es darauf an, zu erörtern, in welcher Weise die in den einzelnen deutschen Bundesstaaten geltenden Normen in Uebereinstimmung gebracht werden könnten. Aus der Zusammenstellung derselben geht hervor, daß theils Gründe des öffentlichen Rechts, theils Anforderungen der Humanität auf die Unzuläßigkeit des Wechselarrestes von Einfluß gewesen sind, und zwar jene rücksichtlich der Militärpersonen, öffentlichen Beamten, ordinirten Geistlichen, Mitglieder der Ständeversammlungen, der Schiffer und des Schiffsvolks; diese dagegen rücksichtlich aller derer, gegen welche die Wechselhaft bereits längere Zeit vergeblich stattgefunden, bei geringen Forderungen, hochbetagten Personen, Ehegatten, Verwandten oder Verschwägerten und in Fällen der Konkurseröffnung. Abgesehen hiervon ist die Dauer der Wechselhaft selbst sehr verschieden bestimmt, in Preußen auf 5, in Sachsen auf 2, in Baden auf 3 Jahre, in Oesterreich auf 1 Jahr, in anderen Staaten ist ihre Dauer je nach der Höhe der betreffenden Schuld eine verschiedene. Die Konferenz erkannte an, daß im Interesse des Verkehrs die möglichste Beseitigung der bestehenden Beschränkungen der Wechselhaft nothwendig sei, und erklärte die Ausschließung der Wechselhaft für gerechtfertigt gegen Offiziere und Soldaten, so lange sich dieselben im aktiven Dienste befinden, gegen Seeschiffer und Schiffsvolk, wenn deren Schiff segelfertig liegt, ferner in dem Falle, wo die Haft ohne Rücksicht auf die Höhe der Forderung mindestens 1 Jahr hindurch ohne Erfolg vollstreckt worden ist, und zwar wegen der früheren Forderungen desjenigen Gläubigers, welcher den Arrest beantragt hat, sofern derselbe nicht nachweist, daß dem Schuldner Befriedigungsmittel zu Gebote stehen, und endlich bei eröffnetem Konkurse über das Vermögen des Schuldners wegen früher entstandenen Forderungen. Weitere Beschränkungen hielt man nicht für gerechtfertigt, dagegen glaubte man, daß es dem Wechselgläubiger allgemein zu gestatten sei, neben der Exekution gegen die Person des Schuldners gleichzeitig die Exekution in dessen Vermögen nachzusuchen, wie dies in Preußen allerdings schon jetzt zuläsig, in andern deutschen Staaten aber zur Zeit noch nicht erlaubt ist. Würden die Vorschläge der Konferenz allgemein adoptirt, so wäre damit ein weiteres Mittel zur Herstellung und Erhaltung der Solidität im deutschen Wechselverkehre gewonnen, und auch die Entscheidungen bezüglich des materiellen Wechselrechts würden zur Sicherheit und Leichtigkeit dieses Verkehrszweiges wesentlich beitragen.

Breslau, 17. April. [Zur Situation.] In der gestrigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses ward die General-Diskussion über die Rübenzuckersteuer beschlossen und in die Spezial-Diskussion eingetreten.

Die „Zeit" bespricht heute den gegenwärtigen, durch die Vorlage der neuesten dänischen Proposition herbeigeführten Stand der holsteinischen Angelegenheit und kommt zu dem Schluß, daß „Deutschland als völlig unbefriedigend eine Antwort zurückweisen müsse, welche den Urtheilsspruch ignorirt und für die Erfüllung der Forderung kein zuverläßiges Unterpfand giebt. Nur bestimmte, schleunige Thatsachen, nicht ungewisse in die Ferne reichende Versprechungen können den berechtigten Groll Deutschlands beschwören!"

Hoffen wir, daß die „Zeit" in ihrer Darstellung der Sachlage die Ansicht unserer Regierung vertritt, dann dürfen wir ferner hoffen, daß das Recht und die Ehre Deutschlands auch ihr Genüge finden werden, ohne daß der Richterspruch des Bundes darauf zu warten braucht, bis Oesterreich und Preußen sich auch über andere mit dieser Angelegenheit nicht zusammenhängende Fragen sich geeinigt haben, wie die „Frankf. O. P. Z." verlangt. Wie will man es Dänemark verdenken, daß es auf seinem Unrecht beharrt, wenn deutsche Staaten um das anerkannte Recht Deutschlands sich nur kümmern wollten, wenn ihr Partikular-Interesse zuvor befriedigt würde.

Unsere berliner Privatkorrespondenz bespricht die Händel Piemonts und Neapels, deren Bedeutsamkeit wegen der Stimmung Italiens nicht unterschätzt wird, hinsichtlich deren aber eine Ausgleichung mittels Schiedsspruch gehofft werden darf.

Daß bereits die Wahl eines Schiedsrichters getroffen worden sei, wie anderweitig gemeldet wird, scheint auf einer verfrühten Meldung zu beruhen.

Auch wegen Montenegros soll, einer Mittheilung der „D. A. Z." zu Folge eine diplomatische Intervention stattgefunden haben, in Folge welcher weder ein österreichischer noch ein türkischer Soldat in das Fürstenthum einrücken wird und die zu Kleck gelandeten türkischen Truppen demnach bald wieder nach Konstantinopel zurückkehren dürften.

Zuverläßig hat Rußland, welches das Auftreten Oesterreichs in den gegenwärtigen türkischen Wirren mit großer Ungunst ansah und dessen Truppen-Anhäufungen in Polen einen bedrohlichen Charakter annahmen, dieses Abkommen herbeigeführt. — Minder glücklich ist die mit der französischen verbundene russische Politik in dem Bemühen gewesen, eine Coalition gegen England in der Perimfrage zu gewinnen. Bei so zweifelhafter Rechtsfrage — denn Angesichts der vielen Souverainetäts-Prätendenten ist die wüste Insel eigentlich res nullius — hätte nur das Interesse die verschiedenen Staaten bestimmen können, sich Rußland und Frankreich beizugesellen und keiner von ihnen hat ein solches dort zu vertheidigen.

In der gestrigen Unterhaussitzung kam es zu lebhaften Beschwerden wegen des Stade-Zolls und ward durch diese Verhandlung die neulich von unserm berliner Korrespondenten gemachte Warnung gerechtfertigt, welcher zu einer zeitigen Verständigung über Aufhebung des Zolls mahnte, ehe es zu ähnlichen Verwickelungen käme, wie hinsichtlich des Sundzolls.

Preußen.

∋ **Berlin,** 16. April. Das Zerwürfniß zwischen Sardinien und Neapel fängt an, alle politischen Federn in Bewegung zu setzen. Die Sache hat als völkerrechtliche Frage ein großes Interesse; sie erhält aber auch in praktischer Beziehung eine ernste Bedeutung durch die eigenthümliche Lage der italienischen Verhälnisse und die Stellung der europäischen Diplomatie zu den Staaten der appenninischen Halbinsel. Es liegt auf der Hand, daß ein Krieg zwischen zwei Staaten zweiten oder dritten Ranges, wie Neapel und Sardinien, an sich keine welterschütternde Tragweite haben würde, jedoch der ganze politische Boden Italiens ist vulkanischer Natur und ein Funke kann den Zündstoff in Brand setzen, welcher sich seit Jahren angehäuft hat. Sollte sich aber ein umfassender Kampf entspinnen, so dürften die revolutionären Experimente nur das Vorspiel bilden zu einem Intriguen- und Schlachtenstück, in welchem Oesterreich, Frankreich und England Hauptrollen zufallen würden. Zu einem solchen Kampfe fühlt sich im gegenwärtigen Augenblicke keine der bezeichneten Mächte genugsam gerüstet und deshalb zeigt man sich von allen Seiten bemüht, dem Streite jeden gefährlichen Stachel zu nehmen. Es ist schon vielfach davon die Rede gewesen, daß einer europäischen Macht die Vermittler-Rolle übertragen werden soll. Natürlich wären Oesterreich wegen seines gespannten Verhältnisses zu Sardinien, Frankreich und England wegen ihres noch dauernden Zerwürfnisses mit Neapel für eine solche Aufgabe nicht geeignet, und man begreift daher, daß die politischen Konjekturen sich auf Preußen, Rußland oder Holland werfen. Sicher ist, daß bis jetzt die Angelegenheit noch nicht bis zur Wahl einer Mittelsmacht vorge-

rückt ist. — Der Geist der Einigkeit, welcher sich in der bukarester Kommission für die Verfassungs-Angelegenheiten der Donau-Fürstenthümer vermissen ließ, scheint auch in der europäischen Kommission für die freie Donau-Schifffahrt zu fehlen. Allerdings treten hier die politischen Rivalitäten nicht so stark hervor und handelt es sich vielmehr wesentlich um eine Verschiedenheit technischer Auffassungen. Bei Beantwortung der Frage: welcher Mündungs-Arm der Donau als Hauptweg für die Schifffahrt herzustellen sei? stehen sich drei Vorschläge gegenüber. Rußland empfiehlt den Kilia-Arm (die nördlichste Mündung); der englische Techniker versicht sehr lebhaft die Vorzüge des Georg-Arms (die südlichste Mündung), während die übrigen Sachverständigen dem bisher benutzten Sulina-Arme (in der Mitte zwischen jenen beiden) noch die größte Brauchbarkeit zuschreiben und namentlich die geringere Kostspieligkeit der hier auszuführenden Arbeiten betonen. Es ist im Vorschlag, aber noch nicht entschieden, daß der pariser Konferenz ein Bericht über den Stand der Vorarbeiten und über die verschiedenen technischen Entwürfe vorgelegt werden soll.

Deutschland.

Frankfurt, 14. April. [Zur holsteinischen Angelegenheit.] Die „Frankfurter Postzeitung" bringt folgende Bemerkungen: Es wird morgen wieder eine Bundessitzung stattfinden, jedoch dem Vernehmen nach die holsteinische Sache nicht vorkommen. Sie ist im Ausschuß noch nicht weit genug gefördert. Die Gesandten von Preußen und Oesterreich sind noch ohne Instruktionen, nur daß Graf Rechberg die allgemeine Weisung in Händen hat, bei jedem etwaigen Vorgehen des Herrn v. Bismarck demselben mit vollkommener Unterstützung sich anzuschließen. Man wird aus dem Allen abnehmen können, daß der Ausschuß sorgfältig erwägt, daß zwischen Wien und Berlin ein volles Einvernehmen gesucht wird, und daß man keinen Orts geneigt ist, ohne Weiteres auf die dänischen Vorschläge sich einzulassen, wozu es eines langen Besinnens nicht bedurft haben würde.

Oesterreich.

⁑ **Wien,** 16. April. [Zur Tages-Chronik.] Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Franz Karl hat die Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins zur Beförderung der Seiden-Kultur in Oberösterreich angenommen. — In Folge der begonnenen Demolirung der Basteien wurden im Laufe des gestrigen Tages sämmtliche Militär-Wachposten eingezogen, welche bisher an den Thoren der inneren Stadt bestanden hatten. Nur das Burgthor bleibt vom Militär besetzt.

Heute ist der Prozeß gegen den Notar Zugschwert, der früher Verwaltungsrath der Kredit-Anstalt und Westbahn-Gesellschaft gewesen war, zu Ende gediehen. Der kaiserl. Staatsanwalt trug für die von ihm begangene Veruntreuung und für den Betrug auf eine achtjährige schwere Kerkerstrafe an. (Siehe die andere Korrespondenz aus Wien.)

Wie aus Brody gemeldet wird, ist der Chef des Hauses Hausner und Violland, Herr Karl Hausner, nebst seinem Magazinier und zwei Trägern am 13., Abends 8 Uhr, von einem Räuber in seinem Komptoir erschossen worden. Der Räuber wollte sich, als Hilfe herbeieilte, selbst entleiben, wurde jedoch festgenommen, und wenn auch verwundet, so doch lebend ins Spital gebracht.

Die Versuche, das am 8. v. Mts. bei Zengg verunglückte und umgestürzte Schiff, die dänische Brigantine „Alert", Kapitän Christoph Dreyer, wieder aufzustellen, sind nach mehrtägiger erfolgloser Arbeit schließlich doch geglückt. Ein Taucher wurde herbeigeholt, und derselbe brauchte 3 Stunden, um das Schiff, welches sich mit den Mastbäumen und seiner Takelage in den Grund und in seine Anker verwickelt hatte, frei zu machen. Dann ward es ziemlich rasch in die natürliche Lage gebracht. Die Leichen des verunglückten Kapitäns und der Bemannung, die aus 4 Köpfen bestand, fanden sich im Schiffe nicht vor.

Aus Bukarest vom 11. meldet man, daß die Kommissäre in corpore dem Kaimakam eine Abschiedsvisite machen wollten.

✕ **Wien,** 16. April. Es wird mit aller Bestimmtheit behauptet, daß Erzherzog Ferdinand Max sich an den Kaiser gewendet und um Enthebung von seinem Posten als Gouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs nachgesucht habe. Die Ursache dieses Schrittes soll eine Verstimmung des Prinzen über die geringe Erkenntlichkeit der Italiener gegenüber seinem patriotischen Vorgehen sein. Man spricht jedoch, daß der Kaiser auf die Bitte seines Bruders nicht einzugehen geneigt sei und ihn eingeladen, nach Wien zu kommen, um diese Angelegenheit selbst mit ihm auszutragen. — Freiherr v. Sina hat heute dem Kaiser seine Kreditive als außerordentlicher Gesandter und Minister Sr. Majestät des Königs von Griechenland überreicht. Freiherr v. Sina soll von dem Kaiser sehr gnädig empfangen worden sein. Das ausgezeichnete Wirken dieses Mannes hat ihm auch in Oesterreich zahllose Freunde erworben.

p. p. **Wien,** 16. April. Am Sonntag trifft der Gouverneur der Lombardei, Erzherzog Max, hier ein, und es kann nach den Gerüchten, welche über das Gouvernement in den österreichisch-italienischen Provinzen schon seit einigen Wochen die ausländische Presse beschäftigen, nun nicht Wunder nehmen, wenn dieselben an Bestand gewinnen. So viel ist gewiß mehr als Gerücht, daß Schloß Hetzendorf zum Aufenthalt für den Erzherzog Max hergerichtet wird, und ein oft bewährter Gewährsmann fügt hinzu, daß inzwischen die Frage gelöst werden wird, wem der Kaiser die volle Gewalt in Mailand übertragen wird; sein Bruder wird nicht mehr dahin zurückkehren, auch der Militär-Gouverneur Graf Giulay abberufen und Civil- und Militärgewalt in Händen des F.-M.-L. v. Heß vereinigt werden. Hinzugefügt wird nicht, ob der Erzherzog auch seine Funktionen als Admiral niederlegen wird. Ich glaube, Ihnen diese Gerüchte nicht vorenthalten zu dürfen.

Am kaiserlichen Hofe trifft in den nächsten Wochen der Kronprinz von Neapel ein; derselbe wird einige Zeit hier verweilen und sodann seine Vermählung mit der Prinzessin Helene feiern.

Die nahe bevorstehende Ankunft des preußischen Generals v. Willisen in Bundesmilitärangelegenheiten ist heute offiziell angezeigt. Der österr. F.-M.-L. v. Coronini begiebt sich in den nächsten Tagen im Spezialauftrage des Kaisers nach Rom. Man sagt, die Sendung sei direkt an den Papst gerichtet und hat daher Ursache, dieselbe mit den Gerüchten in Zusammenhang zu bringen, welche kürzlich von einem Protest des Kardinals v. Rauscher gegen einen allerhöchsten Akt wissen wollten.

Lesseps, der Suez-Kanal-Agitator, der gegenwärtig am Hofe des Vicekönigs von Egypten verweilt, wird demnächst wieder hier eintreffen.

Die aussig-teplitzer Eisenbahn wird am 10. Mai dem Verkehr übergeben werden.

Der Prozeß Zugschwerdt, welcher hier jetzt ausschließlich die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, ist ohne bemerkenswerthen Zwischenfall verlaufen. Der Angeklagte ist im Allgemeinen der Thatsachen geständig gewesen und wurde so eben zu sechs Jahren schweren Kerkers verurtheilt. (S. oben.)

Frankreich.

Paris, 14. April. [Personalien. — Aus der Gesellschaft.] Sobald Herr Guizot die letzten Bogen des ersten Bandes seiner Memoiren korrigirt hat, wird er sich auf sein Landgut Val-Richer zurückziehen. Der berühmte Redner Berryer, den man todt sagte, befindet sich ganz wohl zu Evreux. Marschall Canrobert wird zu Besançon erwartet, wo ihm der Gemeinderath ein Fest geben wird, das 3500 Fr. kosten soll, eine sehr mäßige Summe neben den vielen Hunderttausenden, die solche Feste zu Paris verschlingen, vielleicht aber doch noch zu theuer für die armen Leute von Besançon. In jedem Orte, wo einer der fünf großen Marschälle in seinem Gebiete — Marschallat nennt es die „Kölnische Zeitung" — erscheint, wird ihm ein Fest gegeben. Ein Blatt meldet: „Eine vornehme Dame soll sich ins Kloster zurückgezogen haben, weniger aus religiösem Bedürfniß, als aus Schreck über eine Schneider-Rechnung von 600,000 Francs. Der Herr Gemahl soll sehr betrübt darüber sein, weniger über den Verlust der Dame, als über die Nothwendigkeit, die Schneider-Rechnung bezahlen zu müssen." (Alles sehr charakteristisch für die pariser Zustände.) Die Subskription für Lamartine hat glänzenden Fortgang, das ist dem armen Staatsmann der Republik wohl zu gönnen, da der Dichter einmal die — sonderbare Ehre der öffentlichen Subskription angenommen. Hier hilft der Dichter dem ehemaligen Minister, sonst ists oft umgekehrt. Die Börsenleute haben keine 2000 Frs. gezeichnet, da sieht man, daß es sich nur um den Dichter handelt. — Der unvermeidliche persische Gesandte Ferukh-Khan ist gestern endlich von hier abgereist, die Zeitungen werden also wohl nun endlich Ruhe vor ihm haben; die Pariser hatten ihn zuletzt sehr satt. Marschall Bosquet ist so leidend, daß er noch immer das Kommando in seinem „Marschallat" nicht hat antreten können. Bekanntlich traf ihn vor einiger Zeit ein Schlagfluß. Pelissier, der Marschall von Malakoff, (so muß er genannt werden, denn der Marschallstitel geht über den Titel des Herzogs), wird sich morgen zu Calais einschiffen. Der Kaiser ist ganz insgeheim auf ein Paar Tage nach der Sologne gereist.

Paris, 14. April. [Zur Lösung der Donaufürstenthümerfrage.] Wir waren schon vor einiger Zeit im Stande mitzutheilen, daß die Kabinete auf dem besten Wege seien, sich über ein die Organisation der Donau-Fürstenthümer betreffendes Projekt zu verständigen, demzufolge diese Provinzen den Namen „Vereinigte Provinzen der Moldau und Wallachei", eine gleichförmige Administration und zwei Hospodare erhalten würden, welche die oberlehnsherrliche Macht unter einer bestimmten Anzahl von den Divans vorzuschlagender Kandidaten auf Lebenszeit zu ernennen habe. Hiergegen hatte die Pforte von vornherein nichts einzuwenden, aber sie hatte Anstand genommen, gewisse auf die politischen Rechte der Divans bezügliche Vorschläge anzunehmen. Seitdem hat sie auch in diesen Punkten nachgegeben, und wir glauben unsern frühern Angaben hinzufügen zu können, daß jenes Projekt auch die Errichtung eines Staatsrathes und die Vereinigung der beiden Divans zu gemeinschaftlichen Sitzungen und Arbeiten — abwechselnd in Jassy und in Bukarest — in sich einschließt. Wir müssen uns für heute auf diese Mittheilungen beschränken; wir werden sie vervollständigen, sobald der letzte Zweifel an der vorläufigen Gutheißung des Projektes durch alle Kabinete verschwunden sein wird. Der französische Kommissar wird vor dem Ende dieses Monats aus den Donau-Fürstenthümern in Paris eintreffen. (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 14. April. In der gestrigen Unterhaussitzung beantragt J. L. Ricardo eine Adresse an Ihre Majestät, um über den Schaden zu klagen, den das englische Handelsinteresse durch die von Hannover erhobenen Stade-Zölle erleidet, und zu bitten, daß der englisch-hannoversche Vertrag darüber, der vom 22. Juli 1844 datirt, gekündigt werde. Der Zoll betrage manchmal so viel wie die Frachtkosten, und erschwere die Schifffahrt nach Hamburg; er sei vor 84 Jahren eingeführt worden, unter Umständen und Zuständen, die mit der Gegenwart nichts gemein hätten, und sei eine Schande für unsere Zeit. R. Moore sekundirt. Stanley würde die Zölle gern abgeschafft sehen, allein vor einer Kündigung des Vertrages müßte der Gegenstand — gleich dem Sundzoll — von einem Komite des ganzen Hauses untersucht werden. Lord Palmerston leugnet, daß zwischen dem Stade- und Sund-Zoll eine Analogie bestehe. Es frage sich, wie weit die Stadezölle als legal zu betrachten seien. Die Lösung einer solchen Frage könne nicht im Komite des Hauses, sondern müsse von der Exekutivregierung, mit dem Beistande der Kronjuristen, unternommen werden. Clay sagt, der hamburgische Handel mit England werde durch den Stadezoll theilweise nach Stettin getrieben, welcher Platz für England weit unbequemer gelegen sei. Die Sache dringe und fordere eine sofortige Erledigung. Das Uebel liege weniger im Geldbetrag des Zolles als in dem Zeitverluste und den Plackereien bei der Erhebung. Für 200,000 Pfund könnte man den Zoll abkaufen. Hutt zieht gegen die Ungerechtigkeit des Zolles zu Felde. Hannover thue gar nichts für die Elbschifffahrt, alle Kosten bestreite die Freistadt Hamburg allein. Milner Gibson führt an, daß die Gebühren auf Baumwolle von Hull bis Hamburg 128 pCt. von der Fracht betragen. S. Fitzgerald erklärt im Namen der Regierung, daß sie die Angelegenheit gern zur schnellsten Erledigung bringen möchte. Aber es hingen damit, außer dem Punkt der Gesetzlichkeit, viele andere Fragen zusammen, und diese könnte nur ein Komite entscheiden. Auch Henley (Handelsminister) ist für eine Komite-Untersuchung, nach welcher die Sache den Kronjuristen vorgelegt werden solle. Schließlich beruhigt sich Ricardo, obgleich er von einem Komite wenig Gutes erwartet, und nimmt seine Adreß- und Kündigungs-Motion zurück. — Der Schatzkanzler verliest, unter lauten cheers, die telegraphische Botschaft über den Fall von Lucknow. — Sir J. Trelawny beantragt eine Resolution, dahin lautend, daß ein Mitglied, das für die Aufbietung seines Einflusses oder für seine Thätigkeit im Parlament irgend eine Art von Belohnung annimmt, dadurch die Würde und das Ansehen des Hauses schmälert und eine schwere Verletzung der Privilegien des Parlaments begeht. (Diese Resolution ist durch den bekannten Kontrakt zwischen Isaac Butt und Murad Ali Khan veranlaßt.) Wenn das Haus nicht eine feierliche Resolution der Art fasse, werde die Ansicht jedes Mitgliedes über auswärtige oder indische Angelegenheiten einem schlimmen Verdacht ausgesetzt sein. Lord Hotham unterstützt den Antrag mit der Bemerkung, daß das Publikum ohnehin schon von den im Hause sitzenden Advokaten nicht die beste Meinung habe. So glaube es, daß ein Advokat, der ein M. P. ist, um deswillen für gewöhnliche Leistungen im Hause von den Interessirten bezahlt werde. Diesen Wahn müsse man auszurotten suchen. Fox behauptet, daß nicht nur Advokaten, sondern auch Eisenbahnaktionäre oder Direktoren sich in ihrer parlamentarischen Pflichterfüllung durch Privatinteressen bestimmen lassen. Eine Resolution würde von großem Nutzen sein. Palmerston ist gegen unbestimmte Erklärungen, die ein Fallstrick für Menschen von zartem Gewissen, und kein Zügel für Andere seien. Er empfiehlt dem ehrenwerthen Mitglied, seinen Antrag zurückzuziehen, wozu Sir J. Trelawny sich auch bequemt.

London, 10. April, Abends. [Parlament. — Prozeß Bernard.] Heute hielt nur das Unterhaus eine Sitzung, die bis halb 6 Uhr dauerte. Sie wurde fast ganz von der Debatte über eine von Herrn Maguire eingebrachte Bill eingenommen, die den Zweck hatte, die irländischen Pachtzinsbauern, denen ihr Gutsherr nach Belieben zu jeder Zeit die Pacht aufsagen kann, für die von ihnen zur Verbesserung der Pachtgrundstücke gemachten Auslagen zu entschädigen. Der Antragsteller schilderte seine Maßregel als eine solche, von der die Wohlfahrt der Bevölkerung Irlands abhänge, denn Irland sei ein Ackerbauland, und wenn auch eine Provinz, die nördliche, sich durch Fabriken auszeichne, so beruht doch die Subsistenz der Einwohner der drei andern Provinzen auf dem Anbau des Bodens. Der irländische Pächter aber lebe in stündlicher Gefahr, aus seiner Pacht vertrieben zu werden und dabei zu verlieren, was er auf die Verbesserung der Besitzungen des Grundherrn

---

Seume als Soldat.

Im Jahre 1780 ging der spätere Schriftsteller Seume als Student von Leipzig fort. Damals trieb der Landgraf von Hessen einen bedeutenden Menschenhandel nach Amerika. Er verkaufte für englisches Geld sowohl seine eigenen Landeskinder, als fremde Leute, die das Unglück hatten, die hessische Grenze zu berühren. Dies widerfuhr Seume. Er ward mitgeschleppt, nach Amerika hinübergebracht, und diente gegen die Republikaner, oder, wie er selbst sagt: er half den Engländern ihre amerikanischen Provinzen verlieren. — Als er mit seinen Leidensgefährten wieder in Bremen landete, erfuhr er, daß der Landgraf sie abermals und zwar an Preußen verkauft habe. Seume entsprang in den Straßen von Bremen, und gelangte in steter Todesgefahr nach Oldenburg. Der Herzog nahm sich seiner an, und wollte ihn anstellen. Aber Seume, in der Sehnsucht nach seiner Heimat und seiner Mutter, schlug alles aus, und zog fort. Kaum hatte er das oldenburgische Gebiet verlassen, als preußische Werber ihn aufgriffen und nach Emden schleppten. Er ward als gemeiner Soldat unter das Bataillon gesteckt.

In einer sternenhellen Nacht eilte er davon. Kaum war er eine Stunde fort, als die Lärmkanone erdröhnte, und sofort die Sturmglocken der Dörfer ringsumher erschollen. Seume achtete dessen nicht: der Lärm beflügelte seinen Fuß. Aber zur selben Stunde schlug das Wetter um: ein dicker Nebel legte sich auf das Land. Seume verlor die Richtung, und nach mehrstündigem Laufen und Rennen erkannte er im Morgengrauen vor sich das hoch aufragende Emden. Die Patrouille fing ihn auf, und brachte ihn in Arrest. Im Gram seiner Seele schrieb der Arme an die Thür seines Kerkers einen lateinischen Vers, der sein bitteres Leid ausdrückte. Ein Offizier sah die Worte, ward aufmerksam, und disputirte mit dem Gefangenen über das Versmaaß. Seume zog seinen Virgil hervor, den er immer bei sich trug, und bewies, daß er recht habe. Das erregte Aufmerksamkeit. Man forschte weiter nach, und fragte, wie er in den Dienst gekommen sei. Seume erwiederte bitter: „durch Gewalt von den Preußen, wie vorher von den Hessen." Das Kriegsgericht erwog die Umstände und ließ, wie man es nannte, Gnade für Recht ergehen. Statt Spießruthen zu laufen, ward Seume nach ausgestandenem Arrest von dem General Courbière in besondern Dienst genommen. Der Musketier unterrichtete die Kinder des Generals und mehrerer Familien, der hochbegabte junge Mann ward gesucht und geehrt von Vielen. Jedermann kannte ihn.

Aber seine Seele dürstete nach Freiheit. Zum zweitenmal in einer Winternacht eilte er davon. Zum zweitenmal schaute der Himmel ungünstig nieder auf das tollkühne Wagstück. Als Seume ausging, war es Frostwetter. Dann goß der Regen nieder in Strömen, durchweichte die Erdrinde und löste das Eis der Gräben. Seume vermied die Dörfer und die Wohnungen, und eilte über die Wiesen und Felder dahin wie ein gejagtes Wild, südostwärts, der rettenden Grenze Oldenburgs zu. Er brach ein durch das morsche Eis der Gräben, er sank in den Morast; er raffte sich wieder auf, und stürzte fort und fort in rastloser Hast, vierundzwanzig Stunden lang. Dann war seine Kraft zu Ende, er konnte nicht mehr; vor Müdigkeit und Blutverlust halb ohnmächtig schlich er in Detern ein, und bat um ein Obdach. Man legte ihn ins Bett und holte den Amtmann. Dieser nahm sich seiner an, und ließ ihn weiter verpflegen, und schickte ihn am andern Tage wohleingehüllt und in Stroh verpackt auf einem Wagen nach Emden.

Was dort des armen Jünglings harrte, war vorauszusehen. Zum Unglück für Seume war der General Courbière mit dem Obersten des Bataillons verfeindet; der eine wagte aus Furcht vor dem andern kein Wort zu Gunsten des Deserteurs. Es war ein Herzeleid für die ganze Stadt. Die angesehensten Bürger traten auf und baten für ihn. Eine Deputation folgte der andern. Zuletzt kamen die Kinder, voran diejenigen des Generals selbst, und flehten weinend und händeringend für ihren Lehrer. „Kinder", sprach Courbière, „ich kann nicht, so gern ich wollte."

Das Kriegsgericht trat zusammen. Man nahm Seume die Ketten ab, und führte ihn vor. Der Spruch lautete auf zwölfmal Spießruthen laufen. Das war etwa so viel wie zu Tode gepeitscht werden durch Spießruthen. Seume vernahm es finster und schweigend. Er wandte sich, um abgeführt zu werden, als der Oberst Halt gebot.

Seume trat wieder vor.

„In Rücksicht", sprach jener, „auf das sonstige gute Betragen des Arrestanten, seinen sittlichen Lebenswandel, den Gebrauch, den er von seinen Gaben macht, auch wegen der Art und Weise, wie er in den Dienst gekommen ist, verwandelt das Kriegsgericht die bestimmte Strafe in sechswöchentliches Gefängniß bei Wasser und Brot."

Der General Courbière fügte halblaut hinzu:

„Arrestant wird es nicht übel nehmen, wenn ihm die Bürger zuweilen ein Stück Braten senden."

Das Wort ward nicht vergeblich gesprochen. In solcher Fülle wie Seume in diesen sechs Wochen, hatte wohl noch nie ein Deserteur gespeist.

Seume ward auf demselben Fuß behandelt wie zuvor; aber er war und blieb ein Musketier. Von anderer Seite sollte ihm die Rettung kommen. Eines Tages trat ein Bürger von Emden zu ihm und fragte: „Warum bitten Sie nicht einmal um Urlaub, um Ihre Heimat zu sehen?" „Ich würde ihn nicht erhalten", erwiderte Seume. „Allerdings, bieten Sie nur eine Kaution." „Das kann ich nicht, denn ich habe nicht so viel Geld." „Dafür habe ich", erwiderte der Kaufmann, „bieten Sie 80 Thaler." „Ich komme nicht wieder." „Was geht das mich an? die 80 Thaler liegen für Sie bereit."

Seume bat um Urlaub, erhielt ihn, und kam diesmal glücklich bei seiner Mutter an. (Westd. B.)

[Ein Wintertag auf Island.] Werfen wir einmal an einem Wintertag einen Blick in das Haus eines Isländers — heißt es in einer Reihe von anziehenden Skizzen aus Island, welche das Kirchenblatt für die reformirte Schweiz mittheilt. Es ist Nachmittags 3 Uhr, die Geschäfte draußen sind abgethan, die Lampe hängt brennend in der Mitte des allgemeinen Wohnzimmers, Herrschaft und Gesinde sitzen mit häuslicher Arbeit ringsumher auf den Betten, welche in der herauf dämmernden Nacht die Schlafenden erwarten. Der Vorleser ist gewählt, ihre Lieblingsbeschäftigung, das Lesen, soll beginnen. Sind keine gedruckten Bücher da, weil man am letzten Sonntag durch Unwetter verhindert war die Kirche zu besuchen und nach gewohnter Weise dort die gelesenen Bücher gegen neue umzutauschen, so fehlt es doch nicht an Handschriften, mitunter so schön, in der saubersten gothischen Schrift, daß selbst ein europäischer Schulmeister diesen bäuerischen Schreibkünstlern den Vorrang einräumen müßte — solche Handschriften sind immer vorhanden. Am meisten lieben sie Geschichte. Ihre eigenen alten Geschichtswerke, die sogenannten Sagas, lesen sie noch in derselben Sprache, in der sie vor achthundert Jahren geschrieben worden sind. Denn dies ist das einzige Volk Europas, welches seine Sprache nicht verändert hat. Mit den Sagas wechseln die historischen Bücher der Bibel, welche sie in einer metrischen, für diesen Gebrauch besonders angefertigten Uebersetzung besitzen. Der Isländer hat große Vorliebe für die gebundene Rede. Heute noch hört man hier die heilige Geschichte vortragen in dem singenden Ton der alten nordischen Skalden, die schon vor tausend Jahren bei diesem merkwürdigen Volk mit ihren Erzählungen nirgends fehlen durften. Manchmal übernimmt ein wandernder Geschichtserzähler, der die Sagas auswendig weiß, die Abendvorträge, und bleibt so lange als Gast im Hause, als sein Vorrath zureicht. Die vor Zeiten gebräuchliche Harfe fehlt freilich

entwendet habe. Wenn das englische Parlament dieser Unbill abhelfe, werde es sich die ewigen Segnungen eines dankbaren Volkes verdienen. Sir J. Walsh trat gegen die Bill auf und beantragte als Amendement sechsmonatlichen Aufschub ihrer zweiten Lesung. Die Maßregel bemerkte er, würde das ganze Verhältniß zwischen Gutsherrn und Pächtern radikal verändern, sie schließe eine völlige soziale Revolution in sich. Es würde danach der Gutsherr eigentlich gar kein Eigenthumsrecht mehr an seinen Grund und Boden haben. Auch Lord Palmerston stimmte dieser Ansicht bei und erklärte sich entschieden gegen die Bill. Eben so der Sekretär für Irland, Lord Naas. Der Schluß der Debatte wurde indeß noch vertagt. — Vor dem Central-Kriminal-Gerichtshofe von London wurde auch heute das Zeugenverhör in dem Bernardschen Prozeß noch nicht beendigt; die Besitzung mußte gegen 6 Uhr wegen Erkrankens eines der Geschwornen aufgehoben werden. (Zeit.)

Osmanisches Reich.

§§ Wie aus **Bosnien** vom 6. d. gemeldet wird, beeilt man sich, seit die Truppen in Kleck gelandet sind, mit der Ausführung der Verproviantirungs-Maßregeln. Am 30. März ist der erste Transport Weizenmehl, auf 100 Tragthieren verladen, von Bihac nach Mostar abgegangen. Am 31. folgte diesem das Gros, bestehend aus 600 Saumpferden, mit Weizen und Mehl beladen. Zur Beförderung dieser Lebensmittel wurden fast ausschließlich die Raja's in Anspruch genommen. Es sind dadurch die besten Kräfte den bevorstehenden Feldarbeiten entführt worden. Mit großem Widerstreben folgten deshalb die Herangezogenen dem unausweichlichen Gebot. Man ist überzeugt, daß ein großer Theil der Pferde und viele der Menschen ihre Heimath nie mehr oder wenigstens nicht so bald wiedersehen werden. Von Dubica aus ging am 29. März eine gleiche Sendung, 120 Saumpferde stark, direkt nach Mostar ab. Außer diesen Lebensmittel-Karavanen, denen noch mehrere nachfolgen dürften, sind andere, zur Benutzung für die Baschi-Bozuks, für die Geschützbespannung und für den Munitionstransport bestimmte Pferde zum Abgehen bereit. Diese Kategorie von Zug- und Tragthieren wurde von den Türken beigestellt, zu welcher Leistung sie bei der Vertheilung verpflichtet wurden. Die Begs und Kaufleute von Avala und Vakup stellen 18 Pferde, jene von Pšci 45, von Casim 45, von Klein-Kladus 18, von Groß-Kladus 16, von Sturlic 10, von Dubica 6, von Fredor 10, von Krupa 10, und so fort die Schlösser sämmtlicher Nahien nach der Stärke ihrer mohamedanischen Bevölkerungszahl. Wie übrigens bei allen Gelegenheiten die Christen ausgebeutet werden, so geschieht es auch diesmal bei der Aerarial-Leistung. Man hat den vermöglicheren Christen ein Hinterpförtlein offen gelassen, um sich durch Loskauf von der Leistung zu befreien. Kaum losgekauft, werden sie aber durch die Zapties neuerdings zusammengetrieben und müssen mit frischem Gelde hervorrücken, oder sich unverweigerlich dem Transporte unterziehen. Was vorauszusehen war, hat sich in den letzten Tagen des verflossenen Monats bestätigt. Acht Familien aus den, dem 1. Banat-Regimente zunächst liegenden Ortschaften, sind auf österreichisches Gebiet übergetreten. Bei Zavalje kamen ebenfalls Uebertrittsfälle vor; das ganze Volk würde am liebsten den Wanderstab ergreifen, um sich eine neue Heimath zu suchen, wenn man es nicht daran verhinderte. Was die Christen zu dulden haben, beweist nachstehender Vorfall. Am 28. v. M. las der katholische Geistliche in Zegar die Messe — aus Mangel eines geräumigen Lokales — im Freien. Während des heil. Opfers fanden sich aus Bihac ein Offizier und mehrere Unteroffiziere der Nizams ein, welche die Neugierde zur Funktion herbeizog. Nach einigen Augenblicken der Ruhe begannen sie über die Ceremonie laut zu lachen, und beschimpften dann den Geistlichen derart, daß dieser das Meßopfer unterbrechen und sich entfernen mußte.

Asien.

China. [Yih nach Kalkutta.] Der Grund, weshalb der Gefangene Yih nach Kalkutta gebracht worden — der „Inflexible" stach am 22. Februar mit ihm in See — war, daß man einem Komplot zu seiner Befreiung auf die Spur gekommen. Auch schien seine Anwesenheit, wenn auch als Gefangener, nicht ohne allen Einfluß auf die Stimmung in Canton, und in Kalkutta versteht man besser, gefangene Orientalen zu behandeln, als auf Hongkong. Die Absicht, ihn nach England abzuführen, war wieder aufgegeben worden. Es ging das Gerücht, Yihs Vater, ein hochbetagter Greis, sei mit 40,000 Dollars nach Peking abgereist, um seinem unglücklichen Sohne ein milderes Urtheil am kaiserlichen Hofe auszuwirken, als er sonst durch sein Mißgeschick zu erwarten habe.

Unter der Ueberschrift: „Die Einnahme von Luckno", veröffentlicht die „Times" folgendes ihr aus Malta übersandtes Telegramm:

„Malta, 13. April, 2½ Uhr Nachmittags. Das Schiff Rhone ist von Alexandria angelangt, und meldet die am 7. d. M. in Suez erfolgte Ankunft der Post aus Bombay mit Nachrichten, welche bis zum 24. März reichen. Ganz Luckno war am 19. März in unserem Besitze; doch war eine große Anzahl Feinde entkommen, die nach Rohilcund und Bundelcund flohen. Die Unterwerfung der bedeutendsten Grundbesitzer war angenommen worden. Die Stadtbewohner und Landleute wurden beschützt. Am 21. März stand Sir Hugh Rose 25 Meilen von Jhansi. Dem Vernehmen nach standen ihm 30,000 Rebellen gegenüber. Die Meuterer von Calpi hatten das Fort Tschundari genommen und den Radschah zum Gefangenen gemacht. Die Rebellen waren über den Etwah gegangen, jedoch zurückgetrieben worden. General Roberts marschirte am 10. März von Nussirabad nach Kotah. Die von Whitlock befehligten Truppen bleiben zu Saugor. Nur die Kavallerie war bis Allahabad vorgeschoben worden. Der Geldmarkt in Bombay wurde knapper. Imports aller Art gut gefragt; Baumwolle steigend; Frachten fest. Die Nachrichten aus Alexandria reichen bis zum 8. April."

Einer auf dem auswärtigen Amte in London am 13. April über Malta angekommenen und durch Admiral Lyons beförderten Depesche entnehmen wir Folgendes: „Luckno fiel am 19. März; 117 Kanonen wurden erbeutet. Etwa 2000 Feinde wurden während der Belagerung getödtet. Der Umstand, daß Sir H. Rose's Streitkräfte drei Wochen lang zu Saugor weilten, verhinderte, daß der Feind abgeschnitten wurde. Stewart's Brigade nahm am 17. März Tschundari."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 17. April. Se. Majestät der König haben dem Direktor der königl. Bank, Herrn Franz, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schleife zu verleihen geruht.

† **Breslau,** 17. April. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diak. Pietsch, Diak. Weingärtner, Kand. Rachner (Bernhardin), Pastor Faber, Pred. Hesse, Divis.-Pred. Freyschmidt, Pred. Mörs, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Kristin, (im Armenhause), Konsistorial-Rath Dr. Gaupp (zu Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Diak. Gossa, Subsenior Weiß, Kand. Kühn (bei Bernhardin), Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Pastor Letzner, Pastor Stäubler, Pred. Laffert.

= **Breslau,** 16. April. Aus dem uns mitgetheilten Verzeichnisse der für das laufende Jahr für die Provinz Schlesien und die angrenzenden Landestheile angesetzten Remonte-Ankaufs-Märkte entnehmen wir, daß diese Märkte der Zeitfolge nach in Ratibor am 6. Mai, Kreuzburg am 8. Mai, Namslau am 10. Mai, Brieg am 12. Mai, Nimptsch am 14. Mai. Neumarkt am 15. Mai, Oels am 18. Mai, Trebnitz am 20. Mai, Trachenberg 22. Mai, in Kosten am 28. Mai, Züllichau am 1. Juni, in Grünberg am 2. Juni und in Kottbus am 5. Juni, abgehalten werden sollen.

Breslau, 17. April. [Verschiedenes.] In der Provinz Schlesien fungiren gegenwärtig die Herren Regierungsräthe Runde und Matthias als Stempel-Fiskale.

Von Seiten der Verwaltungsbehörden werden die Ortsgerichte nunmehr angewiesen, diejenigen Bahnwärter-Häuser, in denen der Wärter wohnt, oder welche eine Feuerstelle haben, zu den Gemeindelasten in dem Maße als die Leerhäuslerstellen heranzuziehen. Die Liquidation dieser Abgaben ist im Monat Dezember aufzustellen und nach erfolgter Prüfung durch die Polizeibehörde den Bahn-Direktionen zur Zahlung vorzulegen.

Die direkten Steuern für den Bankgerechtigkeits-Amortisations-Fonds sollen nach den Bestimmungen der städtischen Behörden von jetzt ab aufhören, da hierzu die indirekten Steuern hinreichend befunden werden, und ohnedies diese Schuld bald getilgt sein wird. In der nächsten Zeit werden die letzten unverzinslichen Zinsscheine, in der Zahl von circa 8000 und einem Kapitals-Betrage von circa 32,000 Thlrn. seitens der Stadt ausgezahlt werden. Um diese Zahlung zu ermöglichen, wird ein kleiner Vorschuß aus der Kämmereikasse erhoben werden müssen.

Die in diesem Jahre vorzunehmenden Pflasterungen werden den Stadtseckel mit ca. 24,860 Thlr. beanspruchen. Und zwar ist die Pflasterung 1) der Ostseite des Ringes (mit behauenen Steinen) auf 4820 Thlr.; 2) die des Restes der Schweidnitzerstraße (vom Theater bis zur Brücke) mit 4100 Thlr.; 3) die der Oderstraße mit einem Theil der Burgstraße bis zur kurzen Oderbrücke mit 5600 Thlr.; 4) die der alten Taschenstraße bis zur Brücke mit 7100 Thlr.; 5) die der zweiten Hälfte der Wallstraße mit 1300 Thlr.; 6) die des Dominikaner-Platzes mit 1760 Thlr. und 7) des Ueberganges von der Struve und Soltmann'schen Brunnen-Anstalt bis zum Wäldchen mit 150 Thlr. — veranschlagt worden. Diese Ausgaben würden sich noch um 4000 Thlr. ca. gesteigert haben, hätten die Stadtverordneten die von dem Magistrat projektirte Pflasterung der Schwert- und Sonnenstraße nicht abgelehnt. Die betreffenden Hausbesitzer tragen an dieser Ablehnung der Pflasterung wohl insofern Schuld, als sie mannigfache Schwierigkeiten wegen Legung granitener Trottoirs und Rinnsteine erhoben haben. — Bei der Pflasterung der Oderstraße könnte vielleicht ein Uebelstand behoben werden, welcher die Passage an der Einmündung in die Burgstraße für Fußgänger unmöglich oder doch wenigstens gefährlich macht, wenn Wagen auf dem Fahrdamme sind, was bei der starken Frequenz natürlich sehr oft stattfindet. An diesem Punkte der Ausmündung fehlt nämlich der Bürgersteig auf der Westseite ganz und auf der Ostseite ist er so schmal und schlecht gepflastert, daß er nur von Einzelnen und zwar mit großer Vorsicht passirt werden kann. Und doch befinden sich hier und am Kaiserthor die beiden Haupt-Eingänge von der Nordseite zur Stadt!!

Wie das hiesige „Kreisblatt" meldet, befand sich am Schlusse des Jahres 1857 in der Privat-Irren-Heil-Anstalt zu Pöpelwitz ein Bestand von 28 Kranken (19 männliche und 9 weibliche). Das „Kreisblatt" giebt dem Arzte der Anstalt, Hrn. Dr. Neumann, das Zeugniß, daß er mit großer Aufopferung und Uneigennützigkeit bemüht sei, die Anstalt zu heben; auch habe die neueste Revision die besten Resultate ergeben.

In Bezug auf die Passage im Osten der Stadt ist zu merken, daß die Brücke über die Ohlau bei Althofnaß gesperrt ist und der Weg über Ottwitz und die Schafbrücke bei Treschen genommen werden muß.

§ **Breslau,** 17. April. Die heutige General-Versammlung der Schlesischen Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft der „Minerva" wurde, da der Präses des Verwaltungsrathes, Graf Renard, Excellenz, durch Unpäßlichkeit theilzunehmen verhindert war, vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Geheimen Kommerzienrath Ruffer, gegen 10 Uhr Vorm. eröffnet. Gemäß der vorher bestimmten Tagesordnung erstattete zunächst der Generaldirektor, Herr Baron von Muschwitz, den Jahresbericht für 1857, der sich bereits gedruckt in den Händen der Aktionäre befand, und dem wir folgende Daten entlehnen. Obwohl die Gesellschaft sich dem Einflusse der im vorigen Jahre eingetretenen und theilweise noch andauernden Geld- und Handelskrisis nicht ganz entziehen konnte, und das Geschäft unter der allgemeinen Kalamität leiden mußte, hat die Verwaltung doch wesentlich günstige Resultate erzielt. Zwar haben die im vorigen Jahresberichte angedeuteten Elementar-Hindernisse hinsichtlich des Mangels an Betriebswasser in einer Weise und in einem Umfange, wie er seit Dezennien nicht stattgefunden, durch den Lauf des ganzen Jahres fortgedauert, und die Administration genöthigt, einen Theil der Werke außer Betrieb zu lassen; ferner hat das größte Werk, Zawadzki-Werk, wegen Um- und Erweiterungs-Bauten acht Monate kalt gestanden, und zu dem Jahres-Ertrage keinen Beitrag geliefert; auch hat der Verwaltungsrath der hoffentlich nur zeitweise ungünstiger Konjunktur im Eisenhandel Rechnung zu tragen und mit Schluß Dezember v. J. nahe an 60 Thlr. von dem Werthe der Bestände abzuschreiben, dagegen das mit 100,000 Thlr. dotirte Bestände-Reserven-Konto um 17,000 Thlr. vermindert. Demungeachtet ergiebt die Vermögens-Bilanz einen Haupt-Ertrag von 283,133 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., und weist das Dividenden-Konto den Betrag von 240,000 Thlr. nach, so daß sich der Verwaltungsrath in der Lage befand, die Dividende für das Verwaltungsjahr 1857 auf 6 pCt. resp. 12 Thlr. pro Aktie festzusetzen.

Die Vermögens-Bilanz gestaltet sich folgendermaßen:

Aktiva.

1) An liegenden Gründen und Hüttenwerken 3,875,942 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. 2) An Steinkohlen-Gruben 245,557 Thlr. 7 Sgr. 3) An Eisenerz- und Eisenstein-Gruben 172,650 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. 4) An Natural- und Material-Beständen 1,235,974 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. 5) An Effekten, angenommen für 61,157 Thlr. 8 Sgr. 6) An ausstehenden Forderungen 222,223 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. 7) An Vorschüssen 226,054 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf. 8) An Wechsel-Beständen 3,796 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. 9) An Lombard-Darleihen 6,400 Thlr. 10) An Kassen-Beständen 23,554 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Summa 6,073,310 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Passiva.

1) pr. Aktien-Kapitals-Konto 4,000,000 Thlr. 2) pr. rückständige Kaufgelder: Pfandbriefs- und Hypothekenschulden 819,926 Thlr. 3) pr. diverse Creditores 845,296 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. 4) pr. Eisen-Bestände-Reservaten-Konto 71,506 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. 5) pr. Natural- und Material-Bestände-Reservaten-Konto 11,493 Thlr. 3 Pf. 6) pr. Kassen-Vorschüsse 1,360 Thlr. 6 Pf. 7) pr. Tantieme laut § 15 des Statuts 14,100 Thlr. 8) pr. Reserve-Fonds desgl. 68,200 Thlr. 9) pr. Dividenden-Konto: für nicht erhobene Dividende pr. 1856: 595 Thlr., für 6 % Dividende pr. 1857: 240,000 Thlr., zusammen 240,595 Thr. 10) pr. Gewinn- und Verlust-Konto: Gewinn-Uebertrag in das Jahr 1858: 833 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. Summa 6,073,310 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.

---

jetzt. Die Vorträge werden oft bei fortgehender Handarbeit bis Mitternacht ausgedehnt; dazwischen Fragen, Erklärungen, Vergleiche, praktische Anwendungen. Am Schluß folgt ein geistliches Lied, ein Kapitel aus der Bibel, das der Hausvater liest, ein Gebet und noch ein Lied; dann geht alles zur Ruhe. Der erste Weg des Morgens führt den Isländer hinaus ins Freie, der erste Blick richtet sich gen Himmel; dann erst werden die Hausgenossen begrüßt: „Gott gewähre euch einen guten Tag!" und mit einer allgemeinen Morgenandacht wird dann der Tag begonnen, wie geschlossen.

[Schloßbauten in Königsberg.] Nach der „Ostpreußischen Zeitung" werden auch in diesem Jahre wieder Renovationen und Instandsetzungen des königlichen Schlosses in Königsberg vorgenommen. Man sieht zur Zeit große hohe Baugerüste an der Morgenseite des Schlosses sowohl — neben der Hauptwache, wo sich die königlichen Zimmer befinden — als auch auf der Mittagsseite, von dem Erdboden bis zum Dache sich erheben. Dieser Theil des Schlosses soll in diesem Jahre einer umfassenden Instandsetzung unterworfen werden, hauptsächlich im Aeußeren. Die Arbeiten im Innern sollen sich namentlich auf die Einrichtung der vierten Etage dieses Schloßflügels — unmittelbar über der Etage, in welcher sich die königlichen Wohnzimmer befinden, — erstrecken. Dieselbe war bisher immer noch nicht vollständig ausgebaut; es wurde in derselben die älteste reponirte Registratur der königlichen Regierung, zum Theil noch aus der Zeit, als dieselbe Kriegs- und Domänenkammer war, aufbewahrt. Der Ausbau der dritten Etage dieses Schloßflügels wurde zur Zeit der russischen Occupation (1758 bis 1762) von dem damaligen Gouverneur, General-Lieutenant v. Korff, betrieben, die vierte Etage blieb aber unvollendet, erhielt nur die nothdürftigste Einrichtung, die nöthigen Fenster und einen Theil des Hauptgesimses. Als im Jahre 1761 der Nachfolger von Korffs, General-Lieutenant v. Suwaroff, in Königsberg eintraf, wurden alle Bauten gänzlich eingestellt, und seitdem ist auch der Ausbau dieser vierten Etage unvollendet geblieben.

[Königsberg.] Von welcher furchtbaren Wirkung das Knallsilber ist, haben wir aus dem letzten pariser Attentate erfahren. Wie sehr leicht dasselbe explodirt, hat hier neuerdings ein Gewerbetreibender erlebt, dem 2000 Knallerbsen (in leichten Papierhüllen), die bei ihm bestellt waren und die er selbst angefertigt hatte, beim vorsichtigsten Verpacken und Aufeinanderlegen, nach vorherigen Zwischenlagen von Seidenpapier, unter den Händen explodirten. Der Mann kam mit dem Schreck davon. — Fast sämmtliche Knallapparate, wie Knallsilber, Knallgold, Knallquecksilber (Niederschlag von Quecksilber, Salpetersäure, Alkohol — zur Füllung der Zündhütchen dienend) dürfen wegen der großen Gefährlichkeit derselben in ihrer Bereitung nur Personen von Fach anvertraut, in Vorräthen eigentlich nie und wenn solches geschieht, nur im nassen Zustande aufbewahrt werden. Von noch furchtbarerer Explosionskraft als selbst Knallsilber ist die Mischung des Stickstoffchlorid's (salzsaures Ammonium mit 10 Theilen Wasser bis 100 Grad erhitzt). Ein kleines Kügelchen Stickstoffchlorid mit einem Stückchen Phosphor auf ein Federmesser gespießt und berührt, zertrümmert die Klinge durch seine Explosion in kleine Stückchen. — Das Berthollet'sche Knallsilber wird als schwarzes Pulver erhalten, wenn gefälltes Silberoxyd noch naß mit kaustischem Ammoniak behandelt wird; das Brugnatell'sche Knallsilber ist knallsaures Silberoxyd. Es wird erhalten durch Auflösen des Silbers in Salpetersäure und Zusatz von Alkohol. Es explodirt viel heftiger als Knallquecksilber. (K. Z.)

Paris. Vor einigen Tagen ermordete eine 81jährige Frau ihren 83jährigen Mann. Das Ehepaar lebte in sehr günstigen Umständen auf dem Boulevard Beaumarchais. Die Frau glaubte sich von ihrem Manne vernachläßigt, riß ihn, nachdem sie am Abende vorher einen Zank gehabt, Nachts aus dem Bette und erwürgte ihn mit solcher Wuth, daß ihre Nägel in das Fleisch des Halses drangen. Als die Polizei am anderen Morgen von dem Verbrechen benachrichtigt wurde, konnte der Mann noch eben den Thatbestand mittheilen. Die Frau schlief ruhig und setzte der Polizei, die sie verhaften wollte, einen solchen wüthenden Widerstand entgegen, daß man sie in einer Decke fortschaffen mußte.

Der von der pariser National-Garde des 10. Arrondissements im Hause der großen Oper gegebene Wohlthätigkeits-Ball hat 37,320 Fr. eingebracht; besucht war derselbe von 3200 Personen, wovon 3000 Männer und 200 Frauenzimmer waren. Es ging so lustig her, wie an der Börse an einem großen Zahltage.

Gnesen, 14. April. [Ein seltsamer Vorfall.] Bei der gestern hier stattgehabten Schwurgerichtssitzung, in welcher eine Diebstahlssache gegen mehrere Personen abgeurtheilt wurde, trat der seltsame Fall ein, daß ein junges unverheirathetes Frauenzimmer, welches der Hehlerei angeschuldigt war, während der Verhandlungen auf der Anklagebank Wehen fühlte. Ihr Vertheidiger beantragte zwar Vertagung der Sitzung, doch wurde diesem nicht deferirt, weil die Angeschuldigte ihren wahren Zustand auch auf Anfragen des Vorsitzenden nicht offenbarte. Erst nach ihrer völligen Freisprechung entlassen, gebar sie beim Hinausgehen aus dem Gerichtsgebäude im Hausflur. (Pos. Z.)

[Kunst-Notizen.] Bei der Aufführung des Weber'schen „Oberon" in der k. Oper zu Berlin, mit der Frau Bürde-Ney als Rezia, befand sich auch der einzige Sohn des unsterblichen Komponisten, Frhr. Max v. Weber, unter den zahlreichen Zuschauern.

Heinrich Wieniawski, der im Jahre 1846 als 11jähriger Knabe im pariser Konservatorium den ersten Preis errang, hat kürzlich in einem dortigen Konzerte gespielt und durch seine Vorträge einen beispiellosen Beifallsjubel hervorgerufen. Die Pariser, die ihm damals als Knaben das glänzendste Prognostikon gestellt, sind außer sich vor Freuden, daß der ausgezeichnete Künstler so ihre Hoffnungen übertroffen.

Das Konzert, welches in Warschau zum Besten des Komponisten Moniuszko veranstaltet wurde, hat demselben 3000 Silberrubel eingebracht. Der Kaiser von Rußland soll, um heimisches Verdienst zu ehren, demselben eine gleiche Summe aus seiner Privat Schatulle haben zuweisen lassen.

Tamberlick setzt in der pariser italienischen Oper durch seinen „Othello" das ganze dasige Publikum in eine fast übertriebene Extase; besonders effektuirte er mit dem famosen hohen Cis. In einer Woche wurde viermal jene Oper bei jedesmal überfülltem Hause gegeben.

Th. Formes ist bei der k. Oper in Berlin auf weitere zehn Jahre mit einem Jahresgehalt von 4000 Thlr. und 20 Thlr. Spielhonorar engagirt worden.

In St. Petersburg hat die Sängerin Bosio an ihrem Benefizabend von ihren Verehrern ein Diadem von drei Brillantsternen im Werthe von 4000 Silberrubeln zum Geschenk erhalten.

Berlin. Am Dinstag Nachmittag, als ein Handwerker, eine brennende Cigarre im Mund, die Kommandantenstraße entlang ging, sah er sich von einem ihm begegnenden, fein gekleideten Herrn plötzlich die Cigarre aus dem Munde gerissen, die Jener alsbald in Stücke brach und von sich warf. Noch ehe der so Insultirte von seinem Erstaunen über diesen ganz unerwarteten Angriff sich genugsam erholt hatte, um den Angreifer nach Gebühr zur Rede zu stellen, klopfte ihn derselbe traulich auf die Achsel und überreichte ihm ein kleines Päckchen mit der leutseligen Bemerkung: er möge dies nur für die Cigarre nehmen; es sei ihm fünfundzwanzig Thaler werth. Damit schritt der Herr weiter, unangefochten von dem über den ganzen Vorgang ziemlich verblüfften Handwerker. Das Päckchen enthielt, wie sich beim Oeffnen zeigte, ein Traktätlein wider den Tabak, worin dieses Gewächs, ähnlich wie es dem Branntwein schon lange ergangen, als Verderber von Gesundheit und Vermögen der Menschen denunzirt und vor dessen Gebrauch gewarnt wurde. Wie sehr der Betroffene sich diese Warnung zu Herzen nahm, ergiebt die Thatsache, daß er in den nächsten Tabaksladen eintrat, um sich eine frische Cigarre zu kaufen und zugleich sein Abenteuer zu erzählen.

Erwähnenswerth ist, und es spricht gewiß für die Solidität des Minerva-Geschäfts, daß dasselbe durch die ganze Geldkrisis mit Ausnahme eines Ausfalles von 269 Thlr. 17 Sgr. bei J. G. Schmiedeck in Brieg bezüglich der demselben gehörenden Annahütte ohne Verlust durchgekommen.

Nächstdem trug Herr Staatsanwalt Schröter als Mitglied der Revisions-Kommission den Bericht derselben vor. Hiernach hat sich die Kommission durch Einsicht in die Bücher, Rechnungen und Beläge von deren Richtigkeit, sowie durch eigene Anschauung auf den Werken und Gütern von dem vortheilhaften Zustande derselben überzeugt, und hat namentlich wahrgenommen, daß bei der Forstverwaltung eine bedeutende Ersparniß gegen den Etat gemacht worden. Es war daher kein Bedenken vorhanden, dem Verwaltungs-Rathe die übliche Decharge pro 1857 zu ertheilen.

An Stelle des ausgeschiedenen Verwaltungsrath-Mitgliedes, Herrn Konsul Courvoisier wurde nun Herr Staats-Anwalt Schröter (mit Stimmzetteln) und zu Revisoren für das Jahr 1858 die Herren Ober-Regierungs-Rath von Götz, Bankier Fromberg und Bankier Martini in Berlin (mittelst Akklamation) gewählt.

In der gleich darauf abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung kam der Antrag wegen Vermehrung des Aktienkapitals zur Beschlußnahme. Die großartigen Um- und Neubauten, so wie die neuen Acquisitionen, die zur Konsolidirung des Geschäfts für nothwendig erachtet wurden, besonders aber auch das mit der Ausdehnung der Eisenfabrikation nothwendig werdende größere Betriebskapital, so wie die zur Ordnung der Hypotheken-Folien stattgefundenen Kapitalsabzahlungen haben Ausgaben erfordert, und nehmen Fonds in Anspruch, deren Beschaffung zu dem Beschluß hindrängte, die noch reservirten 5000 Stück Gesellschaftsaktien zu emaniren. Unter Berücksichtigung dieser Motive erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß die statutengemäß reservirte 5te Million Thaler in Aktien à 200 Thl., und zwar mit prioritätischem Zinsengenuß von 5 pCt. demnächst ausgegeben werde, und genehmigte zugleich den bezüglichen Nachtrag der Statuten, wie er vom Verwaltungsrathe vorgelegt worden war.

** **Breslau**, 17. April. Die letzte der Frühjahrsparaden vor Sr. Exzellenz dem kommandirenden General von Lindheim fand heute Vormittag statt. Es waren dazu das 6. Jägerbataillon, die hiesige Fuß-Abtheilung des 6. Artillerie-Regts., und eine Abtheilung des Trainbataillons ausgerückt, und hatten sich auf dem Exerzierplatze, längs der Promenade aufgestellt. Se. Exzell. inspizirte zunächst die Truppen in herkömmlicher Weise, worauf der doppelte Vorbeimarsch in Zügen und Kompagniefront ausgeführt wurde.

Breslau, 17. April. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Kupferschmiedestraße Nr. 12 aus unverschlossenem Wohnzimmer eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, Emaille-Zifferblatt und römischen Zahlen, auf der Rückseite das Gehäuse ciselirt, nebst einer kleinen 14karäthigen sog. Panzerkette und goldnem Haken, Gesammtwerth 16 Thlr.

Muthmaßlich gestohlen wurde ein Stück Blei im Gewicht von 93 Pfd., das polizeilich mit Beschlag belegt worden.

[Diebstahls-Ermittelung.] Seit längerer Zeit wurden in dem Hause Rosenthalerstraße Nr. 8 mehrere verschlossene Bodenkammern erbrochen und aus denselben diverse Sachen: 6 Gebett Betten, Kleidungsstücke, Wäsche ꝛc. entwendet. Den angestellten Nachforschungen der Kriminal- und ausübenden Polizei ist es nunmehr gelungen, die Diebe in vier früheren Bewohnern des qu. Hauses zu entdecken und einen Theil der gestohlenen Gegenstände herbeizuschaffen.

Gefunden wurde ein seidener Sonnenschirm.

[Feuersgefahr.] Am 13. d. M. Abends in der achten Stunde gerieth in dem Gehöft des Hauses Nr. 9 am Laurentiusplatz die Düngergrube, muthmaßlich in Folge des Hineinwerfens von noch nicht vollständig erloschener Asche, in Brand, doch wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und erdrückt.

[Boshafte Beschädigung fremden Eigenthums.] Am 14. d. M. Mittags wurde eine hiesige Dame durch unbekannte Hand böswilligerweise auf dem Markte mit Dinte übergossen, so daß Hut und Umschlagetuch derselben unbrauchbar geworden sind. Die Beschädigte hat demjenigen, welcher den Thäter namhaft machen kann, eine angemessene Belohnung zugesichert.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person, weil sie Giftwaaren vorschriftswidrig feilgestellt und eine für den Verkauf derselben ausschließlich bestimmte Waage nicht vorräthig gehalten hat, zu 5 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen unterlassener Fremdenmeldung, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugter Geschäftsvermittlung, zu 35 Thlr. oder 3 Wochen Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen, zu 3 Thlr. oder 6 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen aufsichtslosen Stehenlassens eines Fuhrwerks, zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Verengung des Bürgersteiges, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Uebertretung der Polizeistunde, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person, weil sie ihren Hund ohne Maulkorb hat umherlaufen lassen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person, weil sie den Rinnstein längs ihres Grundstückes nicht hat aneisen lassen. Drei Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmes, resp. Verübung groben Unfugs, zu resp. 1 und 2 Thlr. oder 3 und 4 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen öffentlicher Unsittlichkeit, zu 1 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Nichtbefolgung der Reiseroute, zu 3 Tagen Gefängniß. (Pol.-Bl.)

---

p. p. **Brieg**, 16. April. [Stadtverordneten-Sitzung*).] In erster Vorlage heutiger Stadtverordneten-Sitzung wurde das auf die Wahlmittheilung ergangene Antwortschreiben des Bürgermeister Teuchert vorgelesen, und darauf beschlossen, von dem früher gefaßten Beschlusse, daß der hiesige Bürgermeister Nebenämter ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nicht annehmen dürfe, nicht abzugehen. Auch wurde verneint, daß der Bürgermeister Teuchert die Beibehaltung seines Amtes bei einer oberschlesischen Gruben-Gesellschaft beibehalten dürfe. Es ist mithin die Annahme der Wahl von Seiten des Herrn Teuchert, wie die Annahme der seinerseits gestellten Bedingungen als abgelehnt betrachtet und eine Neuwahl beschlossen worden. Dagegen lehnte die Majorität die Ausschreibung der Neuwahl ab, und beschloß nur die früher in die engere Wahl gekommenen sechs Kandidaten anzufragen, ob sie bei der Neuwahl noch ihre Berücksichtigung wünschten. Den Einwand der Minorität, daß dadurch eine Wahlbeschränkung eingeführt werde, beseitigte man durch die Entgegnung, daß es nicht nur den übrigen früheren Bewerbern, sondern auch jedem Andern freistehe, sich zum Bürgermeisteramte zu melden; wie denn auch jedem Stadtverordneten unbenommen bleibe, noch andere Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen.

Zum Schluß der Sitzung nahm die Versammlung Kenntniß von den für hiesige Stiftungen aufgetragenen Vermächtnissen des jüngst verstorbenen Stadtverordneten Engler und ehrte sein Andenken durch allgemeine Erhebung.

□ **Polkwitz**, 15. April. [Fünfzigjährige Amtsjubelfeier. — Einführung der neuen Stadtverordneten. — Schulprüfungen. — Sparkassen-Angelegenheit. — Witterung.] Am 8. d. M. feierte der hiesige evangelische Kantor und Lehrer Herr Jungnickel unter Theilnahme der ganzen Stadt sei 50jähriges Amtsjubiläum. Als Anerkennung für seine geleisteten Dienste erhielt der Gefeierte von Seiten der Stadtbehörden und derjenigen Bürgerschaft, die von ihm unterrichtet resp. gebildet worden ist, so wie auch von sämmtlichen Lehrern von hier und der Umgegend vielfache Geschenke und von Sr. Majestät dem Könige ward ihm das allgemeine Ehrenzeichen huldreichst verliehen. Zu Ehren des Herrn Jubilars fand, nach Beendigung eines feierlichen Gottesdienstes, in dem Gasthofe zu den drei Mohren ein Diner statt, an dem außer dem Herrn Regierungs- und Kreislandrath v. Selchow und Herrn Superintendenten Anders aus Glogau, mehrere Herren Geistliche, die sämmtlichen Lehrer des Kreises und überhaupt mehr als 60 Personen Theil nahmen.

*) S. den ersten Bericht in Nr. 177 d. Z.

Am 9. d. M. wurden durch den Herrn Bürgermeister Seifert die neuen Stadtverordneten in die Versammlung eingeführt und mittelst Handschlag zu dem Amt als Vertreter der Kommune verpflichtet. Hierauf konstituirte sich die Versammlung durch die vorzunehmende Wahl des Vorstandes für das noch laufende Jahr und wurden gewählt: der Gasthofsbesitzer, Lieutenant Lessel, zum Vorsteher, der Kaufmann Jonemann zu dessen Stellvertreter, der Handelsmann Heider jun. zum Schriftführer und zu dessen Stellvertreter der Uhrmacher Baum.

Von dem königl. Regierungs- und Schulrath Herrn Bade aus Liegnitz wurden hier am 14. d. M. die Prüfungen in den beiden katholischen Schulklassen abgehalten und fielen, so viel Referent erfahren, zur Zufriedenheit des Herrn Revisor aus.

Die hiesige Sparkasse, zu der die Statuten von dem Herrn Oberpräsidenten von Schlesien bereits im Jahre 1853 bestätigt worden sind, wird nun endlich ins Leben treten. Zum Rendanten derselben ist ernannt worden: der Kaufmann Franke und zu Kuratoren der Kaufmann Jonemann und der Gasthofsbesitzer R. Gürke.

Die Witterung ist auch hier eine sehr ungünstige, indem wir fast mehr als im Februar Kälte zu ertragen haben und zu Folge dessen das Wachsthum auf den Feldern und in den Gärten vollständig zurück bleibt.

△ **Waldenburg**, 16. April. So eben, heute Nachmittags 2 Uhr, ist die Abnahme des Knopfes von unserem alten ehrwürdigen Rathhause glücklich erfolgt. Herr Schieferdeckermeister Walther von hier hat die Abnahme persönlich besorgt. Eine große Menschenmenge wohnte dem Akt bei; es herrschte lautlose Stille bei den Vorarbeiten, unendlicher Jubel aber, als der Knopf an der Leine herabsank. In dem Knopf befanden sich 4 Büchsen mit alten Urkunden, Medaillen und Münzen. Dieselben werden künftigen Montag Vorm. 11 Uhr im magistratualischen Sessionszimmer des neuen Rathhauses geöffnet werden. Jedem Mitbürger unserer Stadt ist erlaubt, diesem Akt persönlich beizuwohnen. Der Knopf wurde in den 1780er Jahren neu aufgesetzt und 1825 renovirt. — Wir haben schon wieder eine freiwillige Vergiftung aus hiesiger Stadt zu melden. Ein Mädchen — wie wir erfahren, in eine Diebstahls-Sache verwickelt — hat zu zwei verschiedenenmalen Arsenik genommen. Obgleich sofort Herr Sanitäts-Rath Dr. Lorenz zu Hilfe gerufen wurde, so zweifelt man doch allgemein an deren Wiederaufkommen. Das Mädchen hat bereits geistlichen Zuspruch erhalten, verweigert aber standhaft die Auslassung, woher es das Gift erhalten hat.

Vor Kurzem brannte in dem nahe gelegenen Dorfe Dittersbach eine Stelle nieder. Der Besitzer, ein dem Nichtsthun und Trunk ergebener Mann, war seitdem spurlos verschwunden, und fiel demnach der Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung auf denselben.

Vergangenen Sonnabend kehrte ein hiesiger Bürger — Bürgerjubilar — aus dem nahegelegenen Forst nach der Stadt zurück und hörte, in der Nähe des sogenannten Dienerteiches angekommen, wiederholten Hilferuf. Er sieht, daß ein Mensch Kopf und Arme aus dem Wasser streckt, eilt demselben zu Hilfe und es gelingt ihm, mittelst einer kurzen Stange den dem Ertrinken nahen zu retten. Dies war nun eben der Flüchtige! Derselbe ist sofort in gerichtliche Verwahrung genommen worden und soll, wie wir hören, bereits ein Bekenntniß seiner ruchlosen That abgelegt haben.

♂ **Kanth**, 16. April. [Kram- und Viehmarkt. — Lebensmittel.] Der Ostermarkt am 13. und 14. d. wurde mit einem schauerlichen Schneegestöber eingeleitet. Doch gewann bald die Frühlingssonne wieder die Oberhand und lockte herbei die Käufer aus der Umgend. Obgleich an diesem Markte der Verkehr selten lebhaft zu nennen ist, so blieben diesmal sogar mitunter die bescheidensten Ansprüche unerfüllt; viele Verkäufer mögen kaum die Reisekosten gelöst haben. Ueberhaupt scheinen die Märkte in kleinen Städten sehr zu verlieren; die Dorfbewohner bekommen theils ihre Bedürfnisse zu jeder Zeit in der Stadt, und theils werden sie von unzähligen Hausirern damit versorgt. — Auf dem darauf folgenden Viehmarkte waren aufgetrieben: 6 Pferde, 3 Kühe, einige Ziegen und über 400 Schweine. — Die nothwendigsten Lebensmittel: Brodt Mehl und Kartoffeln haben jetzt solche annehmbare Preise, daß ein Jeder, der arbeiten mag, sich dieselben leicht verschaffen kann; das Quart Butter wird aber immer noch mit 16 bis 18 Sgr. und die Mandel Eier mit 4 Sgr. bezahlt. Das Pfund Rindfleisch kostet 3 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Schöpsenfleisch 3½ Sgr. und Kalbfleisch 2 Sgr.

≅ **Neisse**, 15. April. [Verordnung des Landrathsamtes. — Menschenpocken.] Nach offizieller Bekanntmachung der hiesigen landräthlichen Behörde haben sich in neuester Zeit eine Menge Winkelkonsulenten und sogenannte Agenten damit beschäftigt, Schriftstücke zu fertigen, die bei dem königl. Landrathamte, sowie bei der Polizei-Verwaltung eingereicht worden sind. Da die meisten dieser Schriftstücke theils ganz unrichtige, theils entstellte Thatsachen enthielten, und die auf solche begründeten Anträge häufig nicht sachgemäß waren, so sind Weiterungen und Schreibereien entstanden, ohne daß dergleichen Anträge den Interessenten nützten. Es sollen nunmehr der erwähnten Publikation zufolge künftig seitens des königl. Landrathsamtes dergleichen von Agenten oder Konsulenten gefertigte Schriftstücke nur dann berücksichtigt werden, wenn der „Konzivient" seinen Namen unter die betreffende Eingabe gesetzt hat; alle übrigen derartigen Schriftstücke, welche diese Eigenschaft nicht haben, sollen dagegen ohne Weiteres zurückgegeben oder unbeachtet gelassen werden. — In mehreren Ortschaften des Kreises Neisse sind die Menschenpocken ausgebrochen, weshalb die erforderlichen sanitäts-polizeilichen Maßregeln von der Behörde getroffen worden sind, um der Ausbreitung der Krankheit mit Erfolg entgegen zu treten.

○ **Gleiwitz**, 15. April. [Bauten. — Ida-Hoffnungs-Hütte. — Waldbrand.] Ohne Ueberstürzung auf dem Wege gemäßigten Fortschrittes kehrt dies Jahr der Frühling bei uns ein, und analog fangen auch allmälig an die Bauten und industriellen Unternehmungen sich zu entfalten. Der innere Ausbau der neuen evangelischen Kirche hat bereits begonnen; Orgelbauer, Maler, Tischler ꝛc. regen rüstig die Hände und werden hoffentlich bis zum Herbste ihre Arbeiten beenden, so daß die Einweihung noch vor Winter wird stattfinden können. Wird dann das alte, straßenverengende Kirchlein abgebrochen, die benachbarte seit Jahren invalide Klodnitzbrücke, wie feststeht, diesen Sommer neu und breiter gebaut, und endlich der schwindsüchtige, nichtsdestoweniger oft heimtückische Ostropkabach mit seinem übelriechenden Athem dem Projekte gemäß verlegt, wozu mit dem Nivellement bereits vorgegangen wird, so wird der betreffende Stadttheil, dessen Wohnungen jetzt schon die gesuchtesten sind, die Hauptstraße und Hauptzierde unserer Stadt.

Der industriellen Unternehmungen zu erwähnen, so naht die auf der Hüttenstraße errichtete Neufeld'sche Mehldampfmühle ihrer Vollendung und wird bald in Betrieb kommen. Die oberschlesische Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb Ida-Hoffnungshütte hat ihr Domizil am hiesigen Platze aufgeschlagen, und ist nach manchen jetzt glücklich überwundenen Schwierigkeiten dahin gelangt, ihre Arbeiten weiter fortführen zu können. Die königliche Regierung hatte sich nämlich veranlaßt gefunden, vorläufig die Einziehung der Beitragsraten zu inhibiren, und wegen der Reelität der Grundlagen des Unternehmens, so wie über die bisherigen Gesellschaftsverhältnisse amtliche genaue Recherchen anzustellen. Nach sorgfältiger Ermittelung der Sachlage und genommener Einsicht in die Verwaltungs-Verhältnisse hat die hohe Regierung unterm 9. April d. J. das Inhibitorium aufgehoben, und steht daher die Ausschreibung der fälligen Beitragsraten in nächster Zeit zu erwarten. Bei dem reichen und mächtigen Vorkommen der prozentreichen Erzlager auf dem 3000 Morgen enthaltenden Förderungs-Areal, in dessen Nähe sich die billig zu beschaffenden Kohlen befinden, werden die Resultate des Betriebes der anzulegenden Hochöfen voraussichtlich sehr befriedigend sein, und hat das ganze Unternehmen gewiß eine große Zukunft. Es soll mit dem Bau von vorläufig 2 Hochöfen sofort begonnen werden; für Erzvorräthe ist hinreichend gesorgt, und wird rüstig fortgefördert.

Die auf der königlichen Hütte zu Königshütte mit dem Ausschmelzen der Erze neuerdings angestellten Versuche haben eine günstige Ausbeute von gutem Eisen, welches sich vorzüglich zum Verwalzen eignet, geliefert.

Für Gleiwitz ist das Unternehmen durch Verkehrsvermehrung eine angenehme Acquisition, auch soll dasselbe, wie verlautet, die Veranlassung sein, daß unser uns liebgewordener Bürgermeister Herr Teuchert, der in den Verwaltungsrath der Gesellschaft gewählt worden ist, uns nun nicht verläßt, wie er in Folge seiner Wahl nach Brieg beabsichtigte.

Heute Vormittag setzte die Kunde vom Ausbruch eines Brandes in unserm Stadtforst Zorek, dem Hauptgrundbesitz der Kommune, die Einwohnerschaft in große Bestürzung; glücklicherweise wurde der Brand, durch freundlichst zu Hilfe gesandte Mannschaften der nahe bei gelegenen königlichen Eisengießerei schnell gedämpft, so daß der entstandene Schaden an jungem Holze von sehr geringer Bedeutung ist.

△ **Gleiwitz**, 15. April. Der seit einigen Monaten zu einer zwölfjährigen Zuchthausstrafe verurtheilte und diese bereits abbüßende höchst gefährliche Verbrecher Schydlo ist zum Schrecken der ganzen Umgegend gestern entsprungen. Er sollte heute wegen eines noch unbestraft gewesenen schweren Verbrechen vor das hiesige Schwurgericht sistirt werden und wurde zu diesem Ende, von der Strafanstalt zu Brieg in Begleitung nur eines einzigen Transporteurs mittelst Eisenbahn hierher befördert. Abends 7 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe angelangt, entsprang er auf dem Wege von demselben zur Stadt, dem einzigen ihn begleitenden Manne. — Gelingt es unsern Sicherheitsbehörden nicht bald seiner wieder habhaft zu werden, so werden neue durch ihn verübte Verbrechen nicht lange auf sich warten lassen. — Die Verhandlung des Schwurgerichts mußte heute ausgesetzt werden, da die Schydlosche Untersuchung, welche das Tagewerk auszufüllen bestimmt war, nicht stattfinden konnte.

(Notizen aus der Provinz.) * Jauer. Am 11. d. Mts. versammelte sich unser landwirthschaftlicher Verein. In Bezug auf die Statuten wurden einige Aenderungen vorgenommen und der Vorstand ersucht, auch in dem nächsten Vereinsjahre die Leitung der Angelegenheiten zu übernehmen. Herr Kaufmann Reinwald wurde zum Rendanten und Herr Kaufmann Stengel zu dessen Stellvertreter erwählt. Der Verein ist in diesem seinem ersten Jahre des Bestehens von 40 Mitgliedern auf 120 gewachsen. Von einem Thierschaufest wurde auch hier Abstand genommen, da keine Verloosungen stattfinden dürfen. — Von unseren Schiedsmännern hat sich wieder Herr Destillateur Schneider hervorgethan, welcher von 182 Streitsachen 176 durch Vergleich geschlichtet hat. — Zum Schluß der Wintersaison soll am 18. d. M. im „Deutschen Hause" ein großer Bürgerball stattfinden, zu welchem auch die Bürgerschaft der benachbarten Städte eingeladen ist.

× Dyhernfurth. Am 13. d. Mts. wurde hier der zweite diesjährige Kram- und Viehmarkt abgehalten, wovon der letztere stark besucht war. Das aufgetriebene Vieh wurde rasch und zu mäßigen Preisen verkauft. Der Krammarkt gewährte kein so befriedigendes Resultat.

△ Tarnowitz. Am 16. d. M. soll auf unserm Marktplatze der Bau des Fundaments beginnen, auf welchem das bereits fertige Monument errichtet werden soll, welches das Andenken derjenigen Männer frisch erhalten wird, die um die Stadt und den oberschlesischen Bergbau, der seit 300 Jahren die unerschöpfliche Quelle von Reichthümern ist, sich verdient gemacht haben. Das Monument dürfte im Mai schon aufgerichtet werden können.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 15. April. [Gymnasiumsweihe.] Heute mit dem Beginn des Sommersemesters beging in den Vormittagsstunden das hiesige k. Marien-Gymnasium die frohe Feier der festlichen Einweihung des nunmehr vollendeten schönen und zweckmäßigen neuen Gymnasial-Gebäudes neben der Bernhardiner-Kirche, unter sehr zahlreicher Theilnahme des Publikums aus allen Ständen. Der Direktor, Regierungs- und Schulrath Dr. Brettner, hatte bei diesem Anlaß eine kleine Einladungsschrift ausgegeben, welche eine kurze linguistische Abhandlung des Prof. Wannowski (de denominationis vi ac ratione), wie es der Raum gebot, in ganz kurzen Andeutungen, die wohl später ihre Erweiterung finden — und ein recht gelungenes Weihegedicht in sapphischen Strophen vom Gymnasiallehrer Wenclewski enthält. Die vielleicht von mancher Seite erwarteten historischen ꝛc. Notizen über das neue Gebäude wird wohl das Michaelis-Programm bringen. (Pos. Z.)

Pakosc, 14. April. [Verbrechen.] Vor einigen Tagen kurz nach Mitternacht wurde das Haus des Wirthes J. Slowinski in Lechowo von drei Leuten, zwei bürgerlich gekleideten und einem Bauern, umringt. Dieselben hatten schon vorher den Stall erbrochen und daselbst das Senseneisen von der Häckselmaschine genommen. Während sich zwei derselben vor den beiden Fenstern postirten, springt der dritte mit der Sense bewaffnet mit einem Satze zu dem erbrochenen Fenster hinein, begiebt sich trotz der Dunkelheit sogleich zu dem Bette des schon seit längerer Zeit krank darnieder liegenden S. und fängt sogleich aus voller Kraft mit der Sense auf denselben einzuhauen und ruft dabei: „Lebe Du Hund mit den Nachbarn!" Die Frau, welche unterdessen erwacht, springt aus dem Bette und stellt sich vor ihren Mann, um ihn vor den Sensenhieben zu schützen. Während sie auf diese Weise alle Hiebe mit ihrem Körper auffängt und gräßlich verstümmelt wird, gelingt es dem Manne, von der Dunkelheit begünstigt und trotz der vielen und tödtlichen Wunden, auf den Boden des Hauses zu entfliehen und dort aus der Dachluke um Hilfe zu rufen. Während dessen schlägt die Frau unten das andere Fenster ein und will entfliehen, empfängt aber von dem draußen Wachehaltenden einen Schlag auf den Kopf und von dem im Zimmer befindlichen so starke Hiebe, daß sie sofort mit Blut bedeckt zu Boden stürzt. Jetzt fordert der Räuber ein altes, taubes, im Bett verstecktes Mütterchen auf, denn weiter wohnte Niemand im ganzen Hause, Feuer zu machen, was jedoch die starke Zugluft aus den Fenstern verhinderte. Während er nun noch die Schlüssel vom Kasten verlangt, in welchem sich einige Thaler befunden haben sollen, wird er von den draußen Wache haltenden Leuten durch Klopfen zum Rückzuge aufgefordert, da auf den Hilferuf des Mannes bereits Leute sich zeigten. Aus dem ganzen Verfahren der Ueberfallenden zeigt sich, daß nicht sowohl Raubsucht, als Haß und Rache gegen die alten und armen Leute, Anlaß hierzu waren; und wie es scheint, so hatte man die Leute erst tödten, dann berauben und das Haus in Brand stecken wollen, was bei dem Strohdach ein Leichtes gewesen wäre. Die Sensenhiebe waren dermaßen heftig, daß selbst die Balken in der niedrigen Stube angehauen worden sind. Wie verlautet, ist der Mann bereits an den Wunden verstorben, bei der Frau hegt man Hoffnung, sie am Leben zu erhalten, obgleich Kopf, Gesicht, Hände und Füße zahlreich mit Wunden bedeckt sind. Die Thäter hat man bis jetzt noch nicht ermitteln können; man hegt aber Verdacht gegen einige Personen. Es scheint, als ob die Ueberfallenen den Thäter erkannt haben, sich aber fürchten, seinen Namen laut auszusprechen. (B. W.)

≅ **Lissa**, 16. April. [Kreisersatzgeschäft. — Militärinspektion. — Pferdeverkauf. — Brände. — Landwirthschaftlicher Verein.] Vom 12. bis zum 14. d. wurde hier von den Mitgliedern der königl. Kreis-Ersatzkommission eine Musterung der Heerespflichtigen vorgenommen, der heute die Losung der im Jahre 1838 geborenen und zum erstenmal zur Musterung gestellten Heerespflichtigen folgte. In einem dreijährigen Turnus werden diese Ersatzgeschäfte abwechselnd in Fraustadt und hier vorgenommen. — In der vergangenen Woche inspizirten der Brigade-Komm. Generalmajor v. Schenkendorf mit dem Regiments-Chef Oberst-Lieutenant Fließ die beiden hiesigen Schwadronen des 2. (Leib-) Husaren-Regiments während mehrerer Tage. Die Vorübungen des gedachten Regiments zu den bevorstehenden diesjährigen großen Herbst-Manövern werden, wie ich höre, im Umkreise des hiesigen Ortes stattfinden. — Am 12. d. wurden in Reisen etwa 25 Pferde aus dem fürstl. Marstalle öffentlich versteigert. Die bei der Versteigerung erzielten Verkaufspreise erlangten eine ziemlich ansehnliche Höhe. Keines der Pferde wurde unter 60, einige sogar bis zur Höhe von 180 bis 206 Frd'or. losgeschlagen, wobei noch zu bemerken ist, daß die Käufer das Reugeld für die zu künftigen Rennen angemeldeten Pferde mit übernommen haben, so daß beispielsweise für eines der Pferde, das für 40 Frd'or. erstanden worden, 80 Frd'or. Reugeld zu zahlen ist. — Wir haben in den jüngsten Tagen in hiesiger Umgegend mehrfache Brandschäden zu beklagen gehabt. Das am vergangenen Sonnabend in den Nachmittagsstunden in nordwestlicher Richtung beobachtete Feuer soll im luschwitzer Forste etwa 30 Morgen Waldung vernichtet haben. Aehnliche Waldbrände kamen in den im guhrauer Kreise Niederschlesiens belegenen Ortschaften Rützen und Liebchen vor. — Am vergangenen Freitage hielt der landwirthschaftliche Verein der Kreise Kosten und Fraustadt hierselbst wieder eine Sitzung, die diesmal wegen der Jahreszeit zwar schwach von Mitgliedern besucht gewesen, in der aber nichts desto weniger Materien und Fragen von allgemeinem Interesse zur Verhandlung kamen. Ich werde mir daher erlauben, in meinem nächsten Schreiben Ihnen darüber einen kurzen Bericht zu bringen.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 179 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 18. April 1858.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

= **Breslau,** 16. April. Wie wir hören, ist für den alljährlich mit Eintritt des Winters hier stattfindenden Flachsmarkt eine Marktordnung projektirt und deren polizeiliche Festsetzung in Antrag gebracht. Aus dem, was über den Inhalt verlautet, finden sich im Wesentlichen folgende Punkte hervorzuheben. — Die Ordnung auf dem alljährlich zu Anfang (in der Regel am 6.) Dezember von Morgens 8 Uhr an stattfindenden Flachsmarkte würde danach — unbeschadet der polizeilichen Aufsicht durch Polizeibeamte — durch eine Kommission aufrecht zu erhalten sein, welche aus zwei Personen bestehen und deren eine von dem hiesigen landwirthschaftlichen Vereine, die andere von der hiesigen Handelskammer gewählt werden soll. Bei vorliegenden Streitigkeiten würden die Mitglieder der Markt-Kommission auf die Herbeiführung eines Vergleichs hinzuwirken, für den Fall aber, daß dieser Versuch mißglückt, die streitenden Theile sich zu Protokoll dahin zu erklären haben, ob sie sich einer schiedsrichterlichen Entscheidung unterwerfen wollen oder nicht. Unterwerfen sie sich einer solchen Entscheidung, so haben die streitenden Theile je einen Schiedsrichter zu wählen, welche mit einem Mitgliede der Markt-Kommission vereinigt, ein schiedsrichterliches Urtheil fällen. Dieses Urtel würde dann jede weitere gerichtliche Verfolgung der Sache ausschließen. Unterwerfen sich die streitenden Theile einer schiedsrichterlichen Entscheidung nicht, so würde ihnen nur überlassen bleiben, den Weg Rechtens zu beschreiten.

Illustrirtes Handbuch der Obstkunde, auf Veranlassung der 2. Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter, unter Mitwirkung von — — herausgegeben von J. G. C. Oberdieck und Ed. Lucas.

Die Ueberzeugung, daß ein eben so dem praktischen Bedürfniß wie dem Standpunkt der Wissenschaft entsprechendes Handbuch der Pomologie für die Förderung der Obstkultur höchst wichtig, ja nothwendig sei, bewog im Oktober v. J. die in Gotha tagende allgemeine Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter zu dem einstimmigen Beschluß, ein solches Werk durch die Herren Superintendent Oberdieck und Garteninspektor Lucas unter Mitwirkung anderer Pomologen herausgeben zu lassen. Die Grundsätze der Bearbeitung wurden sofort festgestellt, das Weitere der Redaktion überlassen. Mit gewohnter Rüstigkeit hat nun Herr Lucas, dem voraussichtlich der größeste Theil der Arbeit zufallen mußte, das Werk so weit gefördert, daß die Verlagshandlung Ebner und Seubert in Stuttgart im März d. J. einen Prospekt ausgeben konnte. Nach diesem wird das Buch in 2 bis 3 Bänden alle in Deutschland und in der Schweiz gegenwärtig kultivirten, für Tafel oder Wirthschaft brauchbaren Obstsorten, mit Einschluß des Beeren- und Schalenobstes, in einem Längendurchschnitt der Frucht darstellen, mit Angabe der Heimath, der Literatur, der Synonyme, der Nutzbarkeit, der Eigenschaften des Baumes u. s. w. genau beschreiben, in Lieferungen von 12 Bogen zu 24 Sgr. — 3 bis 4 Lieferungen bilden einen Band — erscheinen und hoffentlich in 3 Jahren vollendet sein. Jede Sorte nimmt ein ganzes Blatt ein und ist nach den gangbarsten Systemen — die Aepfel, welche den Anfang machen, nach Diel, Lucas und Hogg — klassifizirt. Es kann daher jeder Besitzer des Buches, indem er die Bogen zerschneidet, nach einem dieser Systeme, oder nach irgend einem andern, oder auch nach der Reifzeit, nach dem Alphabet u. s. w. die Sorten beliebig ordnen und das Buch seinen Bedürfnissen und Zwecken anpassen. Da die Mitarbeiter in den verschiedensten Gegenden Deutschlands ihre Beobachtungen angestellt haben, und jeder nur die Sorten beschreibt, die er aus eigener Erfahrung kennt, jede Beschreibung aber von beiden als Pomologen rühmlichst bekannten Herausgebern durchgesehen event. berichtigt und ergänzt wird, so haben wir ein Werk zu erwarten, wie es bis jetzt noch keine Nation besitzt, ein Resultat einerseits der allgemeinen Versammlungen deutscher Pomologen und Obstzüchter, andererseits aber auch der von Oberdieck und Lucas herausgegebenen Monatschrift, welche zuerst einen festen Mittelpunkt für die Vereinigung deutscher Pomologen gebildet hat. Was bis jetzt auf diesem Gebiete erschienen ist, enthält entweder die, wenn auch an sich schätzbaren aber doch immer einseitigen Erfahrungen Einzelner, oder es ist, wie einige der neuesten Schriften der Art, eine unkritische, flüchtig angefertigte Kompilation aus andern Werken. Das illustrirte Handbuch der Obstkunde bietet dagegen einen reichen Schatz vielseitiger Erfahrungen und tritt unmittelbar aus dem Leben in das Leben. Dr. K. Fickert.

§ **Breslau,** 17. April. [Kaufmännischer Verein.] In der gestrigen Versammlung wurde zunächst der Bericht über den während des verflossenen Winterhalbjahres im priv. Handlungsdiener-Institut abgehaltenen Unterrichts-Cursus für Handlungs-Lehrlinge von Herrn Oberlehrer Füger vorgetragen. Es betheiligten sich an den Lektionen 140 junge Leute, und zwar 26 Handlungsdiener, 114 Lehrlinge, darunter 52 von Mitgliedern des kaufm. Vereins. 7 besuchten den Winterkursus zum 3tenmal und 20 zum 2tenmal. In allen Lektionen, außer statistischer Geographie und Schreiben, waren die jungen Leute nach ihren Kenntnissen in zwei Abtheilungen gesondert. Unterrichtet wurde im Englischen von Dr. Otto, im Französischen vom Lehrer Scholz, im kaufm. Rechnen vom Lehrer Dr. Fuchs, in der statistischen Geographie vom Lehrer Füger und im Schreiben vom Lehrer Hoffmann. Der Stundenbesuch war im Ganzen regelmäßig, Fleiß und Betragen befriedigend. Es ist zu wünschen, daß das segensreich wirkende Institut sich immer mehr erweitere und an Gönnern und Freunden zunehme. — Nach dem hierauf vom Vorsitzenden, Herrn Kaufm. Hammer, mitgetheilten Berichte über den Cursus im israelitischen Handlungsdiener-Institut waren dort ebenfalls zwei Abtheilungen eingerichtet, wovon die erste von 42, die zweite von 32 Lehrlingen besucht war. Der Unterricht erstreckte sich in beiden Klassen auf Geographie und Geschichte, deutsche Stylübungen, namentlich kaufm. Correspondenz und Rechnen, und wurde in der ersten Klasse von dem Lehrer Hrn. Holländer, in der zweiten von dem Lehrer Hrn. B. Bloch geleitet; nächstdem zerfiel der Schreibunterricht, unter Leitung des Herrn Stübler, in zwei gleich besuchte Abtheilungen. Außerdem fand für die wirklichen Mitglieder des Instituts französischer Unterricht, Conversation und klassische Lektüre unter Leitung des Hrn. Professor Fraymond in wöchentlich 2 Stunden statt. Im passenden Anschluß an obige Vorträge kam demnächst die Prüfungs-Angelegenheit der Lehrlinge zur Besprechung, nachdem dieser Gegenstand, durch einen früheren Vortrag des Herrn Adolf Sachs angeregt, von einer besonders dazu ernannten Kommission reiflich vorbereitet worden war. Als Referent der Kommission verlas nun Herr Sachs eine von derselben entworfene Petition an die Handelskammer, worin zunächst der Gesichtspunkt aufgestellt war, daß in neuerer Zeit ein auffallender Mangel an tüchtigen Handlungsgehilfen hervorgetreten, und daß nach der Erkenntniß der Ursachen, auch die Mittel zur Abhilfe des Uebelstandes zu bestimmen wären. Wie oft sogar Kaufleute für ihren Beruf unfähig, weil ihnen die nöthige wissenschaftliche Vorbildung fehle, das habe die letzte Handelskrisis wiederum deutlich bewiesen. Es sei daher schon bei den Lehrlingen auf Aneignung der entsprechenden wissenschaftlichen Befähigung zu achten, und als Hauptmomente derselben müssen für den angehenden Kaufmann — Buchhalterei, Korrespondenz und Wechselkunde angesehen werden. Das Gesetz strafe die unordentliche Buchführung, ohne daß es dem Handlungsbeflissenen die Pflicht auferlege, dieselbe zu erlernen; die Unkenntniß im Wechselfache sei geradezu gemeingefährlich, und eine mangelhafte Korrespondenz vernichte das Vertrauen. Um also eine Garantie zu erlangen, daß die Heranbildung der Lehrlinge sowohl in wissenschaftlicher Beziehung, als für ihre speziellen Berufsfächer in geeigneter Weise vor sich gehe, sei nach vollendeter Lehrzeit nothwendig, von deren Absolvirung der Uebertritt in den Gehilfenstand abhängig gemacht werde. Die Einführung eines solchen Examens möge nun die Handelskammer höheren Orts entweder für den preuß. Gesammt-Staat, oder in einem Orts-Statut für die hiesige Kaufmannschaft beantragen. Nach Verlesung dieser Petition, welche allgemeine Zustimmung fand, erhob sich eine tiefer eingehende Debatte über die nützlichen Folgen, deren man von der Maßnahme der Lehrlingsprüfungen gewärtig sein dürfe.

Nach einer Bemerkung des Vorsitzenden ist neuerdings unter der Kaufmannschaft in Stettin ein Kompromiß wegen Abhaltung derartiger Prüfungen geschlossen worden. Herr Straka erklärte das Zeugniß als ein vortreffliches Mittel, das Bewußtsein des jungen Handlungsbeflissenen zu heben, und seine Thätigkeit anzuspornen, wie sich dies schon bei den gewerblichen Prüfungen herausgestellt; auch die Atteste selbst würden durch ein vorheriges Examen an Geltung gewinnen, während sie bisher, als parteiisch angesehen, und zumeist nur wenig beachtet wurden. In ähnlichem Sinne äußerten sich die Herren Zadig, Dr. Cohn, Worthmann, Lode, Patzky und Rothenbach, worauf zur Erledigung des Fragekastens geschritten wurde. Ueber die Frage: „Gilt das Verbot der neuen österreichischen Loose, auch für Privatleute, oder nur für Banquiers?" konnte keine genügende Auskunft ertheilt werden. Herr Dr. Cohn bemerkte, es handle sich um das Lotterieanlehen von 42 Millionen, dessen Loose etwa mit den preußischen Prämienscheinen zu vergleichen wären. Der Polizei-Präsident zu Berlin habe nur die Ausgabe der Loose verboten, wogegen aber von der österreichischen Regierung remonstrirt worden sei. Bis zur nächsten Sitzung sollen weitere Erkundigungen eingezogen und alsdann die Frage nochmals verhandelt werden.

λ **Breslau,** 17. April. Die Ausstellung von blühenden Pflanzen, Früchten und Gemüsen des Handelsgärtner-Vereins im Kutznerschen Saale hat heute begonnen. Ein ausführlicher Bericht in der nächsten Nummer.

ɱ **Breslau,** 16. April. [Schlesischer Centralverein zur Veredelung des Hausfederviehs.] Während der letztverflossenen Wochen hat der Vorstand eine sehr erfreuliche Thätigkeit entwickelt, und die Vorbereitungen zur Errichtung der „Muster-Zuchtanstalt" auf dem eigens dafür erworbenen Grundstücke weiter gefördert. Im Auftrage des Vorstandes begab sich zuvörderst Herr Sindermann nach Berlin, um mit dem Inspektor des kgl. zoologischen Gartens, Herrn Winkler, welcher dem Unternehmen bereits schriftlich seine Unterstützung zugesichert, in persönlichen Verkehr zu treten. Diese Reise wurde vom besten Erfolge gekrönt, indem sie uns eine schon ziemlich bedeutende Anzahl sehr schöner und kostbarer Zuchtexemplare der seltensten Hühnerracen verschaffte. Die einflußreiche Stellung des Herrn Winkler, sowie dessen ausgebreitete Verbindungen mit dem Auslande, und Kenntniß der Bezugsquellen lassen auch in Zukunft die vortheilhaftesten Resultate von seiner Mitwirkung bei den Vereinsbestrebungen erwarten. — Seit der Uebernahme des Grundstückes in der Gellhorngasse sind die Arbeiten für die Anlagen des Federviehparks, der Jahreszeit und den Zwecken des Instituts entsprechend, energisch betrieben worden. Schon erheben sich die ersten Baulichkeiten im geschmackvollen Styl ausgeführt, während die parkartige Bepflanzung der Gartenfläche mit jungen Nadelhölzern, Maulbeerstämmchen und sonstigen Baum- und Strauchanlagen begonnen hat. Der über 6½ Morgen umfassende Flächenraum wird nach Bedürfniß in verschiedene Abtheilungen gesondert, das Terrain planirt, und der für Wasservögel bereits vorhandene Teich ausgeschachtet, so daß die Einrichtungen zur Aufnahme und Pflege der gesammten Federvieharten rüstig vorwärts schreiten. — Bald dürfte sich daselbst ein Institut entfalten, das zu den einladendsten Etablissements der Stadt gehören und auch wegen seiner günstigen Lage lebhaften Anklang finden möchte, zumal da mit dem Besitzer des angrenzenden Wintergartens, Herrn Birkner, das Abkommen getroffen ist, daß der Eintritt in den zukünftigen Federviehpark vom Wintergarten aus erfolgen kann. — Inzwischen haben die einzelnen Mitglieder des Vorstandes nicht verabsäumt, für die gemeinnützigen Tendenzen des Vereins in ihren Kreisen zu wirken, und zahlreiche neue Mitglieder zu werben. Es erscheint dies immer noch dringend nothwendig, da die Organisation der Anstalt Mittel beansprucht, welche nur durch die weitreichendste Betheiligung aufgebracht werden können.

□ **Stettin,** 15. April. Der Export unseres Platzes von Zink, welcher seit dem Jahre 1853 fortwährend abgenommen hatte, hat sich im vorigen Jahre wieder etwas gehoben; er betrug 88,875 Ctr., wovon 53,499 Ctr. Rohzink und 8111 Ctr. Zinkbleche nach England, 18,640 Ctr. Rohzink und 2038 Ctr. in Blechen nach Rußland, 1848 Ctr. Rohzink und 80 Ctr. in Blechen nach Mecklenburg gingen. 1856 betrug die Gesammtausfuhr 76,342 Ctr., 1855 100,713 Ctr., 1854 111,617 Ctr., 1853 256,399 Ctr. Die Zufuhren von Rohzink auf der Oder fielen auf 39,238 Ctr., gegen 74,405 Ctr. in 1856, ein großer Theil kommt jetzt auf der breslau-posen-stargarder Bahn.

Die beiden großen eisernen Räder-Dampfschiffe „Preußischer Adler" und „Wladimir", jedes mit Maschinen von 310facher Pferdekraft versehen, und zur bequemern Aufnahme von mehr als 100 Passagieren, so wie zur Beförderung einer bedeutenden Güterladung eingerichtet, werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige wöchentliche Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) unterhalten.

Die Eröffnung der Fahrten findet am Sonnabend, den 15. Mai neuen Styls statt, an welchem Tage der „Preußische Adler" zum erstenmale von Stettin und der „Wladimir" zum erstenmale von Kronstadt abgefertigt werden wird. Bis zum Schlusse der Schifffahrt geht dann regelmäßig aus Stettin, sowie aus Kronstadt, jeden Sonnabend eines dieser Schiffe ab.

Bei günstiger Witterung wird die Ueberfahrt in 65—70 Stunden zurückgelegt.

† **Breslau,** 17. April. [Börse.] Das Geschäft an unserer Börse war heute nur mäßig, die Haltung aber recht fest; die meisten Eisenbahn- und Bankaktien wurden zu unveränderten Preisen gegen gestern gehandelt; österr. Credit-Mobilier am Schlusse sogar über Notiz bezahlt. Fonds fest.

Darmstädter 98½ Br., Credit-Mobilier 118¼ bezahlt, Ende 118 Br., Commandit-Antheile 102¾ Br., schlesischer Bankverein 82¼ Br.

§§ **Breslau,** 17. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen in matter Haltung; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. April 31 Thlr. Br., April-Mai 31 Thlr. Br., Mai-Juni 31 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 32 Thlr. bezahlt, Juli-August 33½ Thlr. bezahlt, August-September — —, September-Oktober 36 Thlr. Br.

Rüböl matter; loco Waare 13 Thlr. Br., pr. April 13 Thlr. Br., April-Mai 12⅚ Thlr. bezahlt, Mai-Juni — —, Juni-Juli — —, Juli-August — —, August-September — —, September-Oktober 13 1/12 Thlr. bezahlt, 12⅔ Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus unverändert; pr. April 7¼ Thlr. bezahlt, April-Mai 7¼ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 7⅓ Thlr. Br., Juni-Juli 7 5/12 Thlr. bezahlt, Juli-August 8 Thlr. Br., August-September — —, September-Oktober — —.

≙ **Breslau,** 17. April. [Produktenmarkt.] Unser heutiger Markt war für alle Getreidearten wiederum in sehr träger Haltung, die Zufuhren waren mittelmäßig, die Kauflust schwach, am verkäuflichsten waren die besseren Qualitäten, mittle und geringe Sorten blieben ganz unbeachtet, und die Preise hielten sich gegen gestern ziemlich unverändert.

Weißer Weizen	63—66—68—70 Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	62—64—66—68 "	
Brenner-Weizen......	50—52—54—56 "	
Roggen	37—39—41—42 "	
Gerste..............	36—38—40—41 "	
Hafer...............	30—32—33—34 "	
Koch-Erbsen..........	57—60—62—64 "	
Futter-Erbsen	48—50—52—54 "	
Schwarze Wicken	60—64—66—68 "	
Weiße Wicken........	52—54—56—58 "	

Oelsaaten waren heute ohne Geschäft, der Werth ohne Aenderung. — Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96—98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rüböl flauer und niedriger gehandelt; loco und pr. April 13 Thlr. Br., April-Mai 12⅚ Thlr. bezahlt, September-Oktober 13 1/12 Thlr. bezahlt, 13⅔ Br.

Spiritus matt, loco 7 Thlr. en détail bezahlt.

Für Kleesaaten in beiden Farben war heute nur sehr schwache Kauflust und Kleinigkeiten wurden zur Notiz bezahlt,

Rothe Saat 10—10½—11½—12 Thlr.	nach Qualität.
Weiße Saat 15—16—17—18 Thlr.	
Thymothee 12—13—14—15 Thlr.	

An der Börse war es mit Roggen matter und niedriger, mit Spiritus ziemlich unverändert. — Roggen pr. April und April-Mai 30¾ Thlr. Br., Mai-Juni 31 Thlr. Br., Juni-Juli 32¼ Thlr. Br. Spiritus loco 6⅔ Thlr. Gld., pr. April und April-Mai 7¼ Thlr. Br., Mai-Juni 7⅓ Thlr. Br., Juni-Juli 7 5/12 Thlr. Br., Juli-August 8 Thlr. Br.

L. **Breslau,** 17. April. Zink unverändert.

Wasserstand.

Breslau, 17. April. Oberpegel: 14 F. 8 Z. Unterpegel: 2 F. 7 Z.

♦ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 67½—75 Sgr., Roggen 42½—46¼ Sgr., Gerste 38¾ bis 40 Sgr., Hafer 32½—37½ Sgr., Erbsen 67½—75½ Sgr., Kartoffeln 12—14 Sgr., Schock Stroh 6—6½ Thlr, Heu 30—35 Sgr., Pfd. Butter 8½ bis 9 Sgr.

Frankenstein. Weizen 61—67 Sgr., Roggen 36—40 Sgr., Gerste 30 bis 33 Sgr., Hafer 28—32 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 64—78 Sgr., gelber 64—74 Sgr., Roggen 38—45 Sgr., Gerste 34—40 Sgr., Hafer 30—32 Sgr., Erbsen 70—75 Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 64—74 Sgr., gelber 63—69 Sgr., Roggen 40—44 Sgr., Gerste 35—38 Sgr., Hafer 31—32½ Sgr., Erbsen 69 Sgr., Pfd. Butter 7½—8 Sgr.

Eisenbahn-Zeitung.

[Eisenbahn-Unfall.] Der „Nürnberger Korrespondent" meldet unter dem 14. April aus Nürnberg: Der Eilzug, welcher heute um 11 Uhr von München hier eintreffen sollte, hat eine Stunde von hier, bei Eibach, den Unfall gehabt, daß an dem ersten Packwagen die Achse brach, wodurch die zwei folgenden Personenwagen aus dem Geleise geriethen. Ein Kondukteur soll bedeutend, jedoch nicht lebensgefährlich, drei andere Personen, worunter zwei Damen, ebenfalls, aber auch nicht erheblich beschädigt worden sein. Der Zug erlitt begreiflich dadurch einen Aufenthalt, doch wurde von hier aus sogleich Hilfe geschickt, und so kam er denn etwas später hier in dem Bahnhof an, wo für die Verwundeten sofort die geeignete Sorgfalt getragen wurde.

Die Verlobung meiner vierten Tochter **Bettina**, mit dem Herrn Maurermeister **Grosser** in Frankenstein, zeige ich hierdurch allen Verwandten und Freunden ergebenst an.
Stolz bei Frankenstein, den 16. April 1858.
Mathilde, verw. Senior **Reichpietsch**, geb. **Häßner**. [2951]

Die heute Früh 4¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosalie**, geb. **Munk**, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. [2955]
Breslau, den 17. April 1858.
Louis Littauer.

Heute wurde mein liebes Weib, **Agnes**, geb. **Gürich**, von einem starken Mädchen glücklich entbunden, was ich statt jeder besonderen Meldung anzeige. [4170]
Breslau, 16. April 1858. **Robert Kubsch.**

Heute Früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Becker**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. [4196]
Breslau, den 17. April 1858.
Carl Schütz.

Die am 11. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Fanny**, geb. **Martin**, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Gr.-Strehlitz, den 14. April 1858.
[4188] **Schwarz.**

Mittwoch Nachts 12½ Uhr verschied mein innigstgeliebter Vater **Carl Stöger**, Schneidermeister, in einem Alter von 54 Jahren; von Herzen trauernd, zeigt dies allen Verwandten und Freunden an:
sein tiefbetrübter Sohn **Hermann Stöger.**
Die Beerdigung findet Sonntag um 4 Uhr statt. Trauerhaus Hospital zu Allerheiligen. Kirchhof: St. Matthias. [4205]
Breslau, den 16. April 1858.

Am 16. d. M. entschlief nach längeren Leiden unser innig geliebter Gatte und Vater, der Droschkenbesitzer **Benjamin Kriebel.** Die Beerdigung findet Montag Nachm. statt, zu deren stillen Theilnahme ersuchen:
[4202] Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am 13. d. M. endete sein Leben — im Kloster zu Oppeln — in Folge von Verblutung durch eine erlittene Schußwunde der rechten Hand — der königl. Förster **Carl Paetzold** zu Jaschkowitz bei Proskau im 59. Lebensjahr. Dies entfernten Verwandten und Bekannten zur Nachricht — die tief betrübten
[4213] Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend halb 8 Uhr entschlief sanft nach 8tägigen schweren Leiden in Folge einer Erkältung, an Lungenverschleimung, meine innig geliebte Frau **Maria**, geb. **Maskurd**, im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre.
Girbigsdorf, den 16. April 1858.
Der Guts-Pächter **Ernst Törppe**
[2944] nebst Kinder.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Heute in der ersten Morgenstunde starb nach kurzem Krankenlager im elterlichen Hause unser guter innig geliebter Sohn, Bruder und Neffe, der Rittergutsbesitzer **Carl Gröhling** auf Friedewalde, im jugendlichen Alter von 23 Jahren. Dies zeigen wir, um stille Theilnahme bittend ergebenst an.
Schlause, den 17. April 1858.
Die Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.
Sonntag, den 18. April. 9. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Die Schwestern von Prag."** Komische Oper in 2 Akten. Musik von W. Müller. (Herr v. Pappendeckel, Hr. Julius, vom k. k. privil. Carl-Theater in Wien, als vierte Gastrolle.) Hierauf, neu einstudirt: **„Ein Maskenball in Paris, oder: Die Polka vor Gericht."** Komisches Ballet in einem Akt und 2 Bildern, in Scene gesetzt von Hrn. Balletmeister Pohl. Vorkommende Tänze: 1) „Quadrille", getanzt vom Corps de Ballet. 2) „Grand Pas de deux villageois", getanzt von Herrn und Frau Pohl. 3) „Mazurka", ausgeführt von 6 Damen des Ballets. 4) „Pas seul", getanzt von Fräul. Rathgeber. 5) „Polka varsovienne", getanzt von Herrn und Frau Pohl. 6) „Grisetten-Polka", getanzt von Fräulein Kaiser. 7) Finale.
Montag, den 19. April. 10. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Graf Essex."** Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube.

Fr. z. ⊙ 20. IV. 6. R. □ I.

F. z. ⊙ Z. d. 19. v. A. 6 U. BW ⊠ IV.

H. 20. IV. 6. R. u. T. □ I.

Ev. Gesellenverein den 19. d. M. Ab. 8 Uhr in der Realschule z. h. G., Vortrag des Sup. Nagel: Tanz. [4210]

Humanität.
Sonnabend den 24. April, Nachm. 5 Uhr, **General-Versammlung.** [4171]

Thierschutz-Verein:
20. April, Abends 7 Uhr, allgemeine Versammlung. [2957]

Nätherinnen-Verein:
21. April, Abends 7 Uhr, Generalversammlung im reformirten Gymnasium. Jahresbericht. Vorstandswahl. [2958]

Circus Kaerger.
Heute
Letzte Vorstellung des Affentheaters,
wozu ergebenst einladet: **L. Casanova.**
Anfang 7 Uhr. — Näheres die Anschlagezettel.
Billets sind täglich in der Konditorei des Herrn A. Bartsch, Schweidnitzerstraße Nr. 28, gegenüber dem Theater, von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu haben. [2984]

Es naht der Mai.
Auf! Eilt herbei!

Die Ihr freiwillig seid zum Kampf geeilet,
Als einst des Heldenkönigs Ruf erklang,
Das Volk zu retten aus der Knechtschaft Drang,
Die nur durch muth'ges Ringen ward geheilet; —

Eilt jetzt dahin, wo Bruderliebe weilet,
Zu dem Erinn'rungsfest, wo Jahre lang
Ein jeder ohne Blick auf Stand und Rang
Die Liebe mit dem Waffenbruder theilet.

Bedenkt! Es war vor fünf und vierzig Jahren
Als auf dem Lütz'ner Feld die ersten Schaaren
Kühn drangen in den übermächt'gen Feind.
Und fünfundzwanzig sind's, seit wir vereint

Zum ersten Mal den Mai so schön gefeiert.
Auf! Eilt! Es sei der alte Bund erneuert.

Fest der Freiwilligen.
Das diesjährige **Erinnerungsfest** wird
Sonntag den 2. Mai.
im Kutzner'schen Lokal, welches dem Verein für diesen Tag ausschließlich überlassen ist, gefeiert werden. Die Eintrittskarten zu demselben für die Mitglieder und einzuführende Gäste, welche im Besitz der Combattanten-Kriegsdenkmünze von 1813—15 sein müssen, liegen vom 27. d. M. ab bei dem Kaufmann Hildebrandt, Blücherplatz Nr. 11, zur Empfangnahme bereit. Der Appell wird um 12 Uhr abgehalten. Der Einmarsch in den Saal erfolgt Punkt 2 Uhr.
Breslau, den 17. April 1858 [2954]
Der Stab des schlesischen Vereins der Freiwilligen von 1813 und 15.

Neue städtische Ressource.
Montag den 19. April d. J. letztes Winter-Konzert
im Saale des Herrn **Kutzner.**
Die Sommer-Konzerte beginnen **Mittwoch den 5. Mai** im Schießwerder.
[2950] **Der Vorstand.**

Der schlesische Central-Verein zur Veredelung des Hausfederviehs
ist nun, so weit es die Saison gestattet, mit der Begründung einer Muster-Anstalt durch Ankauf eines Grundstücks und direkte Beziehungen besonders schöner Hühnerracen vorgegangen. Die Theilnehme, welche dieses Etablissement beim Publikum bereits gefunden, ist ein Beweis seiner Nützlichkeit und seiner Lebensfähigkeit. Es wendet sich nun der unterzeichnete Vorstand an die Förderer seines Zweckes in der Provinz mit der Bitte, ihn durch Beitrittszeichnungen ferner zu unterstützen, und ersucht gleichzeitig die Besitzer von reinen Hühnerracen, ihm mit Offerten ausgezeichneter Exemplare an die Hand zu gehen.
Die unterzeichneten Vorstands-Mitglieder sind bereit, unter Verabreichung der Statuten, Beitritts-Erklärungen entgegen zu nehmen.
Der Vorstand des schles. Centralvereins zur Veredelung des Hausfederviehs.
Wegner, kgl. Hof-Zahnarzt. **C. G. Gansauge**, Kaufm. **C. Möller**, Partikulier. **C. Hoffmann**, Fabrikbesitzer. **Meinecke**, Maschinenbauer. **Bubeck**, Rustikalbesitzer. **Rödelius**, Haupt-Turnlehrer. **A. Staats**, Kaufmann. **Sindermann**, Brauermeister. **Auras**, Ziegeleibesitzer. **H. Sander**, Zimmermeister. **Groß**, Literat. [2986]

Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft.
Die Herren Aktionäre laden wir zu der diesjährigen ordentlichen auf **Dinstag den 27. April Nachmittags 3 Uhr im Sitzungs-Saale der Gas-Anstalt** (Siebenhufener-Straße Nr. 8—10) anberaumten General-Versammlung hierdurch ergebenst ein.
Zur Berathung und Beschlußnahme kommen die in § 20 des Gesellschafts-Statutes aufgeführten Gegenstände.
Diejenigen Herren Aktionäre, welche der General-Versammlung beiwohnen wollen, belieben bis spätestens den 24. April d. J. Abends 6 Uhr zwei mit der Namens-Unterschrift versehene Verzeichnisse der auf ihren Namen in den Lagerbüchern eingetragenen Aktien in unserem Central-Bureau, Ring Nr. 25, zu überreichen, von denen das eine, mit dem Vermerk der Stimmenzahl und dem Gesellschafts-Siegel versehen, als Einlaßkarte zur General-Versammlung dient.
Breslau, den 15. April 1858. [2875]
Direktorium der Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft.

Oeffentlicher Dank für die Heilung von der Schwindsucht.
Meine Frau litt schon mehrere Jahre an starkem Husten mit vielem eiterigen Auswurf, starken nächtlichen Schweißen, bedeutender Abzehrung und schlaflosen Nächten mit periodischem Bluthusten, so daß schon alle Hoffnung zur Erhaltung ihres Lebens aufgegeben war; da wandte ich mich an den durch seine vielen glücklichen Kuren bei Brustkranken allgemein berühmten Hrn. Dr. Reimann, Schützenstraße 30 in Berlin, welcher meine Frau in Zeit von 4 Monaten wieder herstellte und am Leben erhielt. Dank, tausend Dank unserem Retter.
[2946] Der Kaufmann **Matthias** und Frau.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bei der [2982]
Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck
als: **Lebensversicherungen, Aussteuer- und Kapital-Versicherungen, Renten- und Pensions-Versicherungen**
empfehlen sich, und sind zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit:
Breslau 1858.
G. Becker,
Haupt-Agent, Albrechtsstraße 14.
Spezial-Agenten: **A. L. Schmidt**, Herrenstraße Nr. 28.
C. Nebel, Kupferschmiedestraße Nr. 39.
Hugo Rüdiger, Mehlgasse Nr. 8.
A. Schiffter, Ketzerberg Nr. 32.

Die Adelheidsquelle,
ein Jod- und Bromwasser zu Heilbrunn in Oberbaiern.
Nach der binnen 25 Jahren von berühmten Chemikern achtmal, zuletzt von Professor Dr. Pettenkofer vorgenommenen quantitativen Analyse enthält das Adelheidswasser als vorwaltende fixe Bestandtheile: Jod-, Brom- und Chlornatrium, sowie auch kohlensaures Natrum; als im Wasser absorbirte Luftarten: freie Kohlensäure, Kohlenwasserstoff und Stickstoff. Dieses alkalische Kochsalzwasser mit einem reichlichen Brom- und Jod-Gehalte, in Verbindung mit kohlensaurem Natrum und Kohlenwasserstoff, besitzt eine äußerst vortheilhafte Gesammtmischung seiner Bestandtheile, wirkt bethätigend auf den Stoffwechsel und zunächst auf das Lymph- und Drüsensystem, daher es krankhafte Ablagerungen in den organischen Geweben löst, gleichviel, ob strophulöser, herpetischer oder gichtischer Natur. Die Krankheiten, in denen durch zahlreich gesammelte Erfahrungen dessen ausgezeichnete Heilwirkung erprobt worden, sind: Die Skrophelsucht, strophulöse und andere Drüsengeschwülste, Augen- und Ohrenkrankheiten, die auf strophulöser Anlage fußen, Krankheiten der Schilddrüse: der Kropf, Leiden der Bronchialdrüsen, Verdickungen der Schleimhäute, Magenleiden, Anschoppungen der Leber, Milz, des Gekröses, verschiedene weibliche Krankheiten, Blasen- und Nierenleiden, Knochen- und Gelenkleiden, Knochenentzündung, Knochenbrand, Hautkrankheiten: Flechten ꝛc., Geistesstörungen, Hypochondrie und Melancholie auf strophulösem Boden erzeugt u. s. w.
Die seit mehr als 27 Jahren in ganz Europa bekannte und bewährte Adelheidsquelle, mit deren Heilkraft sich schwerlich eine andere Jodquelle wird messen können, dürfte wohl der Nothwendigkeit überhoben sein, sich vor dem ärztlichen Publikum noch durch besondere Atteste zu legitimiren.
Näheres in der Schrift: Die Adelheidsquelle, ein jodhaltiges Bromwasser zu Heilbrunn in Oberbaiern, von Dr. Oettinger, in Kommission bei Ferd. Enke in Erlangen, 1854. [2949]
Die Versendung dieses Mineralwassers besorgt dessen Besitzer
Moritz Debler in München.

Amerikanischer Mais.
Unsere diesjährigen Beziehungen von **Samen-Mais** aus **Amerika** sind eingetroffen und können von den Herren Bestellern in Empfang genommen werden. Breslau, den 10. April 1858. [2953] **Ruffer u. Comp.**

Die Generalversammlung
der hiesigen sechs vereinigten Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten, behufs der Rechnungslegung für 1857 — so wie über die Wirksamkeit derselben, und Wahlen erledigter Vorstandsmitglieder findet den 19. April 1858 Nachmittags 5 Uhr im Lokale der vaterländischen Gesellschaft (Börsengebäude) statt, — wozu die verehrten Vereinsmitglieder, Gönner und Freunde der Anstalten hierdurch zur gefälligen Theilnahme eingeladen werden. [2748]
Breslau, den 6. April 1858.
Der Vorstand.

Im Verlage von
Julius Hainauer in Breslau
erschien so eben: [2934]
„Die Schnappe."
Galopp für Piano von
E. Sarnighausen.
Mit Titelbild. Preis 7½ Sgr.
Dieser Tanz empfiehlt sich durch treffenden Rhythmus, ansprechende Melodie und leichte Ausführbarkeit.

Von jetzt ab wohne ich
Grosse Groschengasse №2
ROBERT GERLICH
Xylograph & Graveur.

Liebich's Lokal.
Heute Sonntag den 18. April:
Konzert
von der Musik-Gesellschaft Philharmonie, unter gütiger Leitung des Herrn L. Deppe aus Hamburg.
Anfang 3½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
[2978] Kinder 1 Sgr.

Weifs-Garten.
Heute, Sonntag den 18. April: **Großes Nachmittag- und Abend-Konzert der Springerschen Kapelle.**
Anfang 3½ Uhr, Ende 10 Uhr. [4194]
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Schießwerder-Halle.
Heute Sonntag den 18. April: [4222]
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts., unter Leitung des Kapellmeisters **H. Saro.**
Anf. 3½ Uhr. Entree: Herren 2½, Damen 1 Sgr.

Volksgarten.
Heute Sonntag den 18. April: [2981]
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **B. Buchbinder.**
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Fürstensgarten.
Heute Sonntag den 18. April: [4195]
großes Konzert.
Anfang 3 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Wintergarten.
Heute Sonntag den 18. April: [4185]
Vokal- und Instrumental-Konzert,
ernsten und humoristischen Inhalts, ausgeführt von der Sängergesellschaft des Hrn. **Julius von Bergen.** Anfang 3½ Uhr.
Entree: für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Zur Tanzmusik
Sonntag den 18. d. M. ladet ergebenst ein:
[4129] **Seiffert** in Rosenthal.

Mertens Keller
(London Taverne)
[2839] empfiehlt **echtes**
Wiener Lagerbier vom Faß.

Der diesjährige **Rosen-Katalog** der Kaergerschen Gärtnerei ist erschienen und kann derselbe von heute ab gratis in Empfang genommen werden bei [2855]
C. F. G. Kaerger,
Neue Oder-Strasse Nr. 10.

Für Zahnkranke
bin ich während des Sommer-Semesters Morgens von 9—11 und Nachmittags von 3—5 Uhr zu sprechen. [4105]
Zahnarzt **Block**, am Neumarkt im Einhorn.

Offener Bürgermeisterposten.
Der hiesige, mit einem jährlichen fixirten Gehalt von 550 Thlr. verbundene Bürgermeisterposten ist durch das Ableben des bisherigen Bürgermeisters erledigt worden und soll sofort wieder anderweitig besetzt werden.
Qualifizirte Bewerber wollen sich bis zum 20. Mai d. J. unter Einreichung der erforderlichen Führungsatteste bei unserem Stadtverordneten-Vorsteher, Maurermeister Goedsche, melden.
Prausnitz, den 16. April 1858. [2912]
Die Stadtverordneten-Versammlung.

Mein unmittelbar an Gnesen, Großherzogthum Posen, gelegenes **Franziskaner-Vorwerk**, bestehend aus 137 Morgen Acker und 23 Morgen Wiesen, nebst den dazu gehörenden Ländereien des heiligen Geist-Vorwerks, bestehend aus 222 Mrg. Acker und 16 Mrg. Wiesen, bin ich willens aus freier Hand, mit oder ohne Inventarium, sofort zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind durch mich jederzeit zu erfahren. Schriftliche Anfragen werden portofrei erbeten. [2920] **Moszczenski.**

Ein Knabe, welcher das Sattler- und Tapezir-Geschäft erlernen will, kann sich melden, Ohlauerstraße 42, im Gewölbe. [4190]

Bekanntmachung.
In dem Konkurse über das Gesellschaftsvermögen der unter der gemeinschaftlichen Firma J. S. Heine und Sohn zu Neu-Nettkau bei Rothenburg a. O. bestehenden Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der Fabrikanten, Gebrüder Carl Friedrich und Wilhelm Herrmann Heine als Inhaber der gedachten Firma J. S. Heine und Sohn, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin
auf den 6. Mai d. J. V.-M. 10 U.
vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer Nr. 23 hiesigen Gerichtshauses anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. [461]
Grünberg, den 13. April 1858.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheil.
Der Kommissar des Konkurses:
Schmidt.

Güter-Verpachtung.
Die der hiesigen Stadtgemeinde zugehörigen, im brieger Kreise belegenen beiden Rittergüter **Alzenau** mit Pogarell und dem Drei-Anker-Vorwerk und **Cantersdorf** mit Klein-Neudorf, werden, ein jedes besonders, in dem
am 26. April d. J. Nachmittags 3 Uhr
auf hiesigem Rathhause vor der dazu ernannten Deputation anderweit anberaumten Licitations-Termine öffentlich an den Meist- und Bestbietenden vom 1. Juni d. J. ab auf 12 Jahre verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen. [319]
Das zu dieser Güterpacht gehörende Gesammt-Areal beträgt bei Alzenau 1233 Morgen 20 Q.-Ruthen und bei Cantersdorf 1207 Morgen 14 Q.-Ruthen.
Das lebende und todte Inventarium, welches der Pächter übernehmen muß, hat einen ungefähren Werth von 14,500 Thlr. bei Alzenau und 12,000 Thlr. bei Cantersdorf.
Davon beträgt das eiserne Inventarium, welches der Pächter unentgeltlich übernimmt und später zurückgewährt, bei Alzenau 3600 Thlr., bei Cantersdorf 3000 Thlr. Am Tage der Licitation ist für jedes Gut eine Kaution von 3000 Thlr. baar oder in preußischen Staatspapieren zum Tagescourse zu erlegen.
Die Pachtbedingungen können jeder Zeit vor dem Termine bei uns eingesehen werden, eben so die zur Information ausgelegten Vermessungs-, Saat-, Düngungs- und Heuertrags-Register und die gerichtlichen Taxen beider Güter.
Die Wirthschaftsbeamten sind veranlaßt, die Besichtigung der Güter jederzeit zu gestatten.
Brieg, den 9. März 1858.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gericht Lauban.
Das im Kreise Lauban belegene Rittergut Wingendorf, abgeschätzt auf 44,719 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. Subhastations- und 34,684 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. Credit-Werth nach der nebst Vermessungs-Register in der Registratur einzusehenden landschaftlichen Taxe, soll am
3. Septbr. 1858, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.
Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden. [181]

Bekanntmachung.
Am Dinstage, den 4. Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr sollen bei der Oberpostdirektion gegen 50 bis 60 Ctr. alter Dienstpapiere als Makulatur, und reponirte Akten zum Einstampfen, in öffentlicher Auktion gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen können während der Amtsstunden täglich im Büreau der Ober-Postdirektion eingesehen werden. [464]
Breslau, den 14. April 1858.
Der Ober-Postdirektor **Schulze.**

Faschinen-Lieferung.
Die Anlieferung von [463]
24⅔ Kbkrth. grüne Nadelholz-Faschinen u.
3 „ Laubholz-Faschinen
zu den Wehrbauten bei Brieg soll öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu ein Lizitationstermin auf
Donnerstag, den 22. April,
Vormittags 8 Uhr
im königl. Wasserbauhofe bei Brieg angesetzt ist.
Breslau, den 17. April 1858.
Der Wasserbau-Inspektor **Martins.**

Auktion.
Dienstag den 20. April d. J. Vormittags 10½ Uhr werden auf hiesiger Packhofsstraße 77 Ctr. Poudrette, à Ctr. 1 Thlr. taxirt, eine Quantität Sämereien, 1 Schlitten mit Zubehör, sowie einige Stall-Utensilien gegen sofortige Baarzahlung verauktionirt werden. [462]
Freiburg i. Schl., den 16. April 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Lobethal's Atelier
für Photographie u. Daguerreotypie,
Ohlauerstraße 9, 3te Etage.
Zugleich werden Apparate jeder Größe, so wie Unterricht in beiden Fächern billigst offerirt. [4156]

Die so sehr **beliebten** und ganz
abgelagerten Cigarren,
als: Integridad Londres, Figaro, Minerva, Cabaleros, Cabannas, Richondo, Napoleon I. und II., Trabucos, Celebrada, Preciosa, Patron, Upmann, Patria, Sevilana. Mensagero, El Sol, Philadelphia, Castanon, Valentina, Las dos Banderos, so wie echt importirte Regalias offerirt im Preise von 11 bis 80 Thlr. das 1000 Stück: [2936]
S. Königsberger,
Zweites Lager: Junkernstraße Nr. 1, neben der Konditorei der Herren Perrini u. Co.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Jos. Max & Komp.

Im Verlage der königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung und königl. Postanstalt zu beziehen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max u. Komp.:** [2968]

Archiv für preußisches Strafrecht.

Herausgegeben durch
Goltdammer, königl. Ober-Tribunalsrath.
VI. Bd. 1. Heft, jährlicher Pränumerationspreis für 1: bis 6. Heft 5 Thlr.

Nachdem nunmehr durch eine fünfjährige Dauer und durch die Verbreitung in weiten Kreisen das „Archiv für preußisches Strafrecht" sich als ein für die Doktrin und Praxis unentbehrliches, auch im Auslande vielfach geschätztes und benutztes Organ der Jurisprudenz bewährt hat, zahlreiche Verbindungen endlich für treffliches Material auch in der Zukunft bürgen, wiederholen wir hiermit die Empfehlung desselben.

Die Jahrgänge 1853—57, Band I—V. sind noch zu dem Preise von à 5 Thlr. vorräthig.

So eben erschien bei Metzler in Stuttgart:

Allgemeine Weltgeschichte

in zusammenhängender Darstellung für gebildete Leser aller Stände. Von Dr. J. F. Faber. In drei Theilen. I. Theils 1. Liefg., II. Thls. 1. Liefg. u. III. Thls. 1. Liefg. gr. 8. geh. à 6 Sgr.

Prospekte dieser für gebildete Leser aller Stände bestimmten neuen Weltgeschichte, welche den Plan dieses Werkes nachweisen, so wie wodurch sich dasselbe von den vorhandenen Weltgeschichten unterscheidet, sind in jeder Buchhandlung zu haben. Die drei Theile erscheinen in 16 bis 18 Lieferungen; etwaige weitere Lieferungen erhalten die Subskribenten gratis. — Um ein treueres Bild von der Art und Weise der Behandlung zu geben, sind zum Anfang 3 Lieferungen zumal erschienen, und zwar die 1. Lieferung der alten, mittleren und neuen Geschichte Künftig erscheint jedoch je nur eine Lieferung alle 3 Wochen, und es wird zunächst der I. Theil, dann der II., zuletzt der III. Theil vollendet. Die ausgegebenen 3 Lieferungen werden zur Ansicht abgegeben in allen Buchhandlungen Schlesiens, in **Breslau** bei **Max und Komp.,** Hirt, Aderholz, Gosohorsky, Graß, Barth u. Comp., Kern, Korn, Leuckart, Schletter, Trewendt und Granier. [2969]

Bei Wilhelm Violet in Leipzig ist erschienen: [2970]

Fiedler, Ed., Geschichte der volksthümlichen schottischen Lieder-Dichtung. 2. Ausg. 2 Bde. 8. Eleg. brosch. 2 Thlr.

Gottschalk, F., die Feldzüge Friedrichs des Großen im 7jährigen Kriege. 2. Ausg. gr. 8. Eleg. brosch. 2 Thlr.

Henckel von Donnersmarck, Graf V. A., **Militärischer Nachlaß,** herausgegeben von K. Zabeler. 2. Ausg. 2 Bde. Mit Henckels Porträt und Plänen. gr. 8. Eleg. brosch. 4 Thlr.

Kluge, L. Ch., Epistel-Predigten zum Vorlesen in Landkirchen, so wie zur häuslichen Erbauung. 2. Ausg. gr. 8. Eleg. brosch. 2 Thlr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch **Josef Max u. Komp.**

Bei **Josef Max u. Komp.** in **Breslau** ist zu haben: [2971]
(Um Meister in der Angelfischerei zu werden:)

Das Ganze der Angelfischerei

und ihrer Geheimnisse. 1) Die Fische aus der Ferne herbeizulocken, 2) von der Laichzeit, 3) von den natürlichen und künstlichen Ködern, 4) nöthige Angelgeräthschaften, 5) Kennzeichen der Fischarten, 6) Teichfischerei, 7) die Vermehrung und Fortpflanzung der Fische. Mit 2 Abbildungen. Vom Baron v. Ehrenkreutz. Dritte verbesserte Auflage. Preis 25 Sgr.

Ein für Liebhaber der Angelfischerei schätzbares Buch, welches jedem Käufer durch die praktische Darstellung Vergnügen und Nutzen gewähren wird.

Bei **Josef Max u. Komp.** in **Breslau** ist zu haben: [2972]

Bosco als Kartenkünstler,

oder leichtfaßliche Anweisung, wie man ohne Apparate die überraschendsten Karten-Kunststücke machen kann.

Mit 166 Abbildungen auf 9 Tafeln und 2 Anhängen.

Enth.: 1) Die Cartomantie oder Wahrsagerei aus Karten.
2) Frag- und Antwortspiel mit Karten.

Von **John Carte.**
Vierte Auflage. Preis 5 Sgr.

Ueber die Versendung des Karlsbader Mineral-Wassers.

Die weltberühmten Thermen in Karlsbad, das wichtigste Heilmittel in allen Unterleibskrankheiten, so wie in Kopf-, Brust- und Nervenleiden, die ihre Grundursache im Unterleibe haben, nicht minder in Erkrankungen des Lymph- und Drüsen-Systems, wenn genannten Leiden nicht wahre Schwäche zu Grunde liegt, sind dem Zeugnisse der beberühmtesten Chemiker und der erfahrensten Aerzte zu Folge, vortrefflich zur Versendung geeignet und können theils zur Vorbereitung für den Gebrauch der Quellen in Karlsbad selbst, theils zur Fortsetzung einer Kur in der Heimath, theils zu förmlichen Kuren bei jenen Kranken, deren Verhältnisse eine Reise in den Kurort nicht gestatten, mit vollem Vertrauen auf ihre grossartige Wirksamkeit gebraucht werden.

Die versendeten Quellen werden entweder kalt oder bis auf die der Quelle zukommende Temperatur erwärmt, getrunken, worüber jeder Sendung eine ausführliche Belehrung beigefügt wird.

Mit allen **Mineralwasser-, Sprudelsalz-** und **Sprudelseife-Bestellungen** beliebe man sich an das

Mineralwasser-Versendungs-Comptoir
unter der Firma:
Knoll & Mattoni,
Commissions-, Speditions- und Wechsel-Geschäft
in **Karlsbad,**

oder an die von uns mit dem Debit der Karlsbader Mineralwässer betrauten Mineralbrunnen-Handlungen zu wenden.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Karlsbader Brunnen-Comptoirs zeige ich hierdurch an, dass ich den ersten Transport diesjähriger Füllung morgen oder übermorgen erwarte.

Hermann Straka in Breslau, Junkernstrrsse 33,
Handlung natürlicher Mineralbrunnen und Lager der künstl. Struve'schen Wässer zu Fabrikpreisen. [2696]

Inselbad bei Paderborn.

Heilort für Brust-, Herz- und Nerven-Krankheiten.

In kürzester Zeit hat sich das Inselbad einen weit verbreiteten gegründeten Ruf, in den oben bezeichneten Krankheiten, neben dem eine Meile von ihm entfernt liegenden Lippspringe verschafft. Namentlich heilt es, zeitig genug angewandt, mit Sicherheit die floride, chronische Lungentuberkulose, in späteren Stadien der Krankheit hält es wenigstens den Verlauf auf. Alter Husten, alte Lungenverschleimung in Folge von Erkältung und Krampfasthma kommen beim Gebrauche desselben in kurzer Zeit zur Heilung, eben so günstig wirkt es bei Herzklopfen vollsaftiger Personen. Chronische Nervenkrankheiten, als hysterische Krämpfe, Migräne, Brustkrämpfe, Unterleibskrämpfe heilen rasch bei Anwendung des Bades, sobald keine Anlage zur Bleichsucht da ist. Nähere Auskunft giebt die Broschüre: **„Ueber die Wirkungen des Bades Lippspringe und des Inselbades von** Dr. **Hörling."** Verlag von F. Schöningh in Paderborn. Ein großes schönes Kurhaus mit Restauration kam bereits voriges Jahr zur Vollendung. Auf schriftliche Anfragen ertheilt die Administration des Inselbades Auskunft. Eröffnung der Saison am 1. Mai. Eisenbahn bis Paderborn. Auf dem Bahnhofe immer Fahrgelegenheit nach dem Bade.

Inselbad bei Paderborn.

In Lungen- und Herzkrankheiten hat sich auch das in Flaschen versandte Inselwasser, zu Hause getrunken, oft bewährt. Die Flasche wird zu 3 Sgr. an Ort und Stelle verkauft.
[2515]
Die Administration des Inselbades.

A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske)

in Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 3.

Bei Georg Reimer in Berlin erschien so eben und ist bei **L. F. Maske** zu haben:

Preußische Jahrbücher. Herausgegeben von R. Haym. Ersten Bandes 3s Heft (März). Inhalt: Thiers und die Kaiserzeit. — Die neuesten Vereinbarungen mit Rom. — Hamburg und die Handelskrisis. — Amerikanische Anschauungen und Studien. — Das französische Sicherheitsgesetz. — Ein Urtheil über Friedrich Creutzer. — Eine deutsche Revüe in Frankreich. — Die Aufgabe deutscher Staats- und Rechtsgeschichte. Ein nothgedrungener Nachtrag.
Preis des Bandes von 6 Heften 3 Thlr.

Karl Goldschmidt, dramatische Werke. Aus seinem Nachlasse herausgegeben von seinen Freunden. 2 Bde. 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

An G. H. Lewes eine Epistel von H. Siegfried. 5 Sgr. [2963]

Bei Voigt u. Günther in Leipzig ist erschienen und in **Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske)** zu haben: [2964]

Erziehungs-Resultate.

Eine Erzählung für Mütter und Töchter.

Nach dem Englischen: **Home influences**
von **Grace Aguilar.**
Preis geh. 1 Thlr.

Die Sorgen einer Mutter, der von der Vorsehung Kinder von gänzlich verschiedenen Anlagen anvertrant wurden, ihr Bestreben, ihren Charakter zu befestigen, sie zu tüchtigen Menschen heranzubilden, wie sie dies erreichte und welchen hohen Lohn sie in treuer Pflichterfüllung fand, dies ist das Thema der obigen Erzählung, die in jeder Beziehung aufs Wärmste empfohlen zu werden verdient.

Neue Schriften

aus dem Verlage von

S. G. Liesching in Stuttgart,

zu erhalten [2933]
durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes:
in **Breslau** durch **L. F. Maske,** Albrechtsstr. Nr. 3.

Der evangelische Geistliche. Von **Wilhelm Löhe,** lutherischem Pfarrer. Zweites Bändchen. Ansichten aus den verschiedenen Arbeitsgebieten des geistlichen Amtes. 8. Geh. Preis 24 Sgr.

Dem im Jahre 1852 in zwei Auflagen erschienenen ersten Bändchen dieser füllreichen und anregenden Schrift folgt hier ein zweites, mit mannigfaltigem Inhalt, der sich für die geistliche Amtsführung nicht minder fruchtbar erweisen wird.

Martin Mollers heilige Sterbekunst. Ein Handbüchlein für Geistliche, Diakonen und Christen insgemein. Aufs Neue herausgegeben von **J. Chr. Müller,** Pfarrer in Beerfelden. Kl. Oktav. Geh. Preis 18 Sgr.

Der vorliegende Wieder-Abdruck einer der edelsten Blüthen der ascetischen Literatur des 16. Jahrhunderts wird eine um so willigere und dankbarere Aufnahme finden, als über den in dem Büchlein mit eben so viel Ernst, Tiefe und Schriftkenntniß behandelten Gegenstand die neuere Zeit so gut wie nichts aufzuweisen hat. Vor Allem seien Geistliche in Stadt und Land zu dem von dem ehrwürdigeu Verfasser besonders ins Auge gefaßten Gebrauche der Schrift an Kranken- und Sterbe-Betten ermuntert.

Luthers Glaubensrichtung. Seine Stellung und Bedeutung in der Kirche. Eine Stimme aus Würtemberg. Von **Chr. G. Eberle,** Pfarrer. Gr. 8. Geh. Preis 6 Sgr.

Eine kleine, aber sehr beachtenswerthe Schrift, in welcher der Verfasser mit eben so viel Klarheit als tiefem Verständniß die Grundlinien der Glaubenslehre und des Glaubenslebens Luthers und der nach ihm sich nennenden Kirche beschreibt und zugleich ausführt, daß nur auf und von diesem selben Grunde aus die Kirche sich wieder bauen, beleben und ihre „zukünftige Gestalt" hernehmen könne.

Die Herrschaft Giże nebst Attinentien, [3044]

an der Warschau-Petersburger Chaussee, sowie an der neu projektirten Eisenbahn belegen, von den polnischen Städten: Suwalki 67¼ Werst, von Kalwarya 28 Werst und von Maryampol 11 Werst; von den preußischen: Stallupöhnen 3 Meilen, von Gumbinnen 6 Meilen und von Königsberg 18 Meilen entfernt, einen Flächen-Inhalt von 201 Hufen, 13 Morgen 55 Ruthen neupolnisches Maß, oder 3096 Desiätinen, 2247 Klafter russisch umfassend, und von Sachverständigen zu 112,800 Rub. Silber abgeschätzt, soll theilungshalber den 8./20. Mai 1858, um 4 Uhr Nachmittags, im Civil-Tribunal des Warschauer Guberniums in Warschau in öffentlicher Licitation veräußert werden. — Die Verkaufsbedingungen nebst Taxation liegen zur Einsicht in der Kanzlei des Schreibers des Tribunals, Abtheilung III., in Warschau, so wie bei dem Advokaten **Wrotnowski,** wohnhaft Methgasse (Ulica miodowa) Nr. 489 c. daselbst.

Bad Sinzig bei Remagen am Rhein

wird auch in diesem Jahre am 1. Juni eröffnet für **Brust- und Unterleibskranke, Gichtisch-Rheumatische und Gelähmte.**

Die starke Frequenz des vorigen Jahres hat eine bedeutende Vermehrung der Badekabinete und Kiefernadel-Dampfbäder, sowie Erweiterung der Inhalationsräume und der unter Leitung eines **Appenzellers** stehenden Molken-Anstalt nöthig gemacht. Badearzt Herr Dr. Strahl. Wohnungen, Badeschriften (gratis auf frankirte Briefe) und Mineralwasser besorgt:
[2945] **Die Badeverwaltung.**

Pohls neue Riesen-Futter-Runkelrübe.

(Baete vulgaris gigantea Pohl.)

Diese Rübe ist nicht zu verwechseln mit anderen unter ähnlichem Namen vorkommenden englischen Sorten.

Dieses Spezies ist das Vorzüglichste, was nur von Runkelrüben existirt, und es genügt vollkommen, hier anzuführen, was darüber nach vorhergegangener sorgfältigen Prüfung der königliche Direktor der landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt zu Eldena, Herr F. Jühlke, sagt:

„Pohls neue Riesen-Futter-Runkelrübe ist in jeder Beziehung als eine höchst werthvolle Bereicherung dieser Gruppe zu bezeichnen. Sie hat festes Fleisch und liefert auf einem tiefbearbeiteten, kräftigen Boden Exemplare von 20 Pfund Schwere, von welcher Größe ich sie selbst gezogen habe. Nach meinen Versuchen liefert diese neue Futter-Runkelrüben-Spezies 400—450, ja bis 500 Centner Rüben per Morgen. Sie läßt sich in isolirter Stellung sehr wohl konstant fortzüchten. Ich habe Körner gesteckt und Pflanzen gesetzt und in beiden Fällen ausgezeichnete Resultate davon gehabt." (I. Heft des Eldenaer Archivs für landwirthschaftliche Erfahrungen und Versuche 1854, pag. 95 und 96.)

pro Centner (110 Pfd.) 50 Thlr., pro Pfd. 15 Sgr.

Für echte **Originalsaat** garantirt die Samen-Handlung von [2921]

Georg Pohl in Breslau,
Elisabet- (Tuchhaus-) Straße Nr. 3.

In der Bernhardt'schen Konturs-Masse

werden ämmtliche reichhaltige Bestände des Waaren-Lagers, bestehend in wollenen und halbwollenen Umschlagetüchern, Long-Châles, seidenen Taschentüchern rc. rc. en gros und en détail
unter den Fabrik-Preisen verkauft.
Ring und Blücherplatz-Ecke Nr. 10/11, Eingang am Blücherplatz.
[2775] **Der Massen-Verwalter.**

Mahagoniholz und Fourniere,

streifige, Piramiden, schlichte, Nußbaum, Polirander, Eichen, Kirschbaum, Birken, Eben, Buchsbaum, Resonanzhölzer, Barockleiste, Gesimse, Consols und Lasuren, Claviaturbelege von Elfenbein, Glaspapiere in Auswahl zu zeitgemäßen billigen Preisen.
[4173] **J. Zimpel,** Ketzerberg Nr. 13.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [2977]

Die Gesindeordnung vom 8. Nov. 1810 u. 24. April 1854. 3 Sgr.

Landgemeinde- und **Ortspolizei-Ordnung.** 8 Sgr.

Gesetz über die Presse vom 12. Mai 1851. 3 Sgr.

Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853. 2. Aufl. 1856. 1 Sgr. 6 Pf.

Wechsel-Ordnung vom 15. Febr. 1850. Mit Ergänzungen. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Holzdiebstahl-Gesetz vom 2. Juni 1852. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Feldpolizei-Gesetz vom 1. November 1847 u. 13. April 1856. $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Gesetz über die Klassen- u. klass. Einkommensteuer. $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Gesetze über die Armenpflege (Armenrecht). 1855. 3 Sgr.

Concurs-Ordnung vom 8. Mai 1855. 6 Sgr.

Schwängerungs- und Alimentations-Gesetz, mit Erläuterungen von Dr. Schienert. 5 Sgr.

Strafgesetzbuch, mit den Entscheidungen des Geh. Obertribunals, von E. Hahn. 3. Aufl. gr. 8. geh. 20 Sgr.

Schmidt, Die Polizei-Verwaltung auf dem platten Lande. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

— Das schwurgerichtliche Verfahren in Preußen. Für Geschworene. 10 Sgr.

Große Auktion.

Wegen **Ortsveränderung** werde ich morgen Montag den 19., Dinstag d. 20. u. Mittwoch den 21. April, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, **Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 10, 1. Etage,** das daselbst befindliche **schöne Mobiliar von Mahagoni,** bestehend in:

Sopha's, Fauteuils, Polster- und Rohr-Stühlen, Tischen, Sekretären, Kleider- und Wäschspinden, Servanten, großen Rococo-Spiegeln nebst Consolen und Marmorplatten, Porzellan, Glas- und Küchen-Geräthen, sowie Comptoir-Pulten, Repositorien, einem Arnheimschen Geldschrank, einer eisernen Kasse und mehreren anderen Gegenständen [2818]

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Für auswärtige Rechnung werde ich Donnerstag den 22. April Vorm. von 10½ Uhr ab in meinem Auktionslokale Ring Nr. 30 (altes Rathhaus) eine Treppe hoch [2989]

1) **6 Anker feinen Cognac,**
2) **4 Anker Malaga,**
3) **28 Flaschen Marcobrunner,**
4) **47 Flaschen Schweizer-Absinthe von C. F. Berger,**

öffentlich versteigern.
Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktion von Schnupftabak (Rapé).

Donnerstag, den 22. April Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich Ring 30 eine Treppe hoch **einige Tausend Pack f. Rapé in kleinen und großen Partien** öffentlich versteigern. [2990]
Saul, Auktions-Kommissarius.

Ritterguts-Verkauf.

Dasselbe liegt ½ Stunde von einer Stadt und Eisenbahn, in einer romantischen Gegene, hat 2000 Mrgn. Areal, 1500 Mrgn. Acker, Alles Weizenboden, milder Lehm, 150 Mrgn. prachtvolle Wiesen, das Uebrige lebendiges Holz. Gebäude größtentheils massiv. — 800 Schafe, 80 Stück Rindvieh, 23 Pferde. Die Lage und Beschaffenheit des Gutes eignet sich vorzüglich zu Anlagen industrieller Etablissements.

Preis: 80,000 Thlr., Anzahlung: 20,000 Thaler. Nachweis: das Güter-Comtoir des Administrator **Pischel,** Schmiedebrücke Nr. 22. [4154]

Ein Freigut,

⅛ Meile von einer gewerbthätigen reichen Kreisstadt — 10,000 Einwohner — gelegen, in welcher Kavallerie steht, ist zu verkaufen. Das Gut hat 250 Morgen Weizenboden, eine Ziegelei — jährlich 1200 Thlr. Reinertrag — prachtvolle neue massive Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Park u. lebendes u. todtes Invent. Preis 20,000 Thlr. Anz. 7—8000 Thlr.

Eine Zeichnung sämmtlicher Gebäude liegt zur Ansicht bereit bei
J. Dentschert in Breslau,
[4176] Ohlauerstraße 43.



Regelmäßige
Schiffsgelegenheit
nach
Amerika und **Australien**

zu den billigsten Hafenpreisen, durch das von königlicher Regierung konzessionirte Auswanderungsbüreau des **Julius Sachs** in Breslau, Karlsstraße Nr. 27. [2541]

Pr. „Parcel-Post"

werden täglich, und [2545]

Pr. „Steamer"

4 bis 5mal wöchentlich Pakete frankirt und unfrankirt nach dem Innern **Englands** und über **England** nach **überseeischen Plätzen** von uns befördert, größere Collis auf Verlangen unter **Assekuranz.** durch die hamburg. Agenten
S. u. A. Belmonte.

Pakete von **England** beliebe man an die Adresse von **S. u. A. Belmonte** in **Hull** gelangen zu lassen, woselbst sie Beförderung nach **Deutschland** erhalten. D. O.

Zur Anfertigung mathematischer und physikalischer Apparate, sowie aller anderen mechanischen Arbeiten empfiehlt sich:
R. Feige, Mechanikus,
[4220] Schmiedebrücke 46.

Germania.

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte in Berlin.

Diese Gesellschaft fährt fort, auch in diesem Jahre Feldfrüchte gegen

feste Prämien ohne alle Nachschüsse

zu versichern. Sie bietet durch ihr fünfjähriges Rechnungssystem und die sich dabei fortlaufend ansammelnden Reservefonds die genügendsten Garantien.

Sobald der projektirte, bis zur landesherrlichen Genehmigung herangereifte Plan der Beschaffung eines Aktienhilfsfonds, dessen Realisirung die jetzigen Geldverhältnisse nur noch nicht gestatten, seine Verwirklichung gefunden, wird die Anstalt nicht allein, wie bisher, neben den solidesten, sondern auch dann, neben den renommirtesten Gesellschaften ihren Platz einnehmen.

Die mit ihr unter ein und derselben Direktion vereinigte

Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien in Berlin

versichert **Wein-** und **Obst-Ernten,** alle Arten **Garten-Gewächse,** sowohl im freien Lande, als in Gefäßen, die **Fensterscheiben** von **Frühbeeten** und **Gewächshäusern,** sammt den darin befindlichen Pflanzen, so wie endlich Fensterscheiben in **Wohn-** und **andern Gebäuden.** Die Gesellschaft hat während ihres Bestehens seit 1847 alljährlich, auch im vorigen Jahre, ihren fünfjährigen Mitgliedern eine mitunter nicht unbedeutende Dividende aus ihren Ueberschüssen gewähren können.

Als Vertreter beider Anstalten lade ich das landwirthschaftliche und sonst hierbei interessirte Publikum zu Versicherungen unter Garantie loyalster Behandlung vorkommender Hagelschäden hiermit ergebenst ein.

Statuten, Antragsformulare 2c. stehen sowohl bei mir, wie bei den nachstehend verzeichneten Herren Agenten in der Provinz zu Diensten.

Breslau, April 1858. [2961]

Der General-Agent **T. W. Kramer,** Büttnerstraße Nr. 30.

In Breslau Hr. Carl Brieger, Salzgasse 1,
„ Bernstadt Hr. P. O. Castner,
„ Beuthen O.-S. Hr. C. Pleßner,
„ „ a. O. Hrn. Nagel u. Co.,
„ Markt-Bohrau Hr. E. Brückner, Kunstgärtner,
„ Brieg Hr. Ad. Baender,
„ Bunzlau Hr. Herrm. Heidrich,
„ Canth Hr. A. Vogt, Maurermstr.,
„ Carlsruhe O.-S. Hr. Konetzki jun., Thierarzt,
„ Constadt Hr. Ed. Scholz,
„ Cosel O.-S. Hr. Joh. Josaph,
„ Creuzburg Hr. Ant. Herrmann,
„ Festenberg Hr. Moritz Roesler,
„ Frankenstein Hr. F. Hoffmann,
„ Fraustadt Hr. Herrmann Schoen,
„ Freiburg Hr. G. A. Hartwig,
„ Freistadt Hr. C. Machnow.
„ Friedland O.-S. Hr. Jos. Seydel,
„ „ b. W. Hr. Aug. Scholz,
„ Glaz Hr. A. F. Schmorentz,
„ Gleiwitz Hr. S. Leubuscher,
„ Goldberg Hr. C. W. Kittel,
„ Glogau Hr. A. Schaedler jun.,
„ Gottesberg Hr. A. Schael,
„ Greiffenberg Hr. Ferd. Zimmermann,
„ Grottkau Hr. Carl Schroedel, Maurermeister,
„ Alt-Grottkau Hr. Carl Kuschicke,
„ Grünberg Hr. Marcus Kaim,
„ Guhrau Hr. Gust. Ad. Köhler,
„ Guttentag Hr. S. Loewenthal,
„ Habelschwerdt Hr. C. E. Brun,
„ Halbau Hr. Otto Pfeiffer,
„ Hainau Hr. H. Roth,
„ Herrnstadt Hr. C. W. Petzoldt,
„ Hirschberg Hr. Rob. Friebe,
„ Jauer Hr. A. Halbsguth,
„ Kalkau b. Neisse Hr. F. S. Haucke,
„ Kempen Hr. Ad. Knechtel,
„ Landsberg O.-S. Hr. L. Gallinek,
„ Langenbielau Hr. Franz Bittner,
„ Landeshut Hr. C. W. Hoffmann,
„ Leobschütz Hr. H. Friedlaender,
„ Leubus Hr. J. A. Prager,
„ Landeck Hr. Förster, Beigeordneter,
„ Liegnitz Hr. Carl Happrich,
„ Poln.-Lissa Hr. E. Bähnisch,
„ Löwen Hr. Ed. Schönbrunn,
In Lüben Hr. C. W. Geistefeldt,
„ Medzibor Hr. F. A. Dittrich,
„ Mittelwalde Hr. W. A. Scholz,
„ Münsterberg Hr. F. Tannheiser,
„ Myslowitz Hr. Sigism. Oppler,
„ Namslau Hr. Ad. Toebe,
„ Neisse Hr. Ferd. Blaschke,
„ Neumarkt Hr. Moritz Wuttke,
„ Neurode Hr. A. R. Sindermann,
„ Neusalz a. O. Hr. G. Hoppner,
„ Neustadt O.-S. Hr. Carl Hannig,
„ Nikolai Hr. Rud. Thoma,
„ Nimptsch Hr. M. Eisner,
„ Oels Hr. Ferd. Jüngling,
„ Ohlau Hr. A. Herz,
„ Ottmachau Hr. G. Meißner,
„ Oppeln Hr. A. Chrometzka,
„ Patschkau Hr. A. Th. Neugebauer,
„ Peiskretscham Hr. Frz. Schneider,
„ Peterswaldau Hr. C. F. Fischer,
„ Pitschen Hr. J. L. Wolny,
„ Pleß Hr. Aug. Krummer,
„ Polkwitz Hr. E. Fiedler,
„ Prausnitz Hr. Wilh. Baumann,
„ Ratibor Hr. S. Fraenkel,
„ Raudten Hr. C. Eisenbeil,
„ Reichenbach Hr. C. Heinr. Dyhr,
„ Rosenbenberg O.-S. Hr. A. Braun,
„ Rybnik Hr. P. Singer,
„ Sagan Hr. Ad. Serner,
„ Schlawa Hr. Joh. Deil,
„ Schömberg Hr. R. Lachmuth,
„ Schönau Hr. C. Endler,
„ Schweidnitz Hr. H. F. Nitschke,
„ Sohrau O.-S Hr. Jos. Szyskowitz,
„ Strehlen Hr. Rud. Plaeschke,
„ Gr.-Strehlitz Hr. J. Stockowy,
„ Striegau Hr. Joh. David Weymann,
„ Tarnowitz Hr. J. J. Sobtzik,
„ Trachenberg Hr. A. Sust,
„ Trebnitz Hr. H. Haisler,
„ Ujest Hr. Ad. May,
„ Poln.-Wartenberg Hr. C. Gerlach,
„ Warmbrunn Hr. Hugo John,
„ Wartha Hr. Adam Frese,
„ Wohlau Hr. J. Wohlauer,
„ Woischnick Hr. Funke, Kämmerer,
„ Zülz Hr. L. Guttfreund,
„ Ziegenhals Hr. Heinrich Kaps.

Unser Bock-Bier

kommt am 20. d. Mts zum Versandt. Bestellungen hierauf nehmen die Herren **Fleischer und Comp. in Breslau,** Büttnerstr. Nr. 3, entgegen. [4230]

Limbach bei Chemnitz. **Freiherrl. v. Welck'sche Vereins-Brauerei.**

Krapp- und Karden-Saamen.

Smyrnaer- (türkischer) Krappsaamen à 4 Sgr. per Pfund preuß.,
Neapolitanischer- (italienischer) Krappsaamen à $5\frac{1}{2}$ Sgr. per Pfund preuß.,
Avignoner Kardensaamen (franz.) à 4 Sgr. per Pfund preuß.,
ist wiederum bei uns, sowie bei Herrn Georg Pohl, Elisabet- (Tuchhausstraße) Nr. 3 zu haben. Breslau im April 1858. [2995]

Reinhold und Robert Kemper, Klosterstr. Nr. 60, im Hofe, früher Schuhbrücke Nr. 77, im alten Rathhaus.

Zur Saat offerirt

Sommerraps und Sommerrübs, Dottersaamen, neuen weißen amerikanischen Pferdezahn-Mais, Zuckerrüben, Futterrüben, Riesenmöhren, Kleesaaten und diverse zur Saat geeignete Sämereien unter Garantie der besten Keimfähigkeit: [4207]

H. Eckersdorff, Schmiedebrücke Nr. 56.

Frühjahrsmäntel u. Mantillen,

en gros et en détail, [2959]

empfiehlt in größter Auswahl zu allen Preisen: **M. Lichtenstein.**

Von der Leipziger Messe

retournirt, empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von

Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren,

sowie eine große Auswahl **goldene** und **silberne Chronometer, Anker-, Cylinder-** und **Spindel-Uhren.**

Altes **Gold und Silber** wird an zahlungsstatt zu höchsten Preisen angenommen. [4233] **D. Wohlauer** in Gleiwitz.

Breslau, Kupferschmiedestr. Nr. 13.

F. E. C. Leuckart,

Breslau, Schuhbrücke Nr. 27.

Buch- und Musikalien-Handlung.

Bei **F. E. C. Leuckart** in Breslau sind soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Vollständige Hülfstabellen

für die Berechnung der Preise beim Gebrauch des

neuen allgemeinen Landes- oder Zoll-Gewichts

im Vergleich zu den Preisen des bisherigen preussischen Gewichts

von **C. Grantzow.**

5 Bogen (starkes weisses Papier). 8. Elegant geheftet.

Preis 10 Sgr.

Je mehr man sich durch den praktischen Gebrauch der bisher erschienenen kleineren Tabellen und Rechenknechte von deren Unzulänglichkeit überzeugen wird, desto fühlbarer wird das Verlangen nach einem „vollständigeren Tabellenwerke" für den präcisen Ausdruck der neuen Preise hervortreten und dürfte das Grantzow'sche Werkchen, für dessen Genauigkeit garantirt werden kann, diesem Bedürfnisse die geeignetste Abhülfe leisten.

Wer nur wenigstens addiren kann, wird mit Hülfe dieser Tabellen ohne Schwierigkeit die Beträge bis auf einen halben Pfennig genau erreichen, die er mit den bisher gebotenen Hülfsmitteln vielleicht ganz vergeblich mindestens sehr lange suchen würde. [2966]

Leipziger Mess-Waaren.

Neue Stoffe für Frühjahr und Sommer in großer Auswahl. Fein wollene Kleiderstoffe, halbseidene Kleider in neuen französischen Mustern. Seidenstoffe couleurt und schwarz, Batiste und Cattune, waschecht in ganz neuen Zeichnungen, Doppel-Shawls und Tücher, Möbel-Stoffe und Gardinen, Frühjahrs-Mäntelchen von 3 bis 15 Thaler, Mantillen in Tafft, Atlas, Moiré und Sammet von 5 bis 20 Thaler. Für Kinder: Anzüge für Mädchen und Knaben in allen Größen zu den bereits bekannt billigsten Preisen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Mode-Waaren-Handlung

Sachs & Leubuscher,

Ring 16, Becherseite. [2985]

Partie-Einkäufe

auf der **Leipziger Messe** setzen mich in den Stand, folgende Gegenstände **sehr auffallend billig** zu verkaufen, als:

Schwarz u. coul. Seidenstoffe à Robe $7\frac{1}{2}$ u. 8 Thaler, Roben à Volants, à deux lés, à double jupes, in Wolle, Batist und Barrège de noire à $3\frac{3}{4}$ Thaler, Poil de Chèvre und Batist-Roben à 2 Thaler, sowie Chals-Tücher, Möbel-Stoffe und Gardinen, Frühjahrs-Mäntel und Mantillen.

S. Kosterlitz,

[2952] **Schweidnitzerstraße 4, im grünen Adler.**

Meine Herren!

Sie kaufen wegen herabgesetzten Wollpreisen:

= **Pelissiers u. Raglans in erneuerten** sehr kleidbaren Façons, sehr elegant in den gediegensten Stoffen von 4—14 Thlr.
= **Tuchoberröcke** und **Fracks** von kräftigem feinen Electoral mit Seide und Orleans gefuttert von 5—12 Thlr.
= **Phantasie-, Promenaden-** und **Gesellschaftsröcke,** sehr kleidbar und elegant von 4—10 Thlr.
= **Garten-** und **Sommerröcke** in sehr verschiedenen dunklen und hellen waschechten Dreels von 1—3 Thlr.
= **Bukskin-Beinkleider,** neueste und eleganteste Sachen von 2—$6\frac{1}{2}$ Thlr.
= Stepp-, Comptoir-, Haus- und Schlafröcke, so wie auch Knaben-Anzüge zu auffallend billigen Preisen empfiehlt: [2967]

P. Schottländer u. Co.,

Neuschestraße Nr. 2, ganz nahe am Blücherplatz.

Den Herren Fabrikbesitzern

empfehle ich mein vollständiges Lager von Maschinen-Riemenleder in ganzen Häuten zum Selbstanfertigenlassen; eben so werden Bestellungen auf fertige Maschinenleder-Riemen in allen Längen und Breiten jederzeit prompt und billigst ausgeführt. Proben davon liegen zur Ansicht stets bereit. [4209]

Adolph Moll, Oderstraße Nr. 14.

Vortheilhaftes Anerbieten!

In einer sehr belebten Kreisstadt N.-Schl. ist ein seit ca. 50 Jahren bestehendes, stets mit dem besten Erfolge betriebenes **Spezerei-, Tabak- und Cigarren-, Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft** (in bester Lage) nebst Wohnung und den nöthigen, sehr bequemen Räumlichkeiten für 150 Thlr. jährlich bald oder Term. Johanni d. J. zu verpachten. Frankirte Anfragen unter Chiffre P. X. wird die Expedition dieser Zeitung entgegennehmen.

Zweite Beilage zu Nr. 179 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 18. April 1858.

Mein Kommissions- und Speditions-Geschäft befindet sich **Schweidnitzerstraße Nr. 17.** — In Berlin nimmt für dasselbe Herr **W. Urbach**, Hof-Spediteur Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, Aufträge entgegen. [4164] **Moritz Saul.**

Geschmiedete Baunägel aller Art,
Maschinen-Baunägel in den currentesten Sorten, als: Rohr-, Dachpapp- und Schloßnägel,
Drahtbaunägel, rund u. vierkantig, in den gangbarsten Abstufungen, 2—4 Zoll lang,
echt steyr. Sensen und Sicheln,
Schafscheeren, sowie alle übrigen **Stahl-, Messing- u. Eisenwaaren** empfiehlt **reel und billigst:** [4167]

Carl Gustav Müller,
Roßmarkt Nr. 13, **hinter** der Börse.

Wichtig für Jeden, er sei reich oder arm!

Die Wichtigkeit wasserdichter, nicht luftdichter Kleidung für Gesundheit und Oekonomie ist anerkannt so groß, daß deren Bereitungsart Jedem bekannt sein sollte! Da ich nun beabsichtige, meine seit 18 Jahren sich des besten Rufes erfreuende patentirte Fabrik für Bereitung wasserdichter, gegen Mottenfraß geschützter Stoffe (wollene und baumwollene Zeuge, Leinen, fertige Kleidungsstücke 2c. wasserdicht zu machen, ohne daß das Ansehen darunter leidet oder die Ausdünstung gehindert wird, die Haltbarkeit der Zeuge aber vermehrt), Kränklichkeit halber aufzugeben, so wünsche ich zum allgemeinen Nutzen, daß meine Bereitungsart, deren Güte anerkannt ist, die weiteste Verbreitung finden möge! Dies zu erleichtern, will ich Jeden gegen Franko-Einsendung von zwei Thalern mein erprobtes Verfahren mittheilen, welches einfach und billig, daher auch für Jeden passend und vortheilhaft ist. Besonderer Einrichtung zur Bereitung bedarf es nicht. Anmeldungen bitte ich schriftlich bald zu machen und wer wünscht, daß ich die nöthigen Materialien mit einsende, schicke Einen Thaler mehr. Ende dieses Monats soll meine Mittheilung nach der Reihenfolge, wie die Briefe bei mir eingegangen sind, erfolgen.
Berlin. [2948] **Heinrich Westendarp**, Spandauerstraße Nr. 77.

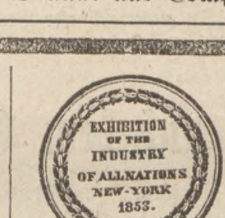
Sommer-Hute und Mützen, [4161]

neueste Pariser Sendung, leicht und geschmackvoll ausgestattet, nehmen wir uns die Freiheit, unseren verehrten Abnehmern zu empfehlen. **Donnar und Comp.**









General-Debit der **Waldwoll-Fabrikate** zu **Humboldts-Au,** als: **Waldwoll-Stepp-Decken, Kissen, Sohlen, Leibbinden, Unterbeinkleider** 2c. 2c.

—

Waldwoll-Extrakt, welches zu den bekannten **heilsamen balsamischen Bädern,** gegen gichtische, nervöse und rheumatische Leiden dient und zu **jeder Jahreszeit** anwendbar ist.

S. Graetzer,

vorm. **C. G. Fabian,**
Leinwand-Lager und Wäsche-Fabrik,
Ring Nr. 4
(Paradeplatz),
empfiehlt
eine reichhaltige und jederzeit
gut sortirte Niederlage
aller
in dieses Fach gehörenden Artikel
in bekannter reeler
und
preiswürdiger Waare.

Waldwoll-Oel, ein bereits heimisch gewordenes **Heilmittel** zu Einreibungen gegen **rheumatische** und **gichtische Leiden.**

—

Waldwoll-Seife zum häuslichen Gebrauche, zur Verschönerung der Haut 2c. dienend, besonders gegen **rothe,** zu **Frostschäden** geneigte Hände, in welchen Fällen sie sich aufs **Vortheilhafteste** bewährt hat. *)

***) Sämmtliche vorgenannte Waldwollfabrikate erfreuen sich in Bezug auf heilkräftige Wirksamkeit des festbegründetsten Rufes und sind durch ärztliche Autoritäten des In- und Auslandes anerkannt; in den meisten königlichen wie auch Privat-Instituten längst eingeführt, haben sie auch zur Abhaltung der lästigsten Insekten als das zweckdienlichste Mittel sich bewährt.** [2530]
Ueber alles dieses sind die Zeugnisse der ärztlichen, wie Verwaltungs-Autoritäten jeder Zeit in meinem Geschäfts-Lokale einzusehen.

IX. Jahrgang.

Samen-Handlung des Oekonomie-Inspektor a. D. Anton Bauer in Ratibor.

Neuer weißer amerikanischer echter
Riesen-Pferdezahn-Mais-Samen,
dessen Keimfähigkeit vor Uebernahme vom Schiff erprobt und dafür Garantie geleistet wird, ist bereits angekommen; diejenigen Herren, welche Aufträge darauf ertheilt haben, so wie alle anderen Herren Käufer werden ersucht, denselben von heute ab in Empfang zu nehmen. Eine auf Erfahrung gestützte Anleitung zur richtigen Behandlung des Pferdezahn-Samen beim Anbau, wird gratis beigegeben.
Auch werden von eigenem Lager alle Sorten **Gras-Samen, Riesen-Futter-Möhren** und **Futter-Runkelrüben** in mehreren Gattungen, so wie **neuer echter weißer** „Imperial-“ **Zuckerrüben-Samen,** nebst allen Gattungen **Wald-, Garten-** und **Feld-Samen,** billigst empfohlen.
Ratibor, den 8. April 1858. [2825]

Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.



Geschäfts-Verlegung.

Nachdem ich den Verkauf von Schuhen und Stiefeln von Ring 46 nach der **Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke,** verlegt habe, empfehle ich mein Lager von Schuhen und Stiefeln für Herren und Damen in größter Auswahl. [2834]
E. Schäche, Schuhmacher-Meister,
Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.

Die Manual-Akten von 1837 bis 1852 sind bei mir binnen 14 Tagen abzuholen, da ich sonst dieselben kassire. Gleiches gilt von den hinter mir befindlichen Akten der ehemaligen hiesigen Justiz-Kommissarien **Weimann** und **Korneck.** [2782]
Breslau, den 11. April 1858.
Fischer, Rechtsanwalt, Ring Nr. 20.

Unterricht in französischer Grammatik und Konversation ertheilt: [4229]
Dr. **W. Petzold,** Mehlgasse Nr. 14.

Ein **Direktor** zum Betrieb für Hochöfen, Walzwerke und Eisengießerei sucht, eingetretener Verhältnisse wegen, ein anderweitiges Engagement. Franko-Offerten unter Lit. v. M. 47 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen. [2518]

Hütten-Ober-Beamter.
Ein von der Pike auf gedienter Ober-Hütten-Inspektor, wünscht wegen Familienrücksichten seinen bereits einige 20 Jahre innehabenden Dirigenten-Posten aufzugeben, und würde sehr gern bei notorisch soliden und in allgemeiner hoher Achtung stehenden Werkbesitzern eine Hütten-Direktor- oder Ober-Beamten-Stelle annehmen. Nicht nur die ausgezeichnetsten Empfehlungen stehen diesem Herrn zur Seite, sondern auch sein Name hat in der Hüttenwelt einen fernhinreichenden guten Klang. Nur Reflektanten selbst könnten das Nähere unter dem Siegel der strengsten Discretion erfahren, da der Herr noch bedienstet ist. [2980]
Auftrag u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein **gesetzter Mann,** der zur Zufriedenheit seiner Herren Prinzipale große **Dampf-Mühlen** und **Fabrik-Etablissements** selbstständig geleitet, dem die besten Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, und auf Verlangen auch eine **baare Kaution** von **4- bis 5000 Thlr.** stellen kann, sucht eine Stelle als **Mühlen-Inspektor, Aufseher** oder **Kassirer.** Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **W. R. Lehmann** in Berlin, Louisenstraße 64. [2937]

Aufs Land wird zum 1. Mai d. J. ein jüdischer Hauslehrer gesucht, der die Fähigkeit besitzt, zwei Knaben bis zur Tertia vorzubereiten. Nähere Auskunft ertheilt nach Empfang der Zeugnisse: **J. Lavand,** Hüttenbesitzer.
Cziosseck bei Rybnik, den 15. April 1858.

Ein junger Mann, Sekundaner, sucht einen Platz als Lehrling in einem Waaren-Geschäft en gros oder Produkten-Geschäft. Adr. G. M. poste restante Breslau. [4193]

Oekonomie-Eleven

mit Pension und eben solche Volontäre werden stets vortheilhaft placirt durch den ehemal. Landwirth **Jos. Delavigne,** Breslau, Alte-Sandstraße Nr. 7. [4221]

Für Handlungs-Commis,

welche geneigt sind, sich auf Komptoiren bedeutender Handelshäuser ferner auszubilden, sind vortheilh. Stellen gemeldet, und zu besetzen d. d. Kaufm. **L. Hutter,** Berlin. [2752]

Ein **Pharmazeut** findet diesen Sommer in einem Badeorte unter guten Bedingungen eine Stelle. Adressen unter K. B. sind Weidenstraße 31 in Breslau im Gewölbe abzugeben.

Eine ältere, kränkliche Dame sucht für eine größere Reise eine nicht ungebildete Begleiterin. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Guttentag, Junkernstraße 34. [4165]

Zur Erlernung der Liqueur- und Essig-Fabrikation wird für einen jungen Mann, der kaufmännische Kenntnisse besitzt, eine Stelle gesucht. Annahme-Bedingungen bittet man unter N. G. in der Expedition der Breslauer Zeitung gütigst abzugeben. [4212]

Ein praktisch und theoretisch gebildeter
Siedemeister,
der sowohl die Fabrikation des Rübenzuckers, als auch das Raffiniren desselben genau versteht, wird für eine Fabrik Schlesiens gesucht.
Reflektanten wollen sich gefälligst unter Einsendung ihrer Zeugnisse, Angabe der Fabriken, wo sie bisher gearbeitet haben, sowie ihres Wirkungskreises unter der Chiffre A. B. Z. bei der Expedition dieser Zeitung melden. [3337]

Die mir gehörige **Besitzung** in Petersdorf bei Gleiwitz, einige 100 Schritt von der Stadt entfernt, nebst dazu gehörendem Ausschank, Kegelbahn, 74 Morgen Acker und Inventarium, bin ich Willens zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind bei mir auf portofreie Briefe zu erfahren. [2942]

Wollzüchen-Leinwand,

60 Pfund schwer, [4216]
von reinem Werggarn, empfehlen en gros und en détail billigst:
Metzenberg u. Jarecki,
Kupferschmiedestr. 41 (Stadt Warschau).

Weizen-Futter

in großen wie in kleinen Quantitäten ist billig abzugeben bei **A. S. Wendriner u. Co.,**
[4174] Karlsstraße Nr. 11.

Crinolin-Stahlreifen,

in Stücken zu 30 berliner Ellen,
empfiehlt zum allerbilligsten Fabrikpreise:
Ring 49. Heinrich Zeisig. **Ring 49.**

Blümner's Hôtel,

Ohlauerstraße 84, Ecke der Schuhbrücke.
Seit dem 6. April d. J. eröffnet; neu und komfortable eingerichtet; ohne Table d'hôte, jedoch verbunden mit meiner wohlbekannten Weinhandlung, wo zu jeder Tageszeit gespeist werden kann. [2930]
Rudolph Blümner.

A. Stehr's Hôtel garni

befindet sich seit dem 7. April **Altbüsser-Straße Nr. 61,** [3312]
neben dem „weißen Adler“, vis-à-vis von Gebrüder Schickler, Ecke der Junkernstraße.

Pianoforte-Fabrik Julius Mager

in Breslau, am Ringe Nr. 13, vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt englische und deutsche **Flügel-Instrumente,** so wie **Pianinos** (Pianos droits) nach neuester pariser Construction,
unter dreijähriger Garantie. [4110]

Orientalisches Enthaarungsmittel,

aus der Fabrik von **Rothe u. Comp.** in Berlin,
in Flacons à 25 Sgr., überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur Verunzierung, und kann von demselben deshalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Die Anwendung geschieht durch einfaches Ueberstreichen der zu enthaarenden Stellen mit dieser Komposition, ohne jede Belästigung oder Nachtheil für die Haut. Für den schon nach 10 bis 15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik, und verpflichtet sich zur Rückzahlung des Betrages im Nichtwirkungsfalle.
Die Niederlagen in **Breslau** sind bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße Nr. 50, und **J. Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24, sowie bei Herrn **Rudolph Schulz,** Coiffeur, Firma: **Heinickes Nachfolger** in **Glogau, J. Kozlowsky** in **Ratibor.** [2931]

Größtes Lager feiner Anzüge

für Mädchen und Knaben
empfiehlt
Emanuel Graeupner,
[2960] Ohlauerstraße in der Krone.

Wasserleitungen

in **Fabriken, Wohngebäuden, Ställen, Glashäusern** und **Gärten,** sowie **Einrichtungen für Badeanstalten** nach den neuesten zweckmäßigsten Konstruktionen einfach und geschmackvoll unter Garante auszuführen, erbeten sich:
E. F. Ohle's Erben, Breslau, Hinterhäuser 17,
Metallwaaren-Fabrik und Wasserleitungs-Bau-Anstalt. [2976]

Für Fußleidende von 10—1 und 3—6 Uhr Schmiedebrücke 48 (Hôtel de Saxe) zu sprechen. Empfehlungen der medizinischen Klinik der Universität Halle, hochgestellter Medizinalbeamten und renommirter Aerzte liegen zur Ansicht vor. Adressen zur Behandlung außer meiner Wohnung werden Tags zuvor erbeten. **Ludwig Oelsner,** Fußarzt.

Piver u. Co., Ohlauerstr. Nr. 14,

empfehlen ihre beliebte **Abfallseife,** gewonnen aus den Abgängen feiner Seifen in preuß. Pfund-Stangen à 6 Sgr., sowie eine zweite Sorte geringerer Qualität à $4\frac{1}{2}$ Sgr. [2992]

Eine Auswahl von Billards,

so wie englische Kreiskegelbahnen empfiehlt:
[4189] die Billard-Fabrik des **A. Wahsner,** Nikolaistraße Nr. 27.

Mein **Comtoir,** sowie die **Niederlage** der
Giesmannsdorfer Preßhefen,
Getreide-Spiritus-, Rum- und Sprit-Fabrik befindet sich jetzt
Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 65.
[2887] **Carl Friedenthal.**

Die Preßhefen-Fabrik von A. Schultze in Bunzlau

empfiehlt ihr Fabrikat als hell, treibfähig und haltbar zu den zeitgemäß soliden Preisen. — Gefällige Anfragen und Aufträge werden franco erbeten. [2880]

Neuen weißen Pferdezahn-Mais

empfing und offerirt billigst: [4113] **Eduard Winkler,** Ritterplatz Nr. 1.

Neuen weißen amerikanischen Pferdezahn-Mais

zur Grünfutter-Gewinnung, **neuen echten weißen Zucker-Rüben-Samen, russischen Säe-Leinsamen, Lupinen, Riesen-Futtermöhren, gelbe und rothe Futter-Runkelrüben, franz. Luzerne, rothen und weißen Kleesamen,** alle Sorten **Grassamen** nebst allen Gattungen **Wald-Garten- und Feldsamen,** billigst bei
Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Kupferschmiedestr. Nr. 25, Stockgassen-Ecke. [2965]

Knochenmehl, gedämpft und ungedämpft,
Poudrette, künstl. Guano,
Superphosphat, Hornmehl,
schwefelsaures Ammoniak,
Schwefelsäure, Wiesendünger und
Knochenschrot (für Zuckerfabriken)
offerirt die [2983]
Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau,
Comptoir Schweidnitzerstadtgraben Nr. 21, Ecke der Neuen-Taschenstraße.

Meß-Zoll-Gewichte, [4198]
Garten-Messer, Garten-Scheeren empfiehlt: **L. Buckisch,** Schweid.-Str. 54, neben d. Kornecke

Ergebene Anzeige.
Die Versendung von **Hefen,** aus der Preßhefen-Fabrik in Reichenbach (Schlesien), hat sich dahin abgeändert, daß Bestellungen für deren Fabrikat nicht ferner an Herrn Otto Blümel, sondern den Unterzeichneten erbeten werden.
[2929] **H. Liebehentschel.**

Fußboden-Glanzlack.
rein, gelbbraun, mahagonifarbig.
Dieser Lack ist geruchlos, trocknet während des Streichens, mit dem schönsten gegen Nässe stehenden Glanz. [2987]
Das Pfund 12 Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Segel-Leinwand und Drillich
zu Marquisen und Zelten empfehlen von guter Qualität [4217]
zu billigsten Preisen:
Metzenberg u. Jarecki,
Kupferschmiedestr. 41 (Stadt Warschau).

Zucker-Rüben-Samen
von eigener 1857er Ernte, in vorzüglich guter Qualität und unter Garantie der Keimfähigkeit, offerirt zu zeitgemäßen Preisen:
S. Silberstein,
[4175] Ring Nr. 59.

Butter-Verkauf.
Glazer Herbstbutter in Kübeln von 12 und 18 Quart, 9 Thlr. 18 Quart, sowie sehr gute Backbutter, der Ctr. 22 Thlr.
[4179] **Ring 57, im Gewölbe.**

Zu verkaufen [4211]
zwei gut eingefahrene, aber auch tüchtige Arbeitspferde (Schimmel), ein wenig gebrauchter ganz guter Fensterwagen, ganz und halb gedeckt zu machen, so wie ein ganz guter Neutitscheiner, beide mit eisernen Achsen, als auch Geschirre und Stall-Utensilien. Näheres zu erfahren in Ohlau im Gasthofe zum goldnen Adler, b. Bahnhofe.

Neueste Sommerock-Stoffe, Sommer-Elastique zu Beinkleidern, für diese Saison [4203]
Schlaf- und Reisedecken
empfiehlt in größter Auswahl:
H. Klosse, Elisabetstraße Nr. 12.

Geräucherte [4224]
Rhein- u. Silberlachse,
geschälte
amerikanische Aepfel,
das Pfund 7 Sgr., empfiehlt als ein sehr schönes, süßes und billiges Kompot:
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50, und Ecke der Junkernstr.

Franzen
und [4199]
Besätze
empfiehlt
L. Schlesinger,
Ohlauerstr. 36 u. 37, Ecke der Taschenstr.

Crinolin-Röcke
zu 18 Sgr. bei
Loebel Erstling,
Buttermarkt 6. [4228]

Schul-, Damen- und Reise-Taschen
von 10 Sgr. an bei
A. Zepler,
Nikolaistraße Nr. 81.

Roßhaar-Reifröcke.
Da es mir gelungen, mit meinem neu erfundenen Roßhaarreifenzeug, **aus reinem Roßhaar,**
eine der jetzt herrschenden Mode entsprechende Façon
anzufertigen, so empfehle ich dieselben ganz besonders, da bei Roßhaarröcken, von unverfälschten Stoffen angefertigt, alle unangenehmen Berührungen, so wie augenblickliche Verlegenheiten vermieden sind. [2956]
C. E. Wünsche,
Ohlauerstr. 24 u. 25.

Haar-Arbeiten,
als: **Ketten, Armbänder, Bouquets** und **Kränze,** werden von ausgefallenem, wie auch kurzem Haar auf's Billigste schnell und sauber angefertigt. Ausgefallene lange Frauenhaare kaufe ich immer und fertige Zöpfe durch eine haltbare feine Tresse. [4214]
Verw. Post-Kondukteur **Maierska,**
Ohlauerstr. Nr. 58, in der „goldenen Kanne."

Knochenmehl-Compost
sowohl für Blattfrüchte als zur gewöhnlichen Düngung geeignet und bewährt, empfehlen den Centner à 4 Thaler inkl. Faß laut Analyse in Nr. 169 dieser Zeitung: [2974]
Lochow u. Co., Vorderbleiche 1.

Eine gebrauchte **Journaliere,** oder Omnibus-Wagen, wird zu kaufen gewünscht. Frankirte Offerten übernimmt **Robert Kretschmer** in Deutsch-Lissa. [4169]

In einer Garnisonstadt der Prov. Schlesien ist ein Haus, mit frequent. Spez.-Gesch. wegen anhal. Kränkl. d. Besitz. zu verkaufen. Die an das Gesch.-Lok. stoßenden Zimmer sind zur Anl. einer Weinstube eingerichtet. Verzinsung 10,000 Thlr. Kaufpreis 6500 Thl. Anzahl. 2500 Thl., frank. Anfragen übernimmt Hr. **G. Ertel,** Albrechtsstraße 46. [4180]

Ein Tafel-Instrument,
mahagoni, englische Mechanik, steht zu verkaufen Schmiedebrücke 53, im Hofe, 1 Treppe.

Stempelfarben,
in schwarz, blau und roth, sind vorräthig, bei **C. Waldhausen,** Graveur, Blücherplatz 2.

Prima-Domingo-Decke
offerire billigst. **L. A. Schlesinger,**
[4168] Ring 10. 11. Eing. Blücherplatz.

Ein großes Eckhaus
auf einer der belebtesten Straßen Breslau's ist mit 5000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Kupferschmiedestraße Nr. 45, bei G. Bergmann. [4153]

Einsätze zu Oberhemden
sind in Schirting à 8 Sgr. zum Verkauf vorräthig und werden auch in Leinen billig angefertigt bei **Lobethal,** Ohlauerstraße Nr. 9, 3. Etage. [4157]

Papageien, rothe, grüne und graue, sehr zahm und sprechend.
Kardinäle, oder die virginische Nachtigall, rothe und graue, mit rother Krone.
Viele andere Sorten ausländischer Vögel, und ein kleiner zahmer Affe, sind zu verkaufen: Ohlauerstr. Nr. 21. [2988]

Ein Bauplatz,
Ecke von 2 Straßen, in einer belebten Vorstadt Breslaus, ist bald zu verkaufen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Rettig,** Klosterstraße 11.

Lange und runde 6 Wochenkartoffeln zu Samen; echt, mehlreich, groß, vieltragend, köstlich; die Metze 2 Gr. (mehr billiger) verkauft der Inspektor Moder, Sandvorstadt, Neue Junkernstr. 18. [4227]

Eine fast neue Sprungfeder-Matratze nebst Keilkissen und Bettgestelle ist zu verkaufen Kupferschmiedestraße Nr. 27 in der Möbelhandlung. [4158]

Gelbe und blaue Lupine
zur Saat empfiehlt:
Albert Guttmann,
[4187] Comtoir: Büttnerstraße Nr. 30.


Dinstag den 20. April steht ein Transport junger netzbrucher Milchkühe zum Verkauf in Stadt Aachen.
C. Hamann.

Von fein gemahlenem oberschlesischen
Glas-Dünger-Gyps
des Herrn F. Spohn aus Brieg halten Commissions-Lager und verkaufen denselben zu Fabrikpreisen, den Scheffel lose circa 120 Pfund schwer à 13½ Sgr., die Tonne, 2½ Scheffel haltend, incl. Faß 1 Thlr. 8½ Sgr.: [2975]
Lochow und Comp., Vorderbleiche 1.

In meine Eisenwaarenhandlung Reuschestraße Nr. 68 kann bald ein Lehrling eintreten. Bedingungen werden daselbst auf Verlangen mitgetheilt. [4204]
C. Schlawe.

Zu einem ruhigen, nicht feuergefährlichen Fabrikations-Geschäft wird baldmöglichst ein Parterrelokal (circa 3 Piecen), so wie ein großer trockener Keller gesucht. Offerten bittet man bei Herrn **Emil Reimann,** Schmiedebrücke 1, niederzulegen. [4076]

Bleichwaaren
jeder Art werden zur **Beförderung ins Gebirge** angenommen bei [2542]
Ferd. Scholtz, Büttnerstr. 6.

Schaf-Verkauf.
Auf der königl. Domäne Grüneberg bei Zehden N.-M. soll wegen Abgabe der Pachtung die ganze über 2500 Stück starke, feine Negretti-Schäferei, aus Mutter- und Zeitvieh, Hammeln, Jährlingen, Lämmern und circa 16 St. Zuchtböcken bestehend,
am 3. Mai d. J., von Vorm. 9 Uhr an, öffentlich an den Meistbietenden in kleinen Posten verkauft werden.
Die Uebergabe der erstandenen Thiere würde dann nach beendigter Schur in den Tagen vom 28. bis 30. Mai d. J. stattfinden.
Der Schäferei-Direktor Herr Eduard Kunitz aus Dresden leitet seit mehreren Jahren die Züchtung in der Schäferei und ist deren Wolle im vorigen Jahre auf dem Wollmarkt zu Berlin für 98 Thlr., in den Jahren 1855 und 56 aber beidemale für 94 Thlr. verkauft worden. Der Stamm ist aus Kuchelna.
Amt Grüneberg, den 27. März 1858.
[2422] Die verw. Oberamtmann **Badicke.**

Haus-Verkauf.
Besitzveränderungshalber ist ein hierorts im schönsten Stadttheile gelegenes Haus, welches einen ansehnlichen Ueberschuß gewährt, für 19,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere täglich von 1 bis 3 Uhr Nachmittags bei
J. Deutschert,
[4183] Ohlauerstraße Nr. 43.

Schuhbrücke Nr. 32 ist die Bel-Etage Michaeli zu beziehen. [4155]

Pfandschein Nr. 253,
ausgestellt am 15. Juni 1857 auf **Adolph Silberberg** über 3300 Thlr. schles. Bank-Antheile, ist dem rechtmäßigen Eigenthümer abhanden gekommen, und wird vor Ankauf desselben gewarnt. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen Mehlgasse Nr. 1a abzugeben.

Ein ganzgedeckter Chaise-Wagen ist zum Preise von 50 Thlr. Klosterstraße Nr. 1a beim Haushälter zum Verkauf. [4234]

Sehr schöne Garderobenschränke, so wie verschiedene andere Möbel in Mahagoni u. Kirschbaum stehen sehr preiswürdig zu verkaufen am Schießwerder Nr. 11 bei Tischler Preuß.

Aufzeichnungen
zu englischen Stickereien werden schnell und sauber angefertigt Junkernstraße 29, 3. Etage.

Frisch gebrannter **Stukkatur-Gips,** die Tonne zu 2 Thlr., ist stets vorräthig bei
Albert Guttmann,
[4186] Comptoir: Büttnerstraße Nr. 30.

Herren- und Damen-Kleider,
wollene **Tischdecken** 2c. werden gewaschen bei **G. Reinhold,** Wolle-Fabrikant,
[4219] Weißgerbergasse 20, 1 Treppe.

In den herrschaftlich Zyrower Forsten, Anhaltepunkt Dzieschowitz, stehen 500 Klaftern Kiefern- und 200 Klaftern Rothbuchen-Scheitholz, ⅛ und resp. ¼ Meile von der Oder entfernt, zum Verkauf. [2994]

Stickereien, Kragen, Unterärmel, Gardinen und feine Kleider werden vorzüglich schön gewaschen, Mühlgasse Nr. 22, 2 Stiegen. [2979]

Knochenmehl,
ganz fein gemahlen und von vollständiger Reinheit ohne irgend eine Beimischung, wofür die Fabrik Garantie leistet, sind 600 Centner zu $3\frac{1}{12}$ Thlr. franko Breslau noch abzugeben durch die Samen-Handlung von [2922]
Georg Pohl in Breslau,
Elisabet- (Tuchhaus-) Straße Nr. 3.

Mehrere gute Arbeitspferde
stehen zum Verkauf. Frankirte Adressen unter T. K. 12 befördert die Exped. dieser Zeitung.

[4159] **Flügel-Verkauf.**
Zwei Mahagoni-Flügel, gebraucht und neu, sind zu verkaufen Neumarkt Nr. 14 bei
Hoffmann.

Buchsbaum ist zu verkaufen Karlsstraße Nr. 34 im Schloßgarten. [4215]

Ein fetter Stammochse,
sehr stark, auch noch sprungfähig, steht zum Verkauf beim Dominium **Lankau,** bei Namslau. [4111]

Kurze-Gasse Nr. 1,
Hochparterre vornheraus,
ist ein möblirtes freundliches Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermiethen und bald zu beziehen. [4192]

Freundliche Logis sind für ordnungsliebende Herren mit auch ohne Betten zu vergeben. Näheres Stockgasse Nr. 12 eine Treppe vorn heraus Vorm. von 9 Uhr ab zu vermiethen.

Der erste Stock von 2 Stuben, Alkove und Zubehör ist Schmiedebrücke Nr. 9, nahe am Ringe, zu vermiethen. [4162]

Eine freundliche und gut tapezirte Wohnung von 3 Stuben, Kabinet und Küchenstube, Boden und Keller ist für 185 Thlr. zu vermiethen und Johanni zu beziehen Alte-Taschenstraße Nr. 12. Näheres im 2. Stock. [4163]

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen: Tauenzienstraße Nr. 9 im ersten Stock 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche und Beigelaß. Dieselbe Lokalität auch par terre. [4020]
Näheres Junkernstraße Nr. 21 par terre zwischen 11–3 Uhr zu erfahren.

Eine möblirte Vorderstube ist an eine anständige Dame vom 1. Mai ab zu vermiethen: Ketzerberg 29, 2 Stiegen links. [4149]

Karlsplatz Nr. 2 ist die Hälfte der 2. Etage zu vermiethen. Näheres Goldne-Radegasse 18 bei **Ph. Mohr.** [4201]

Ring Nr. 54 ist zum 1. Mai ein feinmöblirtes Zimmer, Burschen-Quartier, zu vermiethen. Eingang auch Stockgasse Nr. 31. [4172]

Wallstraße Nr. 14 ist die erste Etage, aus 5 Zimmern nebst Zubehör bestehend, zu Johannis zu vermiethen. [4200]

Tauenzien-Platz und Tauenzienstraßen-Ecke Nr. 7, ist von Johanni d. J. eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinet, Beigelaß und Küche zu vermiethen. Das Nähere im zweiten Stock bei der Besitzerin des Hauses zu erfahren. [4178]

Ein kleines heizbares Zimmer, ohne Gelaß, wird zu Johanni von einem alten Herrn, bei 20 bis 25 Thl. jährl. Miethe, zu miethen gesucht. Das Nähere bei dem Kaufmann Hrn. Herrmann Gumpert, Schmiedebrücke Nr. 17 erste Etage. [4197]

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, am 17. April 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	66—70	63	56—59	Sgr.
dito gelber	65—68	61	55—58	"
Roggen	41—42	40	38—39	"
Gerste	38—39	36	34—35	"
Hafer	33—34	32	29—30	"
Erbsen	60—64	56	50—54	"

Kartoffel-Spiritus 6¾ Thlr. Gl.

16. u. 17. April	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"10'''96	27"9'''97	27"8'''42
Luftwärme	+ 6,6	+ 6,2	+ 14,6
Thaupunkt	— 3,4	— 4,0	— 1,4
Dunstsättigung	41pCt.	40pCt.	25pCt.
Wind	SO	S	S
Wetter	heiter	Sonnenblicke	Sonnenblicke

Vorräthig in **Breslau** in der Sortim.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:
Aug. Schellenberg,
die Quellen der Wohlhabenheit
für Materialwaaren-, Victualien- und Kleinhändler,
bestehend in einer Sammlung von 220 erprobten oft theuer erkauften Fabrikations-Geheimnissen und besten Verfahrungsarten beim Einmachen, Mariniren, Räuchern 2c. der Aale, Heringe, Stockfische und Früchte; der Herstellung von trefflichem Arak, Rum, Cognac, Franzbranntwein und Liqueuren; der Fabrikation aller Sorten Chokoladen, Essenzen, Parfümerien, Seifen, Wichsen, Lacken, Firnissen, desgl. des Siegellacks, der Dinten, des Champagners und Essigs, so wie der Veredlung und Wiederherstellung schlechter und verdorbener Waaren, namentlich des Tabaks, der Cigarren und vieler andern. Gr. Duodez. Geh. 7½ Sgr.
Nichts ist gewisser, als daß derjenige Händler, der nicht 7½ Sgr. an die Schrift wendet, die sich selbst großen Schaden thut, 1) weil nur solche Vorschriften aufgenommen sind, die schon nach langer Erfahrung als probat bewährt haben und 2) weil von den 220 Vorschriften schon eine einzige den geringen Ankaufspreis reichlich decken würde. [2932]
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedrich Thiele.**

In **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:
Ein für Alle, welche an Brüchen und Vorfällen leiden, höchst wichtiges Buch ist:
Simon,
radikale Heilung der Brüche,
oder
Abhandlung über die Brüche und Vorfälle,
nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.
Aus dem Französischen. Sechste Aufl. Preis 20 Sgr.
Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzhafte und gefährliche Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radikal zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels, wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen 3 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren zur Genüge bewiesen.
In **Brieg:** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Polnisch-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [2997]

In unterzeichneter Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [2876]
Betrachtungen auf dem Gebiete der Strafprozeßlehre.
8. Geh. 8 Sgr.
Breslau. **Graß, Barth & Comp., Verlagsbuchhdlg.** (C. Zäschmar).

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er die
Conditorei- und Chokoladen-Fabrik,
Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1,
Eingang Stadtgrabenseite,
welche bis jetzt unter der Firma **Kuhnert, Jordan u. Co.** bestand, käuflich für alleinige Rechnung übernommen hat, und bittet derselbe das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auch auf ihn übertragen zu wollen. Derselbe wird bemüht sein, durch gute Waaren und prompte Ausführung der ihm übertragenen Bestellungen dasselbe zu rechtfertigen.
Albert Böse.
N. B. Da die Activis nur übernommen werden, so hat der frühere Besitzer, Herr August Jordan, die Passivis allein zu ordnen. [2973]

Wasserleitungen
in **Fabriken, Wohngebäuden, Ställen, Glashäusern** und **Gärten** sowie **Einrichtungen für Badeanstalten** nach den neuesten zweckmäßigsten Konstruktionen einfach und geschmackvoll unter Garantie auszuführen, erbieten sich:
E. F. Ohle's Erben, Breslau, Hinterhäuser 17.
Metallwaaren-Fabrik und Wasserleitungs-Bau-Anstalt. [2727]

Giesmansdorfer Preßhefen,
täglich frisch in vorzüglichster Qualität, empfiehlt: [2490]
Die Fabrik-Niederlage Karlsstraße Nr. 41.

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von } **Oberschl.** Schnellzüge { 7 U. Morg. / 9 Uhr Ab. Personenzüge { 2 Uhr. / 12 U. 10 M. **Oppeln** { 6 U. 5 M. Abds. / 8 U. 55 M. Mg.
Verbindung mit **Neisse** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags.

Abg. nach / Ank. von } **Posen. Stettin.** { 5 Uhr 25 Min. Morgens, 5 Uhr Nachmittags. / 11 Uhr 15 Min. Mittags, 11 Uhr 54 Min. Nachts.

Abg. nach / Ank. von } **Berlin.** Schnellzüge { 9 U. 20 M. Ab. / 6⅛ Uhr Mg. Personenzüge { 7 Uhr Mg., 5¼ Uhr Ab. / 9¾ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab.

Abg. nach / Ank. von } **Freiburg.** { 5 U. 20 Min. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 Min. Abends. / 8 U. 20 Min. Morg., 3 U. 3 Min. Mitt., 9 U. 30 Min. Ab.
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz, Reichenbach** und **Waldenburg.**
Von **Liegnitz** nach **Reichenbach** 5 U. 20 M. Mg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 M. Ab.
Von **Reichenbach** nach **Liegnitz** 5 U. 50 M. Mg., 12 U. 30 M. Mitt., 7 U. Ab.

Breslauer Börse vom 17. April 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.			Schl. Pfdb. Lt. B.	4	97¼ B	Ludw.-Bexbach.	4	51¾ B.
			dito dito	3½	87¼ B.	Mecklenburger	4	63¼ G.
Dukaten		94¾ B.	Schl. Rentenbr.	4	93½ B	Neisse-Brieger	4	—
Friedrichsd'or		—	Posener dito	4	91¼ B.	Ndrschl.-Märk.	4	—
Louisd'or		108¾ G	Schl. Pr.-Obl.	4½	100½ B.	dito Prior.	4	—
Poln. Bank-Bill.		89 11/12 B.	**Ausländische Fonds**			dito Ser. IV.	5	—
Oesterr. Bankn.		97 B.	Poln. Pfandbr.	4	98 11/12 B.	Oberschl. Lt. A.	3½	139 G.
Preussische Fonds.			dito neue Em.	4	98 11/12 B.	dito Lt. B.	3½	129¼ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ B.	Pln. Schatz-Obl.	4	—	dito Lt. C.	3½	139 G.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100¾ B.	dito Anl. 1835			dito Pr.-Obl.	4	88⅝ B.
dito 1852	4½		à 500 Fl.	4	—	dito dito	3½	77¼ B.
dito 1854	4½	100¾ B.	dito à 200 Fl.		—	dito dito	4½	98¼ B.
dito 1856	4½	100¾ B.	Kurh.Präm.-Sch.			Rheinische	4	—
Präm.-Anl. 1854	3½	114¼ B.	à 40 Thlr.		—	Kosel-Oderberg.	4	54¾ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	83½ G.	Krak.-Ob.Oblig.	4	79½ G.	dito Prior.-Obl.	4	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	Oester. Nat.-Anl.	5	81 7/12 B.	dito dito	4½	—
dito dito	4½	—	**Vollgezahlte Eisenbahn-Actien**			dito Stamm	5	—
Posener Pfandb.	4	99¼ B.	Berlin-Hamburg.	4	—	Minerva	5	—
dito Pfandb.	3½	86¼ G.	Freiburger	4	96¾ B.	Schles. Bank		82½ B.
dito Kreditsch.	4	91¼ B.	III. Em.	4	94½ B.	**Inländische Eisenbahn-Actien**		
Schles. Pfandbr.			dito Prior.-Obl.	4	86⅚ B.	**und Quittungsbogen.**		
à 1000 Rthlr.	3½	86 7/12 B.	Köln-Mindener	3½	144¼ B.			
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	95⅙ G.	Fr.-Wlh.-Nordb.	4	58¼ B.	Rhein-Nahebahn	4	—
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95⅙ G.	Glogau-Saganer.	4	—	Oppeln-Tarnow.	4	61½ G.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.